



2017

Inhaltsverzeichnis

	Konzernlagebericht
2	Positionierung des Konzerns und der Divisionen
8	Entwicklung im Jahr 2017
20	Human Resources
24	Forschung und Entwicklung
28	Risikomanagement
36	Umweltschutz
42	Ausblick
43	Konzernabschluss
129	Lagebericht und Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG
165	Corporate Governance-Bericht
174	Erklärung des Vorstandes

Konzernlagebericht

1 — DIE POSITIONIERUNG DES MAYR-MELNHOF KONZERNS UND DER DIVISIONEN

KONZERN

Kartonverpackung im Zentrum unseres Geschäftes

Produktion und Verkauf von Karton und Faltschachteln sind das Kerngeschäft des Mayr-Melnhof Konzerns, das in zwei Divisionen mit jeweils eigenständiger Ergebnisverantwortung geführt wird. Die Division MM Karton ist weltweit größter Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer bedeutenden Position im Bereich Frischfaserkarton. MM Packaging ist der größte Faltschachtelproduzent in Europa mit einer führenden Marktposition in mehreren Ländern außerhalb Europas. Karton ist der wesentlichste Rohstoff für die Erzeugung von Faltschachtelverpackungen. Faltschachteln sind neben Kunststoff das bedeutendste Verpackungsmittel für Konsumgüter des täglichen Bedarfs. Die Nachfrage korreliert mit der Entwicklung des Privatkonsums. Aufgrund von Transportkosten und logistischen Anforderungen hat das Faltschachtelgeschäft regionalen Charakter, während sich das Kartongeschäft im Wesentlichen auf die einzelnen Kontinente konzentriert. Ein globaler Handel hat untergeordnete Bedeutung.

Zwei Profit-Center

Als eigenständige Profit-Center verkehren die beiden Divisionen untereinander zu Marktkonditionen. Ähnlich wie im Vorjahr lieferte MM Karton in 2017 rund 11 % des Kartonabsatzes an MM Packaging. Der überwiegende Teil der Produktion wird an Faltschachtelproduzenten außerhalb des Konzerns sowie an Konsumgüterproduzenten verkauft. MM Packaging kauft rund ein Viertel der verarbeiteten Tonnage von MM Karton intern zu. Der überwiegende Kartonbedarf wird von Dritten bezogen, teilweise auch aufgrund des limitierten internen Angebotes von Zellstoffkarton bzw. der Spezifikation bestimmter Kartonsorten durch die Kunden.

Schwerpunkt Europa – globaler Wachstumskurs

Geografischer Mittelpunkt unseres Geschäftes ist der gut entwickelte europäische Markt, auf dem wir mit beiden Divisionen seit Langem die führende Position halten. Sowohl die weitere Durchdringung bestehender Marktsegmente als auch die Erschließung neuer Absatzfelder im Konsumgüterbereich bestimmen hier unseren Wachstumskurs. Unsere Expansionspolitik ist darüber hinaus opportunistisch global angelegt, mit dem Ziel, auch in attraktiven Zukunftsmärkten frühzeitig eine führende Position zu besetzen und in der Folge weiter auszubauen. Der unabgelenkte Fokus auf eine solide Wertschöpfung in unserem Kerngeschäft sowie die Verbindung von organischem und akquisitivem Wachstum sollen nachhaltig ertragreiches Wachstum bei überschaubarem Risiko ermöglichen.

Nachhaltige Ertragsstärke

Kartonverpackungen sind ein nachhaltig attraktiver Markt mit hoher Wettbewerbsintensität. Daher setzen wir auf Skaleneffekte und exzellente industrielle Fertigung unter permanenter Umsetzung von „Best Practice“ mit dem Ziel, unsere führende Position auf Basis von Kosten-, Technologie- und Innovationsführerschaft langfristig mit hoher Ertragsstärke zu behaupten. Dabei achten wir auf ein gutes Niveau an unseren Standorten, setzen zeitgerechte Korrekturmaßnahmen und investieren kontinuierlich in modernste Technologien ebenso wie die laufende Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind die Basis unseres Erfolges und hoher Wettbewerbsfähigkeit heute und in der Zukunft.

MAYR-MELNHOF KARTON

Führend bei gestrichenem Recyclingkarton

Mit einer Jahreskapazität von rund 1,7 Millionen Tonnen ist MM Karton der weltweit größte Produzent von gestrichenem Recyclingkarton. Hierauf entfallen rund 80 % der Jahresproduktion. Darüber hinaus hält MM Karton eine bedeutende europäische Position im Bereich Frischfaserkarton mit einem Produktionsanteil von rund 20 %. Als Faserstoffe kommen zu rund 76 % Recyclingfasern zum Einsatz, welche extern zugekauft werden, sowie rund 20 % Holzschliff, der zum überwiegenden Teil in den Kartonwerken und in unserem norwegischen Faserwerk FollaCell selbst erzeugt wird.

Einsatzschwerpunkt Konsumgüterverpackungen

Die Produkte von MM Karton werden großteils für die Erzeugung von Verpackungen für Konsumgüter des täglichen Bedarfs eingesetzt. Durch die Größe und ein breites Produktportfolio deckt MM Karton als Komplettanbieter ein vielfältiges Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten ab. Der Schwerpunkt liegt auf Lebensmittelverpackungen gefolgt von Verpackungen für Haushalts- und Hygieneprodukte und Pharmazeutika. Zielsetzung der laufenden Produktweiterentwicklung und Innovationstätigkeit ist sowohl die kontinuierliche Verbesserung bestehender Lösungen und Prozesse als auch die Erschließung neuer Einsatzmöglichkeiten zur Erhöhung des Kundennutzens. MM Karton berücksichtigt dabei Aspekte aus der gesamten Wertschöpfungskette und schafft dadurch Differenzierung auf dem Markt. Neben der hohen Funktionalität unserer Produkte stehen umfassende Kompetenz und Serviceleistungen sowie ein hohes Maß an Versorgungssicherheit durch Belieferungsmöglichkeiten aus mehreren Kartonwerken (MultiMill-Konzept) im Zentrum unseres Angebotes. Um den spezifischen Anforderungen unserer Märkte Rechnung zu tragen und bestmögliche Betreuung sicherzustellen, sind die Produkthauptgruppen von MM Karton – Recyclingkarton, Frischfaserkarton und Liner (weiß gestrichene Decklage für die Wellpappenindustrie) – in der Verkaufsorganisation als eigene Units eingerichtet.

Kunststoff ist das im Verpackungsbereich bedeutendste Konkurrenzprodukt zu Karton mit hoher Abhängigkeit vom Erdölpreis, einem differenzierten Anwendungsspektrum sowie vielfältigen Sonderformen. Aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften und Funktionalitäten findet der Austausch unter diesen beiden Hauptverpackungsmaterialien im Wesentlichen nur in Grenzbereichen statt.

Breite Kundenbasis – Fokus Europa

Der europäische Kartonmarkt wird aufgrund der Transportkosten, hoher logistischer Anforderungen in Bezug auf die kurzfristige Bereitstellung des Produktes beim Kunden sowie der stark spezifischen Endfertigung von Karton in individuellen Formaten zum Großteil aus Europa beliefert.

Europa ist entsprechend der Hauptmarkt von MM Karton, in den rund 80 % der Absatzmenge geliefert werden. Darüber hinaus wird rund ein Fünftel der Menge in Länder außerhalb Europas verkauft. Dadurch hält MM Karton neben der führenden europäischen Marktposition auch den größten Anteil am Export aus Europa. Weltweit werden mehr als 1.000 Kunden beliefert. Diese sind in erster Linie Druckereibetriebe der fragmentierten und mittelständisch geprägten europäischen Faltschachtelindustrie, wobei der Einfluss von Konsumgüterproduzenten und Einzelhandel auf die Einkaufsentscheidung deutlich zugenommen hat. MM Karton setzt in diesem Trend auf ein breites Produkt- und Serviceangebot, Größe und umfassendes Know-how.

„MMK digital“ – innovativer digitaler Verkaufs- und Servicekanal

Mit „MMK digital“ hat MM Karton in Ergänzung zu den konventionellen Kommunikationskanälen rund um Telefon und E-Mail einen innovativen digitalen Verkaufs- und Servicekanal geschaffen, der ab dem zweiten Quartal 2018 den Kunden rund um die Uhr zur Verfügung stehen wird. Die neue Online-Plattform ermöglicht es erstmals, alle Geschäftsprozesse – von Produktionsvorschau über Produktauswahl, Bestellung, Abruf ab Lager und Lieferverfolgung u. v. m. – online abzubilden und innerhalb von Sekunden durchzuführen.

Konzentrierte Produktion – spezialisierte Maschinen

Die Herstellung von gestrichenem Verpackungskarton ist ein kapitalintensiver industrieller Prozess. MM Karton setzt daher seit Langem auf Skaleneffekte und hat die Produktion auf die leistungsstärksten Kartonmaschinen konzentriert. Aktuell wird auf neun Kartonmaschinen an sieben europäischen Standorten in den vier Ländern Deutschland, Österreich, Slowenien und den Niederlanden produziert. Die Maschinen sind jeweils auf bestimmte Produktqualitäten im Recycling- oder Frischfaserkarton spezialisiert, mit Ausnahme der Maschinen im slowenischen Kartonwerk, welche flexibel beide Kartonqualitäten fertigen.

Rohstoff Recyclingfaser – nachhaltig verfügbar

In der Produktion von gestrichenem Recyclingkarton zählen Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, sowie Energie, Chemikalien und Logistik zu den bedeutendsten Inputfaktoren. Ein sogenannter „Strich“ (Streichfarbe, Coating) auf der Kartonaußenfläche aus Kalk, Füllstoffen und Bindemittel ermöglicht die Bedruckbarkeit in hoher Qualität.

MM Karton beschafft Recyclingfasern ausschließlich in Europa, zum überwiegenden Teil auf dem Spotmarkt. In kleinerem Ausmaß werden darüber hinaus längerfristige Bezugsmöglichkeiten von Kommunen und Entsorgern genutzt. Aufgrund der hohen Recyclingquoten und vorhandener Aufkommensreserven in Europa sehen wir die Verfügbarkeit des Rohstoffes Altpapier nachhaltig gegeben und die Versorgung unserer Kartonwerke gesichert.

Starker Wettbewerb trotz hoher Konzentration der Kartonindustrie in Europa

Nach unseren Einschätzungen beläuft sich der weltweit erfasste Kartonverbrauch auf knapp 60 Millionen Jahrestonnen. Mehr als die Hälfte davon entfallen auf Asien sowie jeweils ca. ein Fünftel auf Amerika und Europa.

Innerhalb Europas ist die Konzentration der Kartonindustrie bereits weit fortgeschritten. So entfallen heute auf die fünf größten Anbieter mehr als drei Viertel der europäischen Kartonkapazitäten. MM Karton ist der einzige Anbieter mit jeweils mehreren Standorten in der Recycling- und Frischfaserkartonproduktion. Die drei größten skandinavischen Anbieter sind ausschließlich im Bereich Frischfaserkarton tätig. Darüber hinaus ist der MM Konzern der einzige europäische Anbieter mit einem weiteren substanziellen Standbein in der Faltschachtelerzeugung, dem nächsten Schritt in der Wertschöpfungskette.

Bei Recyclingkarton erfolgt der laufende Kapazitätswachstum in Europa seit mehr als zwei Jahrzehnten durch kontinuierliche technologische Modernisierung bestehender Anlagen („creeping capacity increase“). Bei Frischfaserkarton führte insbesondere der strukturbedingte Wechsel von grafischen Papieren hin zu Verpackungskartonprodukten in den letzten Jahren zu Neukapazitäten, welche zum Teil auch außerhalb Europas abgesetzt werden.

Stückkostenreduktion und Produktentwicklung – Wachstumstreiber von MM Karton

Das Produkt Karton hat durch die breiten Anwendungsmöglichkeiten sowie wirtschaftliche und ökologische Vorteile viel Potential. MM Karton setzt daher auf weiteres Wachstum sowohl bei Recycling- als auch Frischfaserkarton unter Behauptung einer attraktiven Ergebnisqualität. Wie bisher werden wir den Weg nach vorne mit hoher Disziplin beschreiten, der Behauptung unserer Preise Priorität gegenüber dem Volumen geben und neue Kapazitäten vorrangig aus unseren bestehenden Anlagen generieren. Unsere Produktionsanlagen und unser Vertrieb sind dafür sehr gut aufgestellt.

Mit dem konsequenten Fokus auf technologischen und operativen Fortschritt verfolgen wir eine weitere Reduktion der Stückkosten sowie die Stärkung unserer Marktposition durch optimierte und innovative Produkte und Serviceleistungen. Unsere Investitionstätigkeit bleibt kontinuierlich hierauf gerichtet.

Das Kartongeschäft ist in seiner Natur zyklisch, unser Anspruch bleibt aber, im Abschwung robust und im Aufschwung attraktiv zu sein, um langfristig Kontinuität zu bieten.

MAYR-MELNHOF PACKAGING

Führender Faltschachtelproduzent

Faltschachtelverpackungen für Konsumgüter des täglichen Bedarfs sind das Geschäft von MM Packaging. Im Jahr 2017 verarbeiteten wir rund 767.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton zu ca. 63 Milliarden Stück einzelnen Verpackungen. MM Packaging ist damit der führende Faltschachtelproduzent in Europa und auch einer der größten weltweit.

Die Erzeugung von klassischer Wellpappe ist eine eigene Industriesparte mit von Grund auf unterschiedlichen Produkten und Märkten, in der wir nicht tätig sind. Überschneidungen beschränken sich im Wesentlichen auf Konsumgüterverpackungen aus Mikrowelle, welche auch an einigen spezialisierten Standorten von MM Packaging produziert werden.

Die Faltschachtel ist aufgrund des durch Transportkosten und Serviceanforderungen deutlich begrenzten Lieferradius als regionales Produkt definiert. MM Packaging bietet mit einem internationalen Standortnetz von 37 Werken in 15 Ländern jedoch ein einzigartiges gesamteuropäisches Lieferkonzept und

verfügt darüber hinaus im Mittleren Osten, Lateinamerika und Fernost über eine führende Position in einzelnen Ländern. Auf Basis dieser breiten Aufstellung bieten wir multinationalen Kunden zunehmend globalere Belieferungsmöglichkeiten.

Europa ist dem Standortschwerpunkt entsprechend Hauptabsatzmarkt von MM Packaging, mit einem Umsatzanteil von rund 88 %. Weitere 7 % bzw. 5 % entfallen auf Lateinamerika und den Mittleren Osten/Asien. Jüngste Projekte außerhalb Europas betrafen insbesondere den Ausbau der Standorte in Jordanien, dem Iran und Vietnam mit dem Ziel, unsere Kunden bei ihrer Expansion weiter zu begleiten.

MM Packaging deckt innerhalb des Verpackungsmarktes für Konsumgüter des täglichen Bedarfes ein breites Branchenportfolio ab und schafft damit sowohl Potential als auch Balance. Die technologische Ausstattung der Werke sowie das Account-Management sind dazu auf die individuellen Markt- und Produktanforderungen ausgerichtet. Dem entsprechend zählen sowohl der Volumen-Markt der „Fast Moving Consumer Goods“ (FMCG) als auch hoch spezialisierte Märkte wie Verpackungen für Zigaretten, Pharma, Waschmittel, Personal Care und Luxusprodukte zu unserem Geschäft.

MM Packaging erzielt dabei rund drei Viertel der Umsatzerlöse mit großen multinationalen Konsumgüterproduzenten. Der weitere Teil des Geschäftes ist überwiegend lokal. Insgesamt erreicht MM Packaging mehr als 1.500 Kunden und wächst seit Langem sowohl organisch als auch über Akquisitionen.

Breite technologische Basis

Faltschachtelverpackungen werden in einem mehrstufigen Prozess hergestellt, der sich vereinfacht wie folgt darstellt: Karton wird bedruckt, beim darauf folgenden Stanzvorgang gerillt und in einzelne Verpackungszuschnitte geteilt, welche in der abschließenden Prozessstufe verklebt werden. Darüber hinaus kommt eine große Vielfalt von Veredelungsverfahren zur Anwendung. Der Versand der Verpackungen findet in der Regel in gefaltetem Zustand statt. Die Befüllung mit Konsumgütern erfolgt zumeist an den Abpackanlagen durch den Kunden.

Die technologische Basis von MM Packaging umfasst alle gängigen Preprint-, Druck- und Veredelungstechnologien auf dem Stand der Technik. Unserem Anspruch auf höchstmögliche Effizienz und Qualität entsprechend streben wir nach operativer und technologischer Führerschaft im Markt. Dazu verbessern wir laufend unsere Produkte und Prozesse, investieren in neue Technologien und schaffen Raum für Innovation, oft in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Themen der Automatisierung und Digitalisierung nehmen dabei verstärkt Platz ein.

Karton als zentraler Rohstoff

Die Produktion von Faltschachteln setzt am Rohstoff Karton auf. Er ist wesentlichster Input- und Kostenfaktor. Die Wahl des Kartons richtet sich vor allem nach der Funktionalität der Verpackung sowie den individuellen Anforderungen einzelner Konsumgüterbranchen bzw. -hersteller. Dem Profit-Center-Prinzip entsprechend kauft MM Packaging den Bedarf an Recycling- und Frischfaserkarton über eine eigene Beschaffungsorganisation zu. Bei großen internationalen Geschäften wird die Entscheidung im Hinblick auf den Kartonbezug aber auch oft durch den Kunden getroffen. Im Rahmen längerfristiger Liefervereinbarungen mit Großkunden werden bedeutende Kartonpreisänderungen in der Regel durch entsprechende Klauseln berücksichtigt.

Zu weiteren bedeutenden Inputfaktoren neben Karton zählen Farben, Lacke und Stanzwerkzeuge. Im Hinblick auf die Personaltangente liegt diese in der Faltschachtelfertigung in der Regel über jener der Kartonproduktion.

Fokus auf Kostenführerschaft

MM Packaging setzt seit Langem auf Differenzierung durch industrielle Fertigung in der großteils gewerblich strukturierten europäischen Faltschachtelbranche. Die konsequente Nutzung von Skaleneffekten aus Standortgröße bzw. Werksverbund und der Einsatz von Hochleistungstechnologie sind dabei wesentliche Elemente.

Leitbild von MM Packaging ist die Schaffung der „Perfect Factory“. Der fortlaufenden divisionsweiten Ausrollung von „Best Practice“ messen wir daher höchste Priorität bei. Unsere Grundprozesse sind dazu in hohem Maße vereinheitlicht und werden in einem Leistungsmonitoring zwischen den Werken auf dem Stand der Technik kontinuierlich verbessert. Darüber hinaus setzen wir auch absatzmarktspezifische Innovations- und Spezialisierungsinitiativen – alles mit dem Ziel, nachhaltig Kostenführerschaft zu behaupten.

Dies ist entscheidend, denn im Vergleich zur Kartonindustrie ist die europäische Faltschachtelbranche deutlich fragmentierter, wobei auf die fünf größten Anbieter rund ein Drittel des Marktvolumens entfällt. Entsprechend sind auch die Marktbarrieren in der Regel niedriger dimensioniert und ein anhaltend intensiver Verdrängungswettbewerb die Folge.

Nachhaltiger Wachstumskurs

Die Nachfrage nach Faltschachtelverpackungen korreliert ähnlich wie der Kartonmarkt mit dem Privatkonsum. In unserem großen und reifen Hauptmarkt Europa ist diese analog zu den Endmärkten von Kontinuität gekennzeichnet. Zielsetzung von MM Packaging bleibt hier, über Marktdurchdringung weiter zu wachsen und über Akquisitionen die Position in selektiven Märkten aus- bzw. aufzubauen.

Außerhalb Europas verfolgen wir weiterhin die Strategie, in Zukunftsmärkten frühzeitig eine bedeutende Position einzunehmen, mit dem Ziel, größtmögliches Potential bei überschaubarem Risiko zu sichern. Wie bisher bleibt dieser Weg durch Opportunitäten getrieben. Bei unseren bestehenden außereuropäischen Produktionsstandorten liegt das Hauptaugenmerk auf der Generierung weiteren Wachstums und Optimierung der Betriebsgröße.

MM Packaging ist bestrebt den Expansionskurs risikobewusst und wertorientiert fortzusetzen, mit dem Anspruch einer nachhaltig hohen Rentabilität auf das eingesetzte Kapital.

2 — ENTWICKLUNG IM JAHR 2017

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Ein spürbarer Aufschwung der Konjunktur und im Welthandel prägten das Wirtschaftsjahr 2017. Neben einer anhaltend positiven Dynamik in den USA hat sich vor allem die wirtschaftliche Lage in den exportstarken europäischen Ländern deutlich verbessert. Gleichzeitig setzte sich im Verlauf des Jahres die Stabilisierung in den Schwellenländern aufgrund höherer Rohstoffpreise fort. Im Euroraum trugen die weichende Verunsicherung im Hinblick auf Politik- und Finanzrisiken sowie die steigende Nachfrage zu einer deutlich zuversichtlicheren Stimmungslage bei. Neben Deutschland, mit dem seit Langem stärksten Wachstumsjahr, zeigten sich auch andere Volkswirtschaften in Europa fundamental positiver. Hohe Auslastung in den Industrien, sinkende Arbeitslosenzahlen und das weiterhin niedrige Zinsumfeld begünstigten insbesondere den Privatkonsum als wesentliche Konjunkturstütze neben Exporten und Unternehmensinvestitionen. Obwohl sich die Energiekosten noch weitgehend ohne größere Veränderung entwickeln, haben Tarif- und Rohstoffkostensteigerungen bedeutende Auswirkungen auf die Industrien und erfordern entsprechende Anpassungen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Nach einem noch verhaltenen Start ins Jahr 2017 reflektierte sich die zunehmend günstigere gesamtwirtschaftliche Lage auch auf den europäischen Karton- und Faltschachtelmärkten. Trotz besserer Nachfrage hielten Kosten- und Preisdruck das Jahr hindurch aber in hoher Intensität an. Vor allem stark steigende Altpapierpreise, ausgelöst durch den Anlauf neuer Kapazitäten bei Wellpappenrohpa-pieren und anziehende Nachfrage aus Asien, stellten in den ersten drei Quartalen eine hohe Herausforderung dar. Erst ab Herbst folgte, unterstützt durch geringere Asienexporte, eine leichte Entspannung der Altpapierpreisspitzen. Die Weitergabe gestiegener Faserkosten durch erhöhte Kartonpreise war somit branchenweit prioritäre Aufgabe. Aufgrund starken Wettbewerbes infolge ausreichender Kapazitäten in der Kartonverpackung sowie rigoroser Einsparungsprogramme bei Konsumgüterproduzenten und im Einzelhandel wurde diese jedoch nur sukzessive umgesetzt, mit teilweise hoher Volatilität beim Auftrags-eingang. Die Entwicklung bei anderen Inputfaktoren wie Energie und Chemikalien fiel demgegenüber insgesamt verhaltener aus.

Nach Kapazitätserhöhungen im europäischen Frischfaserkartonbereich während der letzten Jahre entwickelte sich der Kapazitätswachstum innerhalb der europäischen Kartonindustrie in 2017 moderat und konzentrierte sich im Wesentlichen auf „creeping capacity increase“ aus der laufenden Investitionstätigkeit. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes setzte sich der Konsolidierungsprozess in der europäischen Faltschachtelindustrie weiterhin nur sehr langsam fort. Insgesamt kam es zu keinen bedeutenden Veränderungen in der Anbieterstruktur.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017

KONZERN

Die Mayr-Melnhof Gruppe konnte das Jahr 2017 trotz eines verhaltenen Starts leicht über dem herausfordernden Ergebnisniveau des Vorjahres abschließen. Mit einem vor allem preisbedingt gestärkten zweiten Halbjahr gelang es, der aufgrund eines signifikanten Altpapierpreisanstieges schwächeren ersten Jahreshälfte erfolgreich gegenzusteuern. Beide Divisionen trugen durch insgesamt hohe Kapazitätsauslastung sowie konsequentes Preis- und Kostenmanagement zur Behauptung der Ergebnisqualität des Konzerns bei. Während MM Karton bei Ergebnis und Marge wieder aufholen konnte, entwickelte sich MM Packaging mit einer Operating Margin über zehn Prozent weiterhin auf hohem Niveau.

Entsprechend der soliden Ergebnisentwicklung wird der 24. Ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2018 eine Dividende von 3,10 EUR je Aktie (2016: 3,00 EUR) für das Geschäftsjahr 2017 vorgeschlagen.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2017	2016	+/-
Umsatzerlöse	2.336,8	2.272,7	+ 2,8 %
Betriebliches Ergebnis	215,0	213,7	+ 0,6 %
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(9,5)	(4,5)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(50,5)	(55,8)	
Jahresüberschuss	155,0	153,4	+ 1,0 %

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns beliefen sich auf 2.336,8 Mio. EUR und lagen damit um 2,8 % bzw. 64,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2016: 2.272,7 Mio. EUR). Der leichte Anstieg wird von beiden Divisionen getragen und ist vor allem preisbedingt. Die geografische Verteilung der Umsatzerlöse blieb mit 58,9 % auf Westeuropa, 26,1 % auf Osteuropa und 15,0 % auf den Märkten außerhalb Europas weitgehend konstant (2016: 59,2 %; 25,8 %; 15,0 %). Ähnlich zum Vorjahr betragen die konzerninternen Umsätze 104,7 Mio. EUR (2016: 102,9 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen Lieferungen von MM Karton an MM Packaging.

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2017	2016
Westeuropa (exkl. Österreich)	56,6 %	56,9 %
Österreich	2,3 %	2,3 %
Osteuropa	26,1 %	25,8 %
Asien und MENA	8,2 %	8,6 %
Lateinamerika	5,3 %	5,2 %
Sonstige	1,5 %	1,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2017	2016	+/-	2017	2016
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.328,6	1.280,8	3,7 %	56,9 %	56,4 %
Personalaufwand	313,3	309,9	1,1 %	13,4 %	13,6 %
Abschreibungen	89,2	88,1	1,2 %	3,8 %	3,9 %
Sonstiger Aufwand	72,6	66,2	9,7 %	3,1 %	2,9 %
Herstellungskosten	1.803,7	1.745,0	3,4 %	77,2 %	76,8 %

Die Herstellungskosten zur Erbringung der betrieblichen Leistung stiegen gegenüber 2016 um 58,7 Mio. EUR bzw. 3,4 % auf 1.803,7 Mio. EUR (2016: 1.745,0 Mio. EUR). Diese Erhöhung resultierte vor allem aus dem Anstieg der Faserkosten. Der Anteil an den Umsatzerlösen belief sich nahezu unverändert auf 77,2 % (2016: 76,8 %).

**Vertriebs- und Verwaltungskosten,
sonstige betriebliche Aufwendungen**

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2017	2016	+/-	2017	2016
Personalaufwand	133,2	124,3	7,2 %	5,7 %	5,5 %
Abschreibungen	10,5	11,0	-4,5 %	0,4 %	0,5 %
Sonstiger Aufwand	191,6	190,5	0,6 %	8,2 %	8,3 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	335,3	325,8	2,9 %	14,3 %	14,3 %

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 335,3 Mio. EUR (2016: 325,8 Mio. EUR). Ihr Anteil an den Umsatzerlösen wurde mit 14,3 % (2016: 14,3 %) konstant gehalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden die variablen Bezüge des Vorstandes auf Basis des erwarteten Konzernergebnisses abgegrenzt, nachdem sie bisher auf Basis des festgestellten Konzernabschlusses im Folgejahr aufwandsmäßig erfasst wurden. Durch die nunmehr gewählte Bilanzierungsmethode kam es 2017 einmalig zu einem zusätzlichen Aufwand in der Höhe von 5,1 Mio. EUR.

Da die anzusetzenden Nettovermögenswerte des per 3. Oktober 2017 erworbenen Verpackungsstandortes in Bydgoszcz, Polen, den Kaufpreis überstiegen, war aus der erstmaligen Konsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 6,5 Mio. EUR als einmaliger sonstiger betrieblicher Ertrag zu verbuchen.

Mit 215,0 Mio. EUR wurde ein betriebliches Ergebnis leicht über dem Vorjahr (2016: 213,7 Mio. EUR) erzielt. Einem deutlichen Ergebniszuwachs in der Kartondivision stand ein leichter Rückgang in der Packagingdivision gegenüber. Die Operating Margin des Konzerns erreichte 9,2 % (2016: 9,4 %), der Return on Capital Employed lag bei 15,1 % (2016: 15,9 %).

Dem fortwährend tiefen Zinsniveau entsprechend beliefen sich die Finanzerträge auf 2,0 Mio. EUR (2016: 3,1 Mio. EUR) und die Finanzaufwendungen auf -6,2 Mio. EUR (2016: -6,1 Mio. EUR). Infolge der Entkonsolidierung der tunesischen Packaging-Gesellschaften im zweiten Quartal kam es zu einem Einmalaufwand aus der kumulierten Währungsumrechnung in Höhe von 2,3 Mio. EUR, der im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ ausgewiesen wird. Dieses belief sich somit auf -5,3 Mio. EUR (2016: -1,5 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 205,5 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahreswert (2016: 209,2 Mio. EUR). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 50,5 Mio. EUR (2016: 55,8 Mio. EUR), woraus ein effektiver Konzernsteuersatz von 24,6 % (2016: 26,7 %) resultiert.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Der Jahresüberschuss erhöhte sich leicht auf 155,0 Mio. EUR (2016: 153,4 Mio. EUR). Die Umsatzrentabilität blieb mit 6,6 % (2016: 6,7 %) nahezu unverändert. Im Berichtsjahr befanden sich konstant 20.000.000 Aktien im Umlauf, sodass sich ein Gewinn je Aktie von 7,73 EUR (2016: 7,67 EUR) bezogen auf den den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnenden Jahresüberschuss in Höhe von 154,6 Mio. EUR (2016: 153,3 Mio. EUR) errechnet. Die durch den Konzern erwirtschafteten Cash Earnings stiegen auf 257,1 Mio. EUR (2016: 256,3 Mio. EUR), wobei sich die Cash Earnings Margin mit 11,0 % (2016: 11,3 %) kaum veränderte.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfung des Konzerns ermittelt sich aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Leistungen. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Nettowertschöpfung Beteiligten dargestellt.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2017	2017	2016	2016
Entstehung:				
Umsatzerlöse	2.336,8		2.272,7	
Sonstige betriebliche Erträge	17,2		11,8	
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	4,5		6,1	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(9,5)		(4,5)	
Unternehmensleistung	2.349,0		2.286,1	
(-) Vorleistungen	(1.590,1)		(1.536,2)	
(-) Abschreibungen	(99,7)		(99,1)	
Nettowertschöpfung	659,2	100,0 %	650,8	100,0 %
Verwendung:				
Mitarbeiter	(260,0)	(39,4 %)	(251,6)	(38,7 %)
Sozialversicherung	(127,1)	(19,3 %)	(124,3)	(19,1 %)
Öffentliche Hand	(117,0)	(17,8 %)	(121,5)	(18,7 %)
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	(0,5)	(0,1 %)	(0,1)	(0,0 %)
Aktionäre Dividende (Vorschlag 2017)	(62,0)	(9,4 %)	(60,0)	(9,2 %)
Unternehmen	92,6	14,0 %	93,3	14,3 %

Der Konzern erbrachte im Geschäftsjahr 2017 mit 2.349,0 Mio. EUR eine Unternehmensleistung über dem Vorjahresniveau (2016: 2.286,1 Mio. EUR). Nach Abzug der Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 1.689,8 Mio. EUR (2016: 1.635,3 Mio. EUR) wurde eine Nettowertschöpfung von 659,2 Mio. EUR (2016: 650,8 Mio. EUR) erzielt.

An unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging mit 39,4 % bzw. 260,0 Mio. EUR (2016: 38,7 %; 251,6 Mio. EUR) wieder der größte Teil der Nettowertschöpfung. An die öffentliche Hand und Sozialversicherung wurde mit 37,1 % bzw. 244,1 Mio. EUR (2016: 37,8 %; 245,8 Mio. EUR) ein ähnlich hoher Anteil abgeführt. Unseren Aktionären soll für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von insgesamt 62,0 Mio. EUR bzw. 9,4 % der Nettowertschöpfung ausgeschüttet werden (2016: 60,0 Mio. EUR; 9,2 %). Gewinne in Höhe von 92,6 Mio. EUR bzw. 14,0 % der Nettowertschöpfung werden im Konzern thesauriert (2016: 93,3 Mio. EUR; 14,3 %).

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Langfristige Vermögenswerte	1.013,1	954,1
Kurzfristige Vermögenswerte	1.000,3	1.027,8
Summe Aktiva	2.013,4	1.981,9
Eigenkapital	1.318,6	1.259,2
Langfristige Verbindlichkeiten	327,6	358,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	367,2	364,7
Summe Passiva	2.013,4	1.981,9

Das Gesamtvermögen des Konzerns belief sich per 31. Dezember 2017 auf 2.013,4 Mio. EUR und lag damit um 31,5 Mio. EUR über dem Wert zum Jahresende 2016 (31. Dezember 2016: 1.981,9 Mio. EUR). Das Konzerneigenkapital erhöhte sich im Wesentlichen ergebnisbedingt von 1.259,2 Mio. EUR auf 1.318,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote lag dadurch bei 65,5 % (31. Dezember 2016: 63,5 %), die Eigenkapitalrentabilität bei 12,0 % (31. Dezember 2016: 12,8 %).

Die Finanzverbindlichkeiten, welche überwiegend langfristigen Charakter haben, reduzierten sich infolge von Tilgungen um 48,4 Mio. EUR auf 212,5 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 260,9 Mio. EUR). Die langfristigen Rückstellungen, welche dem Sozialkapital zuzuordnen sind, reduzierten sich auf 121,4 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 129,3 Mio. EUR).

Die verfügbaren Mittel des Konzerns gingen insbesondere tilgungsbedingt auf 200,7 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 253,7 Mio. EUR) zurück. Die Nettoverschuldung belief sich damit zum Jahresende 2017 auf 11,8 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 7,2 Mio. EUR). Dem Konzern standen ferner jederzeit ausnutzbare Kreditlinien und -rahmen in Höhe von 399,5 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 391,6 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen insbesondere investitionsbedingt um 59,0 Mio. EUR auf 1.013,1 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 954,1 Mio. EUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich vor allem aufgrund des geringeren Zahlungsmittelbestandes auf 1.000,3 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 1.027,8 Mio. EUR).

Cash Flow-Entwicklung

Konzerngeldflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2017	2016
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	217,2	219,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(154,4)	(144,6)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(114,5)	(79,8)
Einfluss von Wechselkursänderungen	(1,5)	1,2
Veränderung der Zahlungsmittel (< 3 Monate)	(53,2)	(3,8)
Zahlungsmittel (< 3 Monate) zum Jahresende	197,9	251,1
Kurz- und langfristige Wertpapiere	2,8	2,6
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	200,7	253,7

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit lag mit 217,2 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2016: 219,4 Mio. EUR). Einem Rückgang im Cash Flow aus dem Ergebnis standen niedrigere Steuerzahlungen gegenüber.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich auf -154,4 Mio. EUR nach -144,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten lagen mit 150,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (2016: 152,2 Mio. EUR). Die Nettoauszahlungen für die Akquisition in Polen beliefen sich auf 8,1 Mio. EUR.

Die Investitionsauszahlungen von MM Karton in Höhe von 60,3 Mio. EUR (2016: 89,5 Mio. EUR) konzentrierten sich vor allem auf technologische Modernisierungen in den Kartonwerken sowie die Fertigstellung des planmäßig verlaufenen Kraftwerkneubaus am österreichischen Kartonstandort Frohnleiten.

Investitionsausgaben von MM Packaging in Höhe von 90,5 Mio. EUR (2016: 62,7 Mio. EUR) betrafen schwerpunktmäßig technologische Erweiterungen in Jordanien, dem Iran, Vietnam, Chile sowie Bydgoszcz, Polen, und an den deutschen Standorten MM Graphia Bielefeld und MM Gravure, Trier.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich vor allem tilgungs- und dividendenbedingt von -79,8 Mio. EUR auf -114,5 Mio. EUR.

Weitere Informationen

Im Januar 2017 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am vietnamesischen Faltschachtelproduzenten MM Packaging Vidon Limited Liability Company, mit Sitz in Ho Chi Minh City, um einen Kaufpreis von 10,3 Mio. EUR von 65,10 % auf 100 % aufgestockt.

Im April 2017 hat die Division MM Packaging 100 % der Anteile an TEC MMP SARL, Sfax, Tunesien, sowie MM Packaging Tunisie S. A. R. L, Tunis, Tunesien, in die Société Tunisienne des Emballages Modernes (STEM), Tunis, Tunesien, im Austausch gegen eine Kapitalerhöhung und Beteiligung am dadurch entstandenen assoziierten Unternehmen in Höhe von 45 % eingebracht.

Anfang Oktober 2017 hat die Division MM Packaging den Faltschachtelstandort von ASG Poland in Bydgoszcz, Polen, im Rahmen eines Asset Deals um rund 8,1 Mio. EUR erworben. Das Unternehmen produziert Verpackungen für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte. Die Einbeziehung in den Konzern erfolgte ab dem 4. Quartal 2017.

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Abschreibungen und vor Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sowie vor latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Nettoverschuldung/Nettoliiquidität

Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Sofern ein Überhang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere über die Finanzverbindlichkeiten besteht, liegt eine Nettoliiquidität vor.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Steuern, vor Zinsensaldo und vor dem gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Ergebnisanteil von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, aus den durchschnittlichen kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus den durchschnittlichen langfristigen Personalrückstellungen und aus den durchschnittlich gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Verpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern sowie abzüglich des durchschnittlichen Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Sämtliche Kennzahlen wurden ausschließlich auf Basis der Angaben im Konzernabschluss berechnet.

GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN DIVISIONEN

MM Karton

Die Nachfrage auf dem europäischen Kartonmarkt war zu Beginn des Jahres zwar noch verhalten, aber im weiteren Jahresverlauf von sukzessiver Besserung geprägt. Dies manifestierte sich auch im Anstieg des durchschnittlichen Auftragsstandes bei MM Karton auf 85.000 Tonnen nach 47.000 Tonnen im Vorjahr. Wie bisher stand konsequente Preisdisziplin im Vordergrund und war aufgrund des über die ersten drei Quartale andauernden signifikanten Anstieges der Altpapierpreise höchste Priorität. Die positive Ergebnisentwicklung in 2017 zeigt, dass dieser Weg mit Erfolg umgesetzt werden konnte.

Auf den Altpapiermärkten wirkten vor allem die starke Nachfrage aus Asien während der ersten Jahreshälfte sowie die Bevorratung neuer europäischer Maschinen für Wellpappenrohpa-piere und die zunehmend festere Nachfrage aus Europa preistreibend.

In Verfolgung einer selektiven Absatzpolitik gelang es, sowohl die Kapazitäten der Division mit 98 % (2016: 97 %) wieder nahezu voll auszulasten als auch unsere Marktanteile zu behaupten.

Die Kartonwerke produzierten mit 1.685.000 Tonnen leicht mehr als im Vorjahr (2016: 1.669.000 Tonnen). Hiervon entfielen 1.345.000 Tonnen (80 %) auf Recyclingkarton und 340.000 Tonnen (20 %) auf Frischfaserkarton (2016: 1.352.000 Tonnen bzw. 81 % und 317.000 Tonnen bzw. 19 %). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 664 Tonnen (2016: 655 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Der Kartonabsatz entwickelte sich im Gleichklang mit der Produktion und belief sich auf 1.675.000 Tonnen (2016: 1.671.000 Tonnen).

Die Umsatzerlöse stiegen primär preisbedingt von 1.023,0 Mio. EUR auf 1.048,7 Mio. EUR. Hiervon wurden rund 62 % in Westeuropa (2016: 64 %) und 21 % in Osteuropa (2016: 19 %) erzielt, wodurch der Verkaufsanteil in Länder außerhalb Europas mit 17 % (2016: 17 %) auf Vorjahresniveau lag. Mit einem Lieferanteil von 11 % bzw. 192.000 Tonnen war MM Packaging unverändert größter Kunde von MM Karton (2016: 11 % bzw. 190.000 Tonnen).

Das betriebliche Ergebnis konnte vor allem aufgrund besserer Preise und Kosteneffizienz um 7,9 % bzw. 5,4 Mio. EUR auf 73,5 Mio. EUR (2016: 68,1 Mio. EUR) gesteigert werden. Die Operating Margin erreichte 7,0 % nach 6,7 % in 2016, der Return on Capital Employed 12,7 % (2016: 12,4 %). Cash Earnings wurden in Höhe von 100,3 Mio. EUR (2016: 91,6 Mio. EUR) erzielt, wodurch sich die Cash Earnings Margin auf 9,6 % (2016: 9,0 %) belief.

Divisionskennzahlen MM Karton

(in Mio. EUR)	2017	2016	+/-
Umsatzerlöse ¹⁾	1.048,7	1.023,0	+ 2,5 %
Betriebliches Ergebnis	73,5	68,1	+ 7,9 %
Operating Margin (%)	7,0 %	6,7 %	
Return on Capital Employed (%)	12,7 %	12,4 %	
Verkaufte Tonnage (in Tausend t)	1.675	1.671	+ 0,2 %
Produzierte Tonnage (in Tausend t)	1.685	1.669	+ 1,0 %

¹⁾ inklusive Umsatzerlösen zwischen den Divisionen

MM Packaging

Die Nachfragesituation auf dem europäischen Faltschachtelmarkt verzeichnete nach einem verhaltenen Jahresbeginn eine leichte Belebung. Der Auftragseingang von MM Packaging folgte dieser Entwicklung, sodass sich die Auslastung, trotz Heterogenität unter den Standorten, insgesamt verbesserte. Ausgehend von hohem Optimierungs- und Kostendruck in unseren Abnehmermärkten sowie unverändert ausreichenden europäischen Kapazitäten bei Faltschachteln blieb der Preiswettbewerb intensiv. Darüber hinaus bestand die Notwendigkeit, die Preiserhöhung bei Recyclingkarton an die Kunden weiterzugeben.

Mit konsequentem Fokus auf Kosteneffizienz sowie Produkt- und Marktentwicklung gelang es MM Packaging aber auch unter herausfordernden Marktbedingungen, ein hohes Ertragsniveau zu behaupten.

Im Rahmen intensivierter Investitionstätigkeit wurden einerseits die technologische Basis für Wachstumsmöglichkeiten inner- und außerhalb Europas ausgebaut sowie andererseits neue Kostensenkungsinitiativen in Angriff genommen.

In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung unserer Standorte in Teheran, Iran, und Ho Chi Minh City, Vietnam, durch die technologische und kapazitätsmäßige Erweiterung des Maschinenparks mit Fokus auf Qualität und Hochleistungsfertigung fortgesetzt.

In Jordanien wurden die Kapazitäten am Standort Amman sowohl ausgebaut als auch technologisch für das Wachstum mit internationalen Kunden um Tiefdruck erweitert.

Mit der Akquisition eines Verpackungsstandortes für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte in Bydgoszcz, Polen, setzte MM Packaging die Erweiterung des Portfolios im hochwertigen Produktbereich fort. Zielsetzung ist es, durch Integration und Produktivitätssteigerung mit nunmehr vier Verpackungsstandorten in Polen neues Wachstums- und Wertschöpfungspotential zu generieren.

Die verarbeitete Tonnage lag mit 767.000 Tonnen leicht über dem Vorjahreswert (2016: 761.000 Tonnen). Die Anzahl bedruckter Bögen (Bogenäquivalent) entwickelte sich parallel dazu von 2.240,1 Millionen auf 2.289,9 Millionen Bögen. Das Bogenäquivalent je Mitarbeiter belief sich auf 316 Tausend (2016: 303 Tausend).

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,0 % auf 1.392,7 Mio. EUR (2016: 1.352,6 Mio. EUR). Kontinuität kennzeichnete die geografische Verteilung der Umsatzerlöse mit 58 % und 30 % auf West- und Osteuropa sowie 12 % auf das außereuropäische Geschäft (2016: 57 %; 30 %; 13 %). MM Packaging beliefert mehr als 1.500 Kunden in unterschiedlichen Konsumgüterbranchen. Hauptabsatzbereiche waren auch in 2017 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten. Aufgrund der starken Konzentration der Hersteller in diesen Märkten wird traditionell ein hoher Anteil des Geschäftes mit multinationalen Kunden erzielt. In 2017 entfielen auf die fünf größten Kunden rund 40 % (2016: 40 %) der Umsatzerlöse.

Mit 141,5 Mio. EUR konnte das betriebliche Ergebnis den starken Vorjahreswert (2016: 145,6 Mio. EUR) nicht zur Gänze erreichen. Die Operating Margin blieb mit 10,2 % (2016: 10,8 %) aber solide auf hohem Niveau. Der Return on Capital Employed belief sich auf 16,7 % (2016: 18,4 %). Die Cash Earnings betrugen 156,8 Mio. EUR (2016: 164,7 Mio. EUR), die Cash Earnings Margin 11,3 % (2016: 12,2 %).

Divisionskennzahlen MM Packaging

(in Mio. EUR)	2017	2016	+/-
Umsatzerlöse ¹⁾	1.392,7	1.352,6	+ 3,0 %
Betriebliches Ergebnis	141,5	145,6	- 2,8 %
Operating Margin (%)	10,2 %	10,8 %	
Return on Capital Employed (%)	16,7 %	18,4 %	
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	767	761	+ 0,8 %
Bogenäquivalent (in Millionen)	2.289,9	2.240,1	+ 2,2 %

¹⁾ inklusive Umsatzerlösen zwischen den Divisionen

3 — HUMAN RESOURCES

Zum Jahresende 2017 waren 9.856 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern in 26 Ländern tätig. Ihre Kompetenz, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Leistung sind die Basis unseres Unternehmenserfolges. Zielsetzung unseres Human-Resources-Programmes ist es, nachhaltig Rahmenbedingungen zu gewährleisten, unter welchen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Konzernstrategie in einem dynamischen internationalen Umfeld bestmöglich umsetzen können. Hohe Aufmerksamkeit liegt darauf, dass der Mayr-Melnhof Gruppe dauerhaft bestqualifizierte Fach- und Führungskräfte zur Absicherung der führenden Position und Fortsetzung des Wachstumskurses zur Verfügung stehen.

Entsprechend evaluieren wir laufend unser Human-Resources-Programm und passen dieses den aktuellen Anforderungen an. Schwerpunkte liegen auf der strategischen Personalplanung, auf Recruiting und Mitarbeiterentwicklung sowie auf Aus- und Weiterbildung und der systematischen Wissenssicherung im Konzern. Die Funktion „Corporate Human Resources“ steuert das Programm zentral für den Konzern, wobei die Umsetzung dezentral an den einzelnen Standorten erfolgt.

Unternehmenswerte im Zentrum

Verantwortung, Leistung und Leidenschaft sind unsere Unternehmenswerte. An ihnen richten wir unser Handeln aus, innerhalb einer von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und hoher Loyalität geprägten Unternehmenskultur. Als Leistungs- und Wertegemeinschaft sind wir bestrebt, dass „Best Practice“ allorts im Konzern Platz greifen kann, und kommunizieren dazu regelmäßig gelebte Beispiele.

Ein hohes Maß an Selbstverantwortung und persönlichem Unternehmertum ist kennzeichnend für unsere Organisation, innerhalb der wir nach den Leitprinzipien der Offenheit und Subsidiarität zusammenarbeiten. Dadurch sichern wir die notwendige hohe Effizienz, Geschwindigkeit und Flexibilität zum beständigen Ausbau unserer Wettbewerbsstärke.

Vorausblickende Personalentwicklung

Wir sind bestrebt, Know-how und Talente durch attraktive Karrieremöglichkeiten innerhalb der Mayr-Melnhof Gruppe nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Neue Verantwortungsbereiche und Nachfolgepositionen werden daher so weit wie möglich intern besetzt. Voraussetzung dafür ist die vorausschauende Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir sowohl an den einzelnen Standorten als auch durch Mobilität innerhalb des Konzerns auf allen Ebenen fördern.

Dazu haben wir mehrere Programme etabliert, die seit Jahren erfolgreich mit hoher Systematik durch das Berufsleben in der Mayr-Melnhof Gruppe führen. Besonderes Augenmerk liegt auf der kontinuierlichen Optimierung der Programme und deren Ausgestaltung mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen, die sich regelmäßig am aktuellen Bedarf orientieren und einen aktiven Beitrag der Teilnehmer für das Unternehmen ermöglichen.

Systematische Förderung von Beginn an

Für den Berufseinstieg bieten wir ambitionierten jungen Menschen mit dem „Young Professionals“-Programm einen ganzheitlichen, überbetrieblichen Ausbildungsweg, der weit über eine konventionelle Lehre hinausgeht. Nach gezielter Auswahl fördern wir unsere Nachwuchskräfte sowohl beim Erwerb tiefgehender fachlicher Kompetenz als auch bei der Entwicklung persönlichkeitsbezogener Soft-Skills und von Fremdsprachenkenntnissen zur Bewährung in einem internationalen Umfeld. Leitgedanke dabei ist „der Lehrling als Zukunftschance für unser Unternehmen und unser Unternehmen als Zukunftschance für den Lehrling“. MM führt das österreichische Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ und wurde von Great Place to Work® als „Great Place to Start“ ausgezeichnet.

Zum Jahresende 2017 befanden sich 186 Lehrlinge (31. Dezember 2016: 211) im Konzern in Ausbildung mit dem Schwerpunkt auf industriellen bzw. technischen Berufen. Es freut uns, durch Diversitätsförderung rund ein Fünftel junge Frauen unter den Lehrlingen zu zählen.

Das Programm „Young Professionals ++“ führt einige Jahre nach Ausbildungsabschluss in Begleitung von Mentoren gezielt zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung.

Im „Ranger“-Programm bereiten wir „High Potentials“ als Spitzenkräfte von morgen vor. Besonderes Merkmal dieses Programmes ist die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben durch den „Ranger“ von Beginn an. Das Entwicklungskonzept sieht vor, innerhalb von drei Jahren an drei Standorten drei unterschiedliche Aufgabenbereiche wahrzunehmen. Mit der Unterstützung durch erfahrene Führungskräfte sowie zusätzlichen Trainingsangeboten und Erfahrungsmöglichkeiten begleiten wir die „Ranger“ auf ihrem Weg zu künftigen Managementfunktionen. Besondere fachliche Qualifikation, hoher Leistungswille, Fremdsprachenkenntnisse und internationale Mobilitätsbereitschaft sind die grundlegenden Voraussetzungen für den Einstieg. Jährlich arbeiten die „Ranger“ neben ihren individuellen Aufgaben gemeinsam ein Konzernprojekt mit aktuellem Bezug aus. 2017 lag der Schwerpunkt mit „Industry 4.0“ auf Themen der Digitalisierung und Automatisierung sowie der Beherrschung des demografischen Wandels.

In unseren „Explorer“-Programmen bieten wir jungen Hochschulabsolventen mit ein paar Jahren Berufspraxis attraktive Aufstiegsmöglichkeiten in den Funktionen „Key-Account-Management“, „Controlling“ sowie „Engineering“ (Produktion, Automatisierung). Ein persönliches Mentoring sowie die Vertiefung fachlicher Kompetenzen unterstützen in einem spannenden laufenden Einsatz.

MM-Academy – Fit for the Future

Die „MM-Academy“ ist unsere zentrale Aus- und Weiterbildungsinstitution für Beschäftigte aller Ebenen im Konzern. Neben der Vermittlung von fachspezifischem Know-how und Fremdsprachentrainings sind die Weiterentwicklung von Sozial- und Führungskompetenz sowie die „MM-Lehrlingsakademie“ die wesentlichen Schwerpunkte. Maßgebliche Orientierung jedes Kursauftrages ist der Mehrwert für unser Unternehmen. In unserer „Leadership Journey“ vermitteln wir den Mitarbeitern in Managementfunktionen in einem mehrjährigen Programm neueste Führungswerkzeuge und fördern den länderübergreifenden Austausch entlang unserer Werte. Jährlich werden rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Präsenzs Schulungen durch die „MM-Academy“ geschult. Darüber hinaus haben wir 2017 den Einsatz von Online-Schulungen, wie zum Beispiel in Bezug auf die Datenschutzgrundverordnung, verstärkt.

MM Human Resources – gut auf Datenschutzgrundverordnung vorbereitet

Corporate Human Resources ist auf die steigende Verantwortung beim Umgang mit personenbezogenen Daten im Hinblick auf die ab Mai 2018 wirkende EU-Datenschutzgrundverordnung gut vorbereitet und in das laufende Projekt des Konzerns zur Umsetzung der neuen Regelungen eng miteingebunden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden und werden über verschiedene Kanäle mit den notwendigen Informationen ausgestattet und zur Sensibilisierung beim täglichen Umgang mit personenbezogenen Daten geschult. In Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns stellt Human Resources sicher, dass die neuen Anforderungen bezüglich der formellen Pflichten, der Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitungen und des technischen Datenschutzes eingehalten werden.

Proaktiv gegenüber demografischem Wandel – Bindung von Expertenwissen älterer Mitarbeiter

Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir mit Vorausblick gegen den absehbaren künftigen Mangel an Fachkräften. Neben der Lehrlingsausbildung und Mitarbeitergewinnung binden wir in ausgesuchten Projekten die langjährige Erfahrung und das Expertenwissen älterer Mitarbeiter im Konzern („Methusalems“-Programm). Dadurch gelingt es, Bewährtes mit Innovativem erfolgsbringend zu vereinen und komplexe Projekte fundamental abzusichern. In unseren „Ranger“- bzw. „Explorer“-Programmen ist der Austausch zwischen Jung und Alt ein geschätzter fixer Bestandteil.

Aktives Personalmarketing

Bereits im Vorfeld einer Berufstätigkeit in unserem Unternehmen bieten wir vielfältige Möglichkeiten des Kennenlernens und der Kontaktaufnahme. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und Fachhochschulen sowie regelmäßige Teilnahme an Karrieremessen geben Gelegenheit, die Mayr-Melnhof Gruppe als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und frühzeitig mit jungen Menschen im Austausch zu stehen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir unter anderem seit mehreren Jahren mit dem Studiengang „Verpackungstechnologie“ des FH Campus Wien zusammen.

Prävention und Vorsorge im Zentrum der Gesundheitsförderung

Die Gesundheit und Vitalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das gesamte Berufsleben hindurch hoch zu halten, ist Anspruch unseres Gesundheitsmanagements. Prävention und Vorsorge stehen an erster Stelle und werden durch die laufende betriebsärztliche Betreuung sowie das regelmäßige Angebot von Vorsorgeuntersuchungen und Schulungen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit abgedeckt. Regelmäßige Informationen und neue Impulse sind darauf ausgerichtet, die Aufmerksamkeit für unser Gesundheitsprogramm zu stärken. In diesem Zusammenhang erfreuen sich die vor einigen Jahren eingeführten Resilienz- und Ressourcenmobilisierungs-Trainings zur Selbsthilfe im Umgang mit Stress und Belastung weiterhin guten Zuspruchs.

Diversität als Bereicherung

Als Unternehmen mit breiter geografischer Aufstellung werten wir die kulturelle Vielfalt und Diversität unserer Beschäftigten als eine große Bereicherung, um unserem Ziel, „Best Practice“ allerorts im Konzern nachhaltig zu verankern, nahezukommen. In einem ambitionierten dauerhaften Leistungswettbewerb unter den Standorten identifizieren wir systematisch neue Potentiale und fördern die Umsetzung in der Unternehmensgruppe. Dem Austausch von Fachkräften und spezifischem Know-how unter den Standorten kommt dabei hoher Stellenwert zu.

Erfolgsabhängige Vergütung

Eine hohe persönliche Identifikation mit dem Unternehmenserfolg ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Daher haben erfolgsabhängige Vergütungsformen, die gewährleisten, dass der Einzelne mit hohen Leistungen am Unternehmenserfolg partizipieren kann, eine lange Tradition im Konzern.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes

Mit 9.856 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Jahresende 2017 verzeichnete die Beschäftigtenzahl im Konzern hohe Kontinuität (31. Dezember 2016: 9.927). Hiervon waren 2.524 Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 2.554) in der Division MM Karton und 7.332 (31. Dezember 2016: 7.373) in der Division MM Packaging tätig. Der Beschäftigtenanteil in Europa belief sich auf 88,6 % (31. Dezember 2016: 86,4 %), wodurch 11,4 % auf außereuropäische Länder entfielen (31. Dezember 2016: 13,6 %). In Österreich belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 1.499 (31. Dezember 2016: 1.478).

Mitarbeiter Konzern

	31. Dez. 2017		31. Dez. 2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Westeuropa (exkl. Österreich)	4.476	45,4 %	4.520	45,5 %
Österreich	1.499	15,2 %	1.478	14,9 %
Osteuropa	2.759	28,0 %	2.574	26,0 %
Asien und MENA	561	5,7 %	708	7,1 %
Lateinamerika	561	5,7 %	647	6,5 %
Gesamt	9.856	100,0 %	9.927	100,0 %

Dankesworte

Der Vorstand und der Aufsichtsrat danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hohe Leistung und ihren großen Einsatz, durch die auch das Geschäftsjahr 2017 zu einem weiteren Jahr des Erfolges wurde. Den Belegschaftsvertretern wird Dank und Anerkennung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

4 — FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Sicherung nachhaltig hoher Wettbewerbsfähigkeit

Zielsetzung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns ist die nachhaltige Stärkung und Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit in den beiden Divisionen Karton und Packaging. Der strategische Fokus auf Marktführerschaft durch Kosten- und Technologieführerschaft ist richtungsweisend. Unsere Innovationstätigkeit baut darauf auf, Marktbedürfnisse und Zukunftstrends frühzeitig zu erkennen und nutzenbringend mit Mehrwert für den Markt und das Unternehmen umzusetzen. Die Ansatzpunkte gehen dabei auch über die gängigen Anwendungsbereiche von Karton und Faltschachteln hinaus und schließen regelmäßig Aspekte der gesamten Supply Chain mit ein.

Innovationsmanagement – gezielte Zusammenarbeit im Konzern

Grundlage unserer F&E-Aktivitäten ist die zielgerichtete Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen des Konzerns, gegebenenfalls unter Einbindung externer Spezialisten, sowie die langfristig gewachsene, gemeinsame Wissensbasis. Dazu sind in beiden Divisionen themenbezogene Innovationsfunktionen eingerichtet, die den Prozess von der Ideengenerierung bis zur Umsetzung systematisch begleiten und auf die notwendigen Ressourcen zurückgreifen. Unser proaktives Business Development zielt zudem darauf ab, Innovationen zügig in den Markt zu bringen, um zeitnah Vorteile aus der Differenzierung zu ermöglichen.

Wir sind bestrebt, dass unsere Produkte und Serviceleistungen bereits frühzeitig den neuesten Anforderungen entsprechen, und arbeiten dazu eng mit den Gremien der Normung und Gesetzgebung sowie anlassbezogen mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen.

Effiziente Umsetzung neuer Anforderungen

Zusätzlich zu steigenden Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit, Sicherheit, Convenience und Onlinevertrieb zählen aktuell individuelle Formen, Simplizität, die Sichtbarmachung des Produktes, „Storytelling“ sowie das haptische Erlebnis und die „Art of Opening“ zu den Trends in der Verpackung. Wir greifen diese proaktiv in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden auf und verfolgen dabei stets höchstmögliche Performance und Effizienz in der Umsetzung.

Innovationstätigkeit 2017 in der Division MM Karton

Die Innovationsleistung von MM Karton ist sowohl produkt- als auch grundlagenbezogen. Im Produktbereich liegen die Schwerpunkte einerseits auf der laufenden Verbesserung der Kartonqualität insbesondere bei Festigkeit, Optik, Bedruckbarkeit, Barriere und Performance in der Hochleistungsverarbeitung, andererseits auf neuen Sorten nach Maßgabe der Marktanforderungen und technologischer Möglichkeiten. Die grundlagenbezogenen Projekte werden durch das in der österreichischen Kartonfabrik Frohnleiten eingerichtete F&E-Zentrum, welches auch Leistungen für Dritte, insbesondere Kunden, erbringt, getragen bzw. koordiniert.

Hohes Augenmerk lag auch 2017 auf der Weiterentwicklung von funktionellen Barrieren (z. B. Fett- und Migrationsbarrieren), insbesondere auf Basis nachwachsender Rohstoffe, sowie deren Auftragung mit modernster Coatingtechnologie. Grundlagenuntersuchungen galten insbesondere Streichfarben und Mehrfachbeschichtungen in laufender Zusammenarbeit mit der Strichttechnologie sowie Optimierungen in der Simulation diesbezüglicher Trockenprozesse.

Steigender Anteil junger Produkte

Rund ein Fünftel des Absatzes erzielt MM Karton heute mit neuen, innovativen Produkten, die erst wenige Jahre auf dem Markt sind. Dahinter stehen insbesondere das stark forcierte Projekt „Renovation“, welches die Produkte einzelner Werke für spezifische Märkte und Anwendungen neu definiert, sowie die enge Zusammenarbeit unserer Teams in Verkauf und Technik mit dem Kunden. 2017 betraf dies vor allem folgende Produkte:

Accurate™ Top Strong aus dem niederländischen Kartonwerk Eerbeek ist ein leichtgewichtiger, hochwertiger Frischfaserkarton mit hoher Steifigkeit sowie exzellenter Oberfläche mit hohem Weißgrad und Glätte für Höchstleistung im Verarbeitungsprozess. Anwendungsbereiche sind Verpackungen für Lebensmittel, Kosmetik, Pharma und Körperpflege.

Mit Excellent Top™ Kraft aus dem slowenischen Werk Kolicveo wurde eine neue Frischfaser-Kraft-Qualität mit besten Oberflächeneigenschaften geschaffen, deren gleichmäßige Kraft-Rückseite ein natürliches Erscheinungsbild bietet. Hohe Steifigkeits- und Dickewerte sorgen für einen starken Markenauftritt und exzellenten Produktschutz. Anwendungsbereiche sind insbesondere Verpackungen für trockene, gekühlte bzw. tiefgekühlte Lebensmittel sowie hochwertige Getränkeumverpackungen.

Excellent Top™ Brown – simply brown ist eine neue Frischfaserkartonqualität, ebenfalls aus dem slowenischen Werk Kolicveo, welche durch eine Kraft-Oberfläche und Rückseite sowie gute Bedruckbarkeit und Steifigkeit für den oft gewünschten natürlichen Auftritt sorgt. Anwendungsgebiete sind Verpackungen für u. a. trockene, gekühlte bzw. tiefgekühlte Lebensmittel.

MM X-Liner™ HD (High Definition) aus dem deutschen Recyclingkartonwerk Neuss bietet außergewöhnlichen Weißgrad, Glätte und homogene Oberflächenstrukturen dank dreifachem Pigment-Coating. Die Variante MM X-Liner™ lite zeichnet besondere Effizienz in Druck und Verarbeitung bei gleichzeitig hoher Oberflächenglätte aus. Anwendung findet diese in „Shelf-ready Solutions“ (Displays) bis zur höchsten Qualitätsstufe.

MM BiB-Liner™ ist die Antwort von MM Karton für den Bag-in-Box-Markt – ein maßgeschneiderter Wellpappen-Deckstoff (Liner) als hochwertige Bedruck- und Veredelungsfläche für Verpackungslösungen, die Flüssigkeiten oder pastöse Lebensmittel beinhalten. MM BiB-Liner™ bietet aufgrund bester BCT-Werte (Box Compression Test, Stapelstauchwiderstand) aller weiß gestrichenen Recycling-Liner-Qualitäten ein sehr stabiles Äußeres.

Der neue Barrierekarton FOODCART™ aus Recyclingfasern ist die maßgeschneiderte Antwort auf den vierten Entwurf der deutschen Mineralölverordnung, welche eine Migration unter 0,5 mg/kg in Lebensmittel fordert. Demgegenüber steht der bereits seit Anfang 2016 in den europäischen Supermarktregalen

erhältliche FOODBOARD™, ein Barrierekarton mit ultimativer Schutzfunktion, bei dem keine Mineralölmigration (Nachweisgrenze = 0,15 mg/kg) vorliegt.

Mit FOODBOARD™ virgin fibre bietet MM Karton weltweit erstmals auch den innovativen Barrierschutz vor Mineralölen und anderen definierten unerwünschten Substanzen bei Frischfaserkarton. Kernstück des FOODBOARD™-Sortiments ist eine innovative Barriere auf der Lebensmittelkontaktseite des Verpackungskartons, welche vor dem Übergang definierter unerwünschter Substanzen auf das Lebensmittel schützt.

„MMK digital“ – innovativer digitaler Verkaufs- und Servicekanal

In Sekundenschnelle alle Kerngeschäftsprozesse mit MM Karton in Echtzeit online, transparent und sicher durchführen zu können, ist die Leistung von „MMK digital“, unserem innovativen digitalen Verkaufs- und Servicekanal, der ab dem zweiten Quartal 2018 unseren Kunden zur Verfügung stehen wird. Rund zwei Jahre haben unsere Fachabteilungen gemeinsam mit Digitalisierungsexperten an diesem Zukunftsschritt gearbeitet, der die konventionellen Kommunikationskanäle rund um Telefon und E-Mail innovativ ergänzt.

Das Prinzip „im Mittelpunkt der Kunde“ leitete von Beginn an die Entstehung von „MMK digital“, sowohl durch neue, kundenzentrierte Businessprozesse als auch durch zahlreiche Usability-Tests, mit dem Ziel, bedingungslose Benutzerfreundlichkeit zu schaffen. Neben den Erweiterungen im Bereich der Online-Plattform wird bei „MMK digital“ in 2018 auch intensiv an der weiteren Digitalisierung bestehender Kanäle gearbeitet.

Innovationstätigkeit 2017 in der Division MM Packaging

Gebündelte Innovationskraft

Unter dem Leitgedanken „Innovation Energized“ bündelt MM Packaging in Expertenteams die Kompetenz, Erfahrung und Kreativität aus verschiedenen Disziplinen. Die Kunden profitieren dadurch von maßgeschneiderten Innovationsleistungen bei Produkten und Prozessen unter Rückgriff auf das gesamte Know-how des MMP Innovationsnetzwerkes. Die Innovationsorganisation von MM Packaging hat sich bewährt und setzt sich unverändert aus den folgenden Institutionen zusammen: PacProject, dem Kreativzentrum in Hamburg, dem Premium Printing Center in Trier sowie den lokalen Packaging-Development-Centern einzelner Werke.

Ein Technical Account Manager nimmt im Rahmen einzelner Projekte sowohl die interne als auch die zum Kunden gerichtete Leitungsfunktion wahr. Prinzipiell werden Kunden nur Lösungen vorgestellt, welche sowohl die Freigabe durch das Divisional Technical Support Team als auch die jeweiligen Produktionsstandorte haben.

Breites Innovationsspektrum

Ziel von MM Packaging ist es, in jeder Phase des Innovationsprozesses überzeugende Lösungen zu bieten und für den Erfolg des Kunden auf dem Markt einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Die „Innovation Tool Box“ von MM Packaging ist dazu breit angelegt und begleitet Kunden von der Ideengenerierung über die Strategieentwicklung zu individuellen Designkonzepten, von Consumer Insights zur Beschleunigung der Marke bis hin zur Entwicklung optimierter Prozesse und zu deren Umsetzung auf den Produktionsmaschinen.

Durch die Nutzung modernster Technologien in der Verpackungsproduktion sowie in der Kundenkommunikation haben wir die Ambition, neue Standards zu setzen, welche dem Kunden Wettbewerbsvorteile ermöglichen und die Wertschöpfung von MM Packaging erhöhen. Unter Rückgriff auf das Know-how und die Erfahrung in einem breiten Branchenspektrum eröffnen sich Chancen in vielen Märkten.

Innovationspartner im Online-Geschäft

Mit einem Team aus Designern, Verpackungs- und Marktspezialisten lieferten wir auch 2017 Impulse für künftige Verpackungslösungen im E-Commerce. Interaktivität durch Vernetzung der Information auf der Verpackung mit anderen Kommunikationswegen hat hohe Bedeutung. Durch attraktive Lösungen auch im Online-Geschäft ein starker Innovationspartner unserer Kunden zu sein, ist Ambition von MM Packaging.

5 — RISIKOMANAGEMENT

Der Mayr-Melnhof Konzern ist weltweit mit Schwerpunkt in Europa tätig und sowohl allgemeinen als auch branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Aufgrund der Korrelation der Karton- und Faltschachtelnachfrage mit dem Privatkonsum hat vor allem die aktuelle bzw. erwartete konjunkturelle Situation Einfluss auf die Risikolage des Konzerns. Auf den Beschaffungsmärkten kommt der Entwicklung bei Faserstoffen und Energie besondere Bedeutung in der Risikobetrachtung zu. Für das Geschäftsjahr 2017 sowie den Jahresbeginn 2018 ist die Risikosituation des Konzerns als im Wesentlichen unverändert zu beurteilen. Die Risiken, denen der Konzern gegenübersteht, sind überschaubar und der Fortbestand sowie die Entwicklungsfähigkeit des Konzerns gesichert.

Der Mayr-Melnhof Konzern verfügt durch langjährig klare Fokussierung auf die Kerngeschäftsbereiche Karton und Faltschachtel über eine solide Grundlage, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und mögliche Folgen adäquat einzuschätzen. Für den Umgang mit Risiken ist ein Risikomanagementprozess implementiert. Dieser umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von wesentlichen, den Bestand des Konzerns potentiell gefährdenden und/oder dessen Entwicklung beeinträchtigenden Ereignissen und Risiken. Den Begriff Risiko definieren wir als eine negative Abweichung von den Unternehmenszielen des Konzerns, die durch ein Ereignis, welches mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in der Zukunft eintritt, hervorgerufen wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, wesentliche Risiken durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und dadurch den Bestand sowie die Wertschöpfungsfähigkeit des Konzerns nachhaltig abzusichern.

Für jedes identifizierte und für den Konzern als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der konzernweiten Risikopolitik individuell Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen zur Bewältigung festgelegt. Diese Maßnahmen werden laufend evaluiert und weiterentwickelt bzw. ergänzt. Sie sollen die Risikosituation des Konzerns verbessern, ohne aber das Chancenpotential einzuschränken.

Das Risikomanagement des Konzerns liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes. Dieser gibt die Risikopolitik vor und legt die Rahmenbedingungen des konzernweiten Risikomanagements fest. Insgesamt ist die Risikopolitik des Konzerns von einer konservativen Haltung geprägt. Risikovermeidung und Risikoreduktion haben einen hohen Stellenwert und werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Steuerungsmaßnahmen erzielt sowie durch das Versicherungsprogramm des Konzerns ergänzt.

Im Konzern ist eine Stabstelle „Risk Management Compliance“ eingerichtet, welche direkt an den Vorstand berichtet und sicherstellt, dass das Risikomanagement im Auftrag und im Sinne des Vorstandes umgesetzt und betrieben wird. Jedem als wesentlich erachteten Risikofeld ist ein Risikofeldverantwortlicher mit entsprechendem Expertenwissen zugeordnet. Dessen Aufgabe ist die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken. Der Risikomanagementprozess ist dadurch nicht isoliert, sondern ein integraler Bestandteil der Organisation und ihrer Abläufe. Die Bewertung der identifizierten Risiken erfolgt hinsichtlich des möglichen Schadenspotentials und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowohl vor als auch nach der Durchführung von Sicherungs- und Steuerungsmaßnahmen.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

In der Folge werden die für den Konzern als wesentlich erachteten Risikofelder dargelegt sowie Maßnahmen zu deren Bewältigung beschrieben.

Verkauf

Der Bedarf an Kartonverpackung korreliert insbesondere mit der Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs. Marktrisiken können sich dadurch vor allem aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie aus den politischen und regulativen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Absatzmärkten ergeben.

Sowohl die Märkte der Karton- als auch der Packagingdivision sind seit vielen Jahren von ausreichend vorhandenen Kapazitäten der Anbieter und damit intensivem Wettbewerb geprägt. Daher verfolgt der Konzern die Strategie, durch Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die führende Marktposition in beiden Divisionen langfristig weiter zu stärken und auszubauen.

Der Konzern bedient insgesamt mehrere Tausend Kunden. Die Kartondivision verkauft Rohkarton zum Großteil an die klein- und mittelständisch geprägte Faltschachtelindustrie in Europa und erzielt mit den 20 größten Kunden, inklusive MM Packaging, rund 47 % des Divisionsumsatzes. Die Packagingdivision liefert bedruckte Kartonverpackungen an Konsumgüterproduzenten und erwirtschaftet rund drei Viertel des Divisionsumsatzes mit multinationalen Kunden. Die Abhängigkeit von Einzelkunden wird weiterhin als überschaubar beurteilt.

Die Kunden evaluieren laufend ihre Lieferantenbasis und ihren Standortverbund sowohl aus Gründen der Kostenoptimierung als auch zur Nutzung von Wachstumsmöglichkeiten. Dadurch kann es zu Veränderungen in der Allokation und geografischer Verlagerung von Geschäft kommen. Die breite Aufstellung des Konzerns in vielen Marktsegmenten sowie die starke geografische Streuung der Marktpräsenz liefern aber einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung.

Zur Behauptung der Marktanteile und Generierung von Neugeschäft befindet sich ein breites Maßnahmenpektrum im Einsatz. Dazu zählen regelmäßige Marktanalysen, enger Kundenkontakt, Kooperationen in Forschung und Entwicklung, laufendes Monitoring, nachhaltiges Qualitäts- und Kostenmanagement, langfristige Investitionstätigkeit sowie die regelmäßige Teilnahme an Ausschreibungen und der systematische Ausbau der Kundenbasis.

Mit der Möglichkeit, einzelne Produkte an verschiedenen Standorten herzustellen, wird zudem die Liefersicherheit für Kunden erhöht. Preisschwankungen von strategisch bedeutenden Inputfaktoren werden im Rahmen längerfristiger Vereinbarungen durch entsprechende Klauseln berücksichtigt.

Beide Divisionen verfügen über ein standortübergreifendes Innovationsmanagement sowie entsprechende F&E-Kapazitäten, die laufend erweitert bzw. neu ausgerichtet werden. Dadurch können nachhaltig marktadäquate, innovative und sichere Produkte angeboten werden.

Möglichkeiten aus der Digitalisierung für den Verkauf werden durch die Entwicklung des innovativen digitalen Verkaufs- und Servicekanals „MMK digital“ in der Kartondivision genutzt und für weitere Bereiche geprüft. Dem Trend zu leichteren Kartonverpackungen entsprechend hat MM Karton das Angebot an Qualitäten mit niedriger Grammatik in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut.

Im Rahmen der EU Tabakprodukte Direktive (TPD2) steht es den nationalen Gesetzgebern offen, Einheitspackungen ohne Markenlogo (Plain Packaging) vorzuschreiben. Bisher haben sich vier Länder für Plain Packaging entschieden, das sind Großbritannien, Irland, Frankreich und Ungarn. Auch Länder außerhalb der EU arbeiten an einer Plain Packaging Umstellung (Türkei und Russland). Zur Risikoeinschätzung und -minimierung ist ein Projektteam eingesetzt, das in enger Kooperation mit den Zigarettenproduzenten steht. Mit der TPD2 plant die EU ab 2019 auch die Einführung eines Rückverfolgungssystems (Track & Trace), das die Aufbringung eines Sicherheitsmerkmals auf Tabakprodukte vorsieht. Die konkreten Auswirkungen der Tabakprodukte-Direktive und insbesondere von Plain Packaging und Track & Trace auf die Absatzentwicklung in der Division MM Packaging sind aus heutiger Sicht noch nicht final abschätzbar. Der breite geografische Absatz von Zigarettenverpackungen in einer Vielzahl von Ländern auch außerhalb der EU liefert aber einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung.

Produktion

Die Produktionsanlagen und -prozesse des Konzerns arbeiten auf dem Stand der Technik und werden systematisch weiterentwickelt bzw. erneuert. Im Zentrum steht eine nachhaltig verantwortungsvolle Produktion unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte sowie die Zielsetzung, für unsere Stakeholder, insbesondere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter, langfristig Nutzen zu schaffen.

Dies bedeutet einen sparsamen Ressourceneinsatz (vor allem Fasern, Karton, Energie, Wasser, Chemikalien, Transport und Logistik) in der Herstellung unserer Produkte, hohe Lösungskompetenz und Qualität bei gleichzeitiger Verfolgung einer soliden finanziellen Gebarung. Zielsetzung ist es, durch einen kontinuierlichen Leistungsabgleich, Innovationen und nachhaltige Investitionen in neueste Technologie bestmögliche Standards konzernweit umzusetzen.

Eine hohe technische Verfügbarkeit (Betriebsbereitschaft) der Anlagen ist sowohl in der Karton- als auch in der Faltschachtelerzeugung entscheidend. Die laufende elektronische Überwachung einzelner Maschinen bzw. Maschinenabschnitte, Revisionen, Instandhaltung und Zertifizierungen sowie ein Risk Engineering in Zusammenarbeit mit Versicherungsunternehmen zählen zu den wesentlichsten vorbeugenden Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Betriebes. Divisionsweite Back-up-Konzepte sichern darüber hinaus die Lieferbereitschaft auch bei längerfristigen Betriebsunterbrechungen durch mögliche Verlagerung zwischen einzelnen Produktionsstandorten.

Konformität mit Produktnormen und den geforderten Qualitätsstandards ist für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität unseres Produkt- und Serviceangebotes grundlegende Voraussetzung. Kontinuierliche Qualitätssicherungsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette gewährleisten die Einhaltung hoher Standards und ermöglichen die Rückverfolgbarkeit von Produkten. Nachhaltige F&E-Tätigkeit, laufende Marktbeobachtung und langjährige Mitarbeit in den nationalen und internationalen Gremien der Normung sowie Interessenvertretungen geben uns die Möglichkeit, neue Erkenntnisse und Interpretationen sowie bevorstehende Entwicklungen zeitnah zu evaluieren und zu berücksichtigen.

Risiken aus Investitionen, technischen Neuerungen sowie der Integration von Akquisitionen halten wir durch die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen Kartonproduktion und -verarbeitung begrenzt.

Investitionsvorhaben durchlaufen vor der Realisierung standardmäßig einen mehrstufigen Genehmigungsprozess sowie ein klar definiertes Ausschreibungsverfahren unter Einbindung der betroffenen Fachabteilungen. Darüber hinaus werden Investitionsprojekte über ein laufendes Controlling sowohl hinsichtlich qualitativer als auch quantitativer Aspekte begleitet. Neuerungen an Produkten und Prozessen werden umfangreichen Testphasen unterzogen und in der Regel vor der Ausrollung in Pilotprojekten erprobt.

Beschaffung

Die Leistungserbringung erfordert in beiden Divisionen den Einsatz bestimmter wesentlicher Rohstoffe und Inputfaktoren, welche großteils von außen bezogen werden. Bei MM Karton sind es vor allem Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, sowie Energie, Chemikalien und Logistikdienstleistungen. Für die Division MM Packaging sind es insbesondere Karton und Papier sowie Farben, Lacke und Werkzeuge. Risiken bestehen in der Beschaffung vor allem hinsichtlich der Verfügbarkeit von Menge und Qualität sowie in Bezug auf den Preis. Proaktiv begegnen wir dem Verfügbarkeitsrisiko durch kontinuierliche Markt- und Bedarfsbeobachtung sowie den laufenden Kontakt zu einer Mehrzahl von Lieferanten. Die Übereinstimmung mit den vereinbarten Eigenschaften stellen wir durch Wareneingangskontrollen, laufendes Qualitäts-Monitoring und Lieferantenbesuche sicher. Soweit sinnvoll und möglich, werden für vorliegende Einkaufsvolumina Ausschreibungen durchgeführt.

Den strategischen Rohstoff Altpapier bezieht die Division MM Karton über eine eigene europäische Einkaufsorganisation großteils über Monats- oder Spotaufträge, aber auch über längerfristige Liefervereinbarungen. Im Rahmen von Langfristverträgen kann es gelingen, kurzfristig auftretende Preisspitzen abzufedern. Aufgrund hoher Recyclingquoten und bestehender Aufkommensreserven in Europa sehen wir die Versorgung mit Altpapier gesichert. Der benötigte Holzschliff wird zum überwiegenden Teil in den Kartonwerken sowie unserem norwegischen Faserwerk FollaCell selbst erzeugt.

In enger Zusammenarbeit von Produktion und Technik setzen wir gezielt Optimierungsmaßnahmen zur Verbrauchssteuerung und im Rohstoffeinsatz. In diesem Zusammenhang werden auch regelmäßige Möglichkeiten der Substitution und Anpassungen von Rezepturen geprüft.

Der Kartoneinkauf der Division MM Packaging erfolgt dem Profit-Center-Prinzip entsprechend über eine eigene Einkaufsorganisation unter laufender Heranziehung einer Mehrzahl von Kartonproduzenten.

Energie (Gas und Strom) ist vor allem für die Division MM Karton als Inputfaktor von strategischer Bedeutung. In der Risikobetrachtung sind der Einkaufspreis sowie die grundsätzliche Verfügbarkeit und Abnahmemöglichkeit wesentliche Parameter. Letztere beziehen sich auf die physische Disponibilität von Energie, welche insbesondere von der politischen Stabilität in Erzeuger- und Durchleitungsländern abhängt. In den Energieverträgen sind Mindestabnahmemengen definiert. Wird durch Stillstände oder technische Gebrechen die Bandbreite unterschritten, werden Ausgleichszahlungen fällig (Take-or-pay-Regelung). In der Risikobewältigung setzen wir auf den Abschluss längerfristiger Rahmeneinkaufskontrakte, laufendes Monitoring der Preisentwicklung und bestehender Absicherungskontrakte sowie die Verknüpfung der Produktions- und Absatzplanung mit dem Energieeinkauf. Die mittelfristige Einkaufs-

politik wird durch regelmäßige Abstimmung zwischen dem Management und einem gruppenweit verantwortlichen Energiebeschaffungsteam gesteuert. Darüber hinaus werden kontinuierlich Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauchs gesetzt.

Der Handel mit Emissionsrechten ist für MM Karton mit einem regulatorischen Verfügbarkeitsrisiko und dem Preisrisiko für im Bedarfsfall zusätzlich zu erwerbende Emissionszertifikate behaftet. Für die Geschäftsjahre 2013 bis einschließlich 2020 erfolgte nach heutigem Kenntnisstand eine großteils unentgeltliche Mengenzuteilung von CO₂-Zertifikaten an die sieben Kartonwerke innerhalb der Europäischen Union sowie an das Faserwerk FollaCell. Demgemäß sind bis Ende 2020 ausreichend CO₂-Zertifikate für diese Standorte vorhanden. Als politisches Ziel der Europäischen Union wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausmaß von rund 20 % bis 2020, im Vergleich zum Basisjahr 1990, verfolgt. In diesem Kontext sinken die freien CO₂-Zuteilungen seit 2013. Sollte sich die „Carbon Leakage“-Einstufung einzelner Sektoren in Zukunft ändern, so behält sich die EU eine Revision der freien CO₂-Zuteilung vor. Fehlende oder überschüssige CO₂-Zertifikate können auf dem freien Markt beschafft oder veräußert werden.

Die EU-Richtlinie zur Energieeffizienz wurde in nationale Gesetze übergeführt (EEffG). Die nationalstaatliche Umsetzung ist in den einzelnen EU-Staaten unterschiedlich und erfordert u. a. die Einführung von Managementsystemen bzw. die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Die MM Gruppe kommt dieser Anforderung insbesondere durch Führen von Energie- bzw. Umweltmanagementsystemen (ISO 50001, ISO 14000, EMAS) bzw. externe Audits nach.

Human Resources

Zur Erbringung der Unternehmensleistung bedarf es im Konzern auf allen Ebenen qualifizierter, motivierter und leistungsorientierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um die Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden und geeignete Leistungsträger für offene Stellen zu finden, fördern wir die langfristige Zusammenarbeit durch konsequente Personalentwicklung, Ausbildung, angemessene Entlohnungs- und Prämiensysteme sowie eine gelebte Werte- und Unternehmenskultur. Die Attraktivität als Arbeitgeber wird durch gezielte Maßnahmen im Personalmarketing gesichert.

Die Stabstelle „Corporate Human Resources“ stellt die langfristige Nachfolgeplanung und Nachwuchsförderung sicher. Mit einem breiten Angebot von internen Entwicklungs-, Ausbildungs- und Beratungsprogrammen schaffen wir systematisch die Rahmenbedingungen, unter welchen sich Talente entfalten können und im Konzern Know-how auf dem letzten Stand nachhaltig zur Verfügung steht. Im betrieblichen Gesundheitswesen setzen wir darüber hinaus vielfältige Maßnahmen mit der Zielsetzung, die Gesundheit und Leistungskraft das ganze Berufsleben hindurch hoch zu halten.

Pensionen/Abfertigungen/Altersteilzeit

Die Arbeitnehmer im Konzern sind großteils beitragsorientiert im Rahmen der gesetzlichen Altersversorgung versichert. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern auf Basis von Einzelzusagen und Betriebsvereinbarungen leistungs- und beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Weiteren bestehen leistungs- und beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen sowie Verpflichtungen im Rahmen der gesetzlichen Altersteilzeit. Risikominimierend wirken insbesondere ein klar strukturierter Prozess der Datenbereitstellung, -plausibilisierung und -überprüfung auf Ebene der Einzelgesellschaften bzw. im Konzern sowie das Monitoring von Einzelzusagen durch die Konzernzentrale.

Finanzielle Risiken

Die Planung im Unternehmen fundiert auf professionellen Prognosen, Einschätzungen und Annahmen bezüglich zukünftiger wirtschaftlicher und finanzieller Entwicklungen im Konzern. Das Risiko von Fehleinschätzungen minimieren wir durch enges Zusammenwirken zwischen den Werken und den Fachabteilungen von Konzern und Divisionen im Rahmen eines klar festgelegten, mehrstufigen Planungsprozesses.

Risiken hinsichtlich Finanzierung und Liquiditätsausstattung des Konzerns bewältigen wir insbesondere durch ein zentral gesteuertes Cash- und Credit-Management, sorgfältige Auswahl und ständiges Monitoring der nationalen und internationalen Bankpartner sowie jederzeit ausreichende Verfügbarkeit von Kreditlinien.

Währungsrisiken werden laufend systemunterstützt überwacht und durch geeignete Absicherungsmaßnahmen begrenzt bzw. reduziert. Primäres Augenmerk liegt dabei auf dem natürlichen Risikoausgleich durch Herstellen eines Gleichgewichtes von Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen auf der Ebene einzelner Tochtergesellschaften bzw. des Konzerns sowie auf Devisentermin-, Devisenswap- bzw. Optionsgeschäften. Währungsabsicherungen werden vorwiegend über eine zentrale Devisenhandelsplattform vorgenommen. Währungen, gegenüber deren Kursschwankungen Absicherungen getätigt werden, sind vor allem das britische Pfund, der US-Dollar, die türkische Lira und der polnische Zloty. In den Regionen Ost- und Südosteuropa sowie Lateinamerika und Asien verfolgen wir eine Minimierung des Währungsrisikos durch Währungskongruenz bei der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen. Derivative Finanzinstrumente werden weder zu Handels- noch zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Die laufende Optimierung des Working Capitals sowie die Minimierung von Werthaltigkeitsrisiken beim Vorratsvermögen erfolgen über ein zentrales Managementsystem. Das Ausfallsrisiko bei Kundenforderungen wird durch kontinuierliche Bonitätsprüfung sowie Kundenkreditversicherungen für alle Kunden, mit Ausnahme von ausgewählten internationalen Kunden höchster Bonität, niedrig gehalten.

Rechnungslegung

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Finanzberichterstattung und die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich. Dieses gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Corporate Accounting“ sowie „Planning and Reporting“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah. Die Übereinstimmung mit konzerninternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert. Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden regelmäßig systematisch auf mögliche Risiken geprüft. Verbesserungsmaßnahmen werden schnellstmöglich eingeleitet und rasch umgesetzt. Schwerpunktprüfungen erfolgen durch Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit der internen Revision.

Informationstechnologie

Das zentrale IT-Risikomanagement basiert auf ISO 31000. Das Risiko eines Ausfalls der zentralen Datenverarbeitung begrenzen wir durch ein geografisch getrenntes Ausfallsrechenzentrum sowie eine große Bandbreite an weiteren Vorsorge- und Prüfungsmaßnahmen. Dem Risiko in Bezug auf die Informationssicherheit begegnen wir durch eine Vielzahl an Sicherungsmaßnahmen im Einklang mit der konzernweiten Informationssicherheitsstrategie und die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten, welchem die konzernweite Etablierung sowie laufende Aktualisierung von Sicherheitsstandards obliegt. Ein Projekt zur ISO 27001-Zertifizierung (Informationssicherheits-Managementsystem) befindet sich aktuell in Umsetzung. Hinsichtlich der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurden entsprechende Maßnahmen zur zeitgerechten Erfüllung der diesbezüglichen Anforderungen gesetzt.

Andere Risiken

Compliance-Risiken aus der möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen, Verhaltensregeln sowie gegebenenfalls Selbstverpflichtungserklärungen werden insbesondere durch Absicherungsmaßnahmen in den Systemen, regelmäßiges, systematisches Compliance-Monitoring, das Vier-Augen-Prinzip sowie Richtlinien (wie zum Beispiel Code of Conduct) Rechnung getragen. Darüber hinaus ist die Funktion eines weisungsfreien Compliance-Officers eingerichtet, welcher sowohl die Compliance-Schulung als auch die interne und externe Berichterstattung verantwortet.

Dem Risikofeld „Legal Compliance“, welches die Gesamtheit aller Handlungen und Maßnahmen beinhaltet, die auf die Einhaltung von gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben abzielen, begegnen wir insbesondere durch die Funktion eines Legal Managers sowie den Einsatz eines „Legal Compliance Systems“ und im Bedarfsfall durch Beiziehung externer Experten. Dadurch soll den infolge immer stärkerer Regulierung zunehmenden Risiken einer Rechtsverletzung und möglicher Sanktionen vorgebeugt werden.

Zusätzlich zu den hier angeführten Risiken können für den Konzern noch weitere Risiken bestehen. Gegenwärtig sind uns solche Risiken nicht bekannt bzw. werden diese als unwesentlich eingestuft.

6 — UMWELTSCHUTZ

Kreislaufwirtschaft – Teil unserer Geschäftstätigkeit

Die Mayr-Melnhof Gruppe bekennt sich in ihrer Unternehmenspolitik zum verantwortungsvollen Schutz der Umwelt und setzt Kreislaufwirtschaft als immanenten Bestandteil der Geschäftstätigkeit um. Unsere Kartonprodukte erzeugen wir effizient und ressourcenschonend unter Einsatz modernster Technologien überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Karton verarbeiten wir in hocheffizienten Prozessen zu Verpackungen für Konsumgüter, welche nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Kartonverpackungen sind dadurch eine besonders nachhaltige Verpackungslösung, die neben produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht überzeugen kann.

Konzernweite „Best Practice“ – unser Anspruch

Entsprechend unserem industriellen Führungsanspruch ist es Zielsetzung, bestmögliche Standards in allen Unternehmensbereichen nachhaltig zu etablieren. Dazu fördern wir den Austausch zwischen den einzelnen Standorten und setzen auf einen herausfordernden Leistungsabgleich zur laufenden Optimierung und Erneuerung im Konzern mit Fokus auf unsere Kernkompetenz. Infolge der langjährigen Umsetzung dieses Ansatzes verzeichnen wir bei vielen umweltrelevanten Werten, wie spezifischen Verbräuchen oder Emissionen, industrielle Spitzenwerte mit der Ambition, diese durch kontinuierlichen technischen Fortschritt weiter zu verbessern.

Regelmäßig überprüfen und beurteilen wir diese Indikatoren, um allen Anforderungen zu entsprechen. Darüber hinaus setzen wir kontinuierlich Maßnahmen, um weiteres Verbesserungspotential für unsere Produkte und Prozesse zu nutzen. Unser Ansatz ist dabei ganzheitlich und umfasst auch der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche wie Produktgestaltung, Einkauf, Logistik sowie die Wiederverwertbarkeit nach dem Verbrauch beim Konsumenten.

Systematischer Optimierungsprozess

Mit zertifizierten Managementsystemen begleiten wir systematisch den Optimierungsprozess im Konzern. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Hygienemanagement gemäß ISO 9001, ISO 14001, EMAS, ISO 50001 und HACCP, EN 15593, BRC/IoP und ISO 22000. Die Zertifizierung nach FSC® bzw. PEFC™ für alle Kartonwerke, das Faserwerk FollaCell sowie einen Großteil der Faltschachtelstandorte dokumentiert darüber hinaus den Faserbezug aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft.

In 2017 wurden sämtliche Kartonwerke erfolgreich vom INREKA-Standard auf die EN 15593 (Hygienenorm für Lebensmittelverpackungen) umgestellt.

Derzeit befinden sich fünf Kartonwerke in der umfangreichen Umstellung auf die Neuversion der ISO 9001/14001-Vorgaben für das Qualitäts- und Umweltmanagement. Zwei Kartonfabriken und das Faserwerk FollaCell konnten diese bereits erfolgreich implementieren.

Reduzierter Carbon Footprint

Die MM Gruppe beteiligt sich mit beiden Divisionen seit 2005 an der Erstellung des europäischen Durchschnitts des Carbon Footprints für verarbeitete Faltschachteln, welche von Pro Carton durchgeführt wird. Der derzeitige Carbon Footprint beträgt 885 kg CO₂-Äquivalent pro verarbeiteter Tonne Faltschachtelkarton und zeigt eine neuerliche Reduktion nach 915 kg bei der letzten Erhebung in 2012. Aktuell findet eine Überarbeitung mit der Datenbasis aus 2017 statt, welche voraussichtlich im Laufe des Jahres 2018 fertiggestellt wird. Pro Carton folgt bei der Messung den Anforderungen des Rahmenwerkes von CEPI (Confederation of European Paper Industry). Dieses geht von einem umfassenden Ansatz zur Berechnung des Carbon Footprints aus, welcher bei den Rohstoffen beginnt und beim Ausfahrtstor des Faltschachtelproduzenten endet.

„Carbon Leakage“-Einstufung für MM Karton

Aufgrund des guten Niveaus erfolgte die Mengenzuteilung von CO₂-Zertifikaten an die sieben Kartonwerke innerhalb der Europäischen Union sowie an das Faserwerk FollaCell für die Geschäftsjahre 2013 bis einschließlich 2020 großteils unentgeltlich. Dementsprechend sind bis Ende 2020 ausreichend CO₂-Zertifikate für diese Standorte vorhanden. Als politisches Ziel der Europäischen Union wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausmaß von rund 20 % bis 2020, im Vergleich zum Basisjahr 1990, verfolgt. In diesem Kontext sinken die freien CO₂-Zuteilungen seit 2013. Sollte sich die „Carbon Leakage“-Einstufung einzelner Sektoren in Zukunft ändern, so behält sich die EU eine Revision der freien CO₂-Zuteilung vor.

Umweltaspekte MM Karton

Faserstoffe

Faserstoffe sind der bedeutendste Rohstoff für die Kartonerzeugung. Unsere Kartonwerke arbeiten daher fortwährend an Verbesserungen im Fasereinsatz und der Fasernutzung. Optimierungen beim Fasereinsatz erreichen wir insbesondere durch laufende Überprüfung bzw. Anpassung unserer Rezepturen. Fortschritte in der Recyclingfasergewinnung erzielen wir vor allem durch Weiterentwicklungen in der Stoffaufbereitung. Kontrollsysteme sichern kontinuierlich den konformen Einsatz in der Fertigung. MM Karton setzt jährlich rund 1,6 Millionen Tonnen Fasern ein. Rund drei Viertel davon sind Recyclingfasern und ein Viertel Frischfasern.

In 2017 gelang es insbesondere durch Produktoptimierungen, den Zellstoffeinsatz bei Recyclingkarton zu reduzieren.

Energie

Unsere Kartonwerke setzen zum überwiegenden Teil Erdgas als Primärenergie ein. Die von MM Karton an den einzelnen Standorten betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen hocheffizient Dampf und Elektrizität für die Kartonproduktion.

Projekte in 2017 konzentrierten sich insbesondere auf die Verbesserung des Wirkungsgrades in der Energieerzeugung sowohl durch technologische Optimierung bestehender Anlagen als auch durch Ersatzinvestitionen. Bedeutendstes Projekt war ein neues Gas- und Dampfkraftwerk am österreichischen Standort Frohnleiten als Ersatz für die bestehende Anlage zur NO_x-Reduktion und Erhöhung des

Wirkungsgrades. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten für verstärkten Strombezug aus Wasserkraft genutzt.

Im Rahmen der Initiative „efficiency“ werden seit rund einem Jahrzehnt alle Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz je Tonne Karton koordiniert. Aufbauend auf die bereits erreichte bedeutende Reduktion des spezifischen Energieverbrauches ist es Zielsetzung, fortlaufend neue Einsparungspotentiale zu nutzen.

Wasser

Durch Kreislaufsysteme halten wir den Wasserverbrauch je Tonne Karton niedrig. Maßnahmen in der Wassernutzung betrafen 2017 insbesondere Optimierungen der Betriebskläranlagen, verbesserte Temperaturüberwachung sowie technische Erneuerungen.

Abluft

Abluftemissionen resultieren in der Kartonerzeugung vor allem aus der Energieerzeugung durch die Verbrennung von Erdgas. Die direkte Abluft der Kartonmaschinen besteht demgegenüber im Wesentlichen aus Wasserdampf. Die in Form von CO₂, NO_x und CO auftretenden Emissionen werden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend kontinuierlich überwacht und eingehalten.

MM Karton ergreift regelmäßig neue Maßnahmen, um die Abluftemissionen entsprechend dem Stand der Technik zu senken. Schwerpunkt in 2017 war auch hier das neue Kraftwerk am österreichischen Kartonstandort Frohnleiten, welches zu einer maßgeblichen Reduktion der NO_x-Emissionen beitragen wird. Einen ebenfalls positiven Effekt auf deren Entwicklung zeigt auch die Installation einer neuen Gasturbine im niederländischen Kartonwerk Eerbeek. Ferner wurden, wo möglich, Verlagerungen des Transportes von der Straße auf die Bahn bzw. eine Minimierung des logistischen Aufwandes verfolgt.

Abfall

Bei Abfällen setzen wir grundsätzlich auf das Prinzip „Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“. Die Abfallwirtschaft unserer Standorte folgt einem Abfallwirtschaftskonzept, welches vom jeweiligen Abfallbeauftragten umgesetzt wird. Die Entsorgung selbst wird durch befugte Abfallsammler, -verwerter und -entsorger durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert messen wir insbesondere der kontinuierlichen Ausschussreduktion bei. Mit der Beendigung des Deinking-Prozesses am niederländischen Standort Eerbeek in 2017 entfielen auch die hieraus anfallenden und zu entsorgenden Rejekte. Im Werk Hirschwang konnten durch thermische Verwertung des Klärschlammes sowohl die Abfallmenge als auch der Gaseinsatz reduziert werden. Bei Transportverpackungen konnten sowohl Verbesserungen der Packstückqualität als auch eine Reduktion bei Folien erzielt werden.

Umweltaspekte MM Packaging

Bei der Kartonverarbeitung liegt der Schwerpunkt im umweltrelevanten Bereich insbesondere auf der Vermeidung, Reduktion und Wiederverwertung von Reststoffen. Unsere Maßnahmen zur Erhöhung von Produktivität und Materialeffizienz sowie Optimierungen im Energie- und Abfallmanagement haben 2017 weitere Fortschritte im Umweltbereich von MM Packaging ermöglicht.

Schwerpunkte im Bereich Energie lagen auf der Fortsetzung der Umstellung auf LED-Beleuchtung, Verbesserungen im Energiemonitoring und Optimierungen der Klimasysteme.

Projekte im Abfallmanagement betrafen 2017 insbesondere Maßnahmen zur weiteren Abfallreduktion sowie Verbesserungen in der Trennung und Wiederverwertung.

Im Chemikalienmanagement lagen die Schwerpunkte auf Optimierungen der Präventionsmaßnahmen, Lagerung und Wiederverwertung sowie der Prüfung von Ersatzstoffen.

In der Wassernutzung wurden insbesondere Projekte zur Reduktion des Wasserverbrauches und Minimierung von Abwässern umgesetzt.

7 — ANGABEN NACH § 243 A ABS. 1 UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangangabe 13 a) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 57 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2017 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

8 — NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG NACH § 267 A UGB

Es wurde die Option gewählt, den Verpflichtungen gemäß § 267 a UGB nachzukommen, indem ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt wird.

9 — AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 28. Februar 2018 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2018. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Rahmenbedingungen auf unseren europäischen Hauptmärkten zeigen seit Beginn des Jahres eine Fortsetzung des positiven Momentum aus dem Vorjahr. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung bleibt jedoch schwer abschätzbar.

Entsprechend verzeichnen beide Divisionen aktuell weiterhin eine solide Nachfrage und gute Auslastung. Aufgrund ausreichender Angebotskapazitäten sowohl in der Kartonproduktion als auch -verarbeitung bleibt die Wettbewerbssituation durch hohe Intensität geprägt. Dennoch gilt es nachfragebedingte Kostensteigerungen bei Inputfaktoren und Logistik weiterzugeben.

MM plant in 2018 weiter zu wachsen sowohl mit dem Markt als auch durch Verdrängung. Die Ergebnisqualität des Konzerns soll dabei in beiden Divisionen auf hohem Niveau behauptet werden, zum einen durch Forcierung von Produkten mit höherer Wertschöpfung und Optimierung des regionalen Absatzmix, zum anderen über Produktivitätssteigerungen und weitere Reduktion von Fixkosten. Der Konzern ist dafür gut aufgestellt.

Die Investitionstätigkeit bleibt im langjährigen Ausmaß auf Kostensenkungsinitiativen und Wachstumsmöglichkeiten gerichtet.

Eine Ergebnisprognose für 2018 ist trotz der aktuell guten Ordersituation aufgrund der kurzfristigen Visibilität in unserem Geschäft noch nicht möglich. Mit dem in 2017 erneut erreichten Rekordergebnis bleiben aber sowohl Anspruch als auch Anspannung für 2018 hoch.

Hohe Aufmerksamkeit legen wir weiterhin auf die Fortsetzung unseres Wachstums über Akquisitionen mit Fokus auf das Kerngeschäft und die Schaffung nachhaltigen Mehrwertes bei überschaubarem Risiko.

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Franz Hiesinger e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Konzernabschluss

44	Konzernbilanzen
45	Konzerngewinn- und -verlustrechnungen
46	Konzerngesamtergebnisrechnungen
46	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
47	Konzerngeldflussrechnungen
	Konzernanhang
48	(1) Grundlegende Informationen
48	(2) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses
53	(3) Grundsätze der Rechnungslegung
56	(4) Ermessensentscheidungen, Annahmen und Einschätzungen
58	(5) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises
61	(6) Entwicklung des Anlagevermögens
68	(7) Angaben zu Finanzinstrumenten
81	(8) Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen
83	(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag
88	(10) Vorräte
89	(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
90	(12) Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte
90	(13) Eigenkapital
94	(14) Finanzverbindlichkeiten und Leasing
97	(15) Langfristige Rückstellungen
105	(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
106	(17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
106	(18) Kurzfristige Rückstellungen
108	(19) Segmentberichterstattung
110	(20) Sonstige betriebliche Erträge
111	(21) Aufwendungen nach Aufwandsarten
111	(22) Personalaufwand
112	(23) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer
113	(24) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
113	(25) Finanzerträge
113	(26) Finanzaufwendungen
113	(27) Sonstiges Finanzergebnis – netto
114	(28) Ergebnis je Aktie
115	(29) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
116	(30) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
116	(31) Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung
117	(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
118	(33) Beteiligungsliste
122	(34) Organe
123	Bestätigungsvermerk

Konzernbilanzen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
AKTIVA			
Sachanlagen	6	858.875	792.650
Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten	6	126.263	129.207
Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	8	7.429	5.085
Latente Steuern	9	20.575	27.203
Langfristige Vermögenswerte		1.013.142	954.145
Vorräte	10	341.041	332.134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	386.200	362.410
Forderungen aus Ertragsteuern		10.855	8.247
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	12	64.258	73.823
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	197.910	251.138
Kurzfristige Vermögenswerte		1.000.264	1.027.752
SUMME AKTIVA		2.013.406	1.981.897
PASSIVA			
Grundkapital	13	80.000	80.000
Kapitalrücklagen	13	172.658	172.658
Gewinnrücklagen	13	1.239.415	1.150.995
Sonstige Rücklagen	13	(175.892)	(151.275)
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile		1.316.181	1.252.378
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	13	2.409	6.784
Eigenkapital		1.318.590	1.259.162
Finanzverbindlichkeiten	14	191.890	211.997
Langfristige Rückstellungen	15	121.355	129.318
Latente Steuern	9	14.374	16.739
Langfristige Verbindlichkeiten		327.619	358.054
Finanzverbindlichkeiten	14	20.578	48.903
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeit		7.031	8.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	218.533	192.648
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	97.689	88.830
Kurzfristige Rückstellungen	18	23.366	25.768
Kurzfristige Verbindlichkeiten		367.197	364.681
Summe Verbindlichkeiten		694.816	722.735
SUMME PASSIVA		2.013.406	1.981.897

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR, außer Gewinn je Aktie und Aktienanzahl)	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	19	2.336.804	2.272.734
Herstellungskosten		(1.803.709)	(1.744.996)
Bruttoergebnis vom Umsatz		533.095	527.738
Sonstige betriebliche Erträge	20	17.225	11.757
Vertriebskosten		(216.698)	(214.884)
Verwaltungskosten		(118.552)	(110.895)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(56)	(62)
Betriebliches Ergebnis		215.014	213.654
Finanzerträge	25	1.948	3.083
Finanzaufwendungen	26	(6.185)	(6.124)
Sonstiges Finanzergebnis – netto	27	(5.306)	(1.426)
Ergebnis vor Steuern		205.471	209.187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	(50.436)	(55.799)
Jahresüberschuss		155.035	153.388
Davon entfallend auf:			
Aktionäre der Gesellschaft		154.573	153.307
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	13	462	81
Jahresüberschuss		155.035	153.388
Gewinn je Aktie für den auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteil am Jahresüberschuss:			
Unverwässerte und verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	28	20.000.000	20.000.000
Unverwässerter und verwässerter Gewinn je Aktie	28	7,73	7,67

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngesamtergebnisrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	2017	2016
Jahresüberschuss	155.035	153.388
Sonstiges Ergebnis:		
Versicherungsmathematische Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	3.602	(16.424)
Auswirkungen Ertragsteuern	(927)	2.514
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	2.675	(13.910)
Währungsumrechnungen	(27.505)	126
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	(27.505)	126
Sonstiges Ergebnis (netto)	(24.830)	(13.784)
Gesamtergebnis	130.205	139.604
Davon entfallend auf:		
Aktionäre der Gesellschaft	129.956	139.582
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	249	22
Gesamtergebnis	130.205	139.604

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile							Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	Gesamtes Eigenkapital
		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Sonstiges Ergebnis			Gesamt		
					Währungsumrechnungen	Versicherungsmathematische Effekte	Sonstige Rücklagen			
Stand am 1. Jan. 2016		80.000	172.658	1.020.442	(98.220)	(39.330)	(137.550)	1.135.550	8.605	1.144.155
Jahresüberschuss		0	0	153.307	0	0	0	153.307	81	153.388
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	180	(13.905)	(13.725)	(13.725)	(59)	(13.784)
Gesamtergebnis		0	0	153.307	180	(13.905)	(13.725)	139.582	22	139.604
Transaktionen mit Anteilseignern:										
Dividenden	13	0	0	(24.000)	0	0	0	(24.000)	(501)	(24.501)
Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen	5	0	0	1.246	0	0	0	1.246	(1.342)	(96)
Stand am 31. Dez. 2016		80.000	172.658	1.150.995	(98.040)	(53.235)	(151.275)	1.252.378	6.784	1.259.162
Jahresüberschuss		0	0	154.573	0	0	0	154.573	462	155.035
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	(27.295)	2.678	(24.617)	(24.617)	(213)	(24.830)
Gesamtergebnis		0	0	154.573	(27.295)	2.678	(24.617)	129.956	249	130.205
Transaktionen mit Anteilseignern:										
Dividenden	13	0	0	(60.000)	0	0	0	(60.000)	(359)	(60.359)
Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen	5	0	0	(6.153)	0	0	0	(6.153)	(4.265)	(10.418)
Stand am 31. Dez. 2017		80.000	172.658	1.239.415	(125.335)	(50.557)	(175.892)	1.316.181	2.409	1.318.590

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngeldflussrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	2017	2016
CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:			
Jahresüberschuss		155.035	153.388
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen:			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	50.436	55.799
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6	99.692	99.065
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	20	(899)	(821)
Negativer Unterschiedsbetrag	5	(6.477)	0
Finanzerträge	25	(1.948)	(3.083)
Finanzaufwendungen	26	6.185	6.124
Ergebnisanteile von sonstigen Beteiligungen		(618)	(741)
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Finanzanlagen		(79)	0
Sonstige Anpassungen		(3.847)	(2.173)
Cash Flow aus dem Ergebnis		297.480	307.558
Veränderungen im Working Capital:			
Vorräte		(13.882)	(14.850)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(28.772)	(28.201)
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte		(18.349)	(4.091)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.766	15.258
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		12.991	(1.735)
Kurzfristige Rückstellungen		(2.744)	5.310
Veränderungen im Working Capital		(30.000)	(28.309)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen		267.480	279.249
Bezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		(50.254)	(59.854)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		217.226	219.395
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:			
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		2.013	3.422
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inkl. geleisteter Anzahlungen)	16	(150.763)	(152.206)
Auszahlungen für Tochterunternehmen bzw. sonstige Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel (2017: Tsd. EUR 68; 2016: Tsd. EUR 0)	5	(8.048)	(635)
Einzahlungen für Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen		738	904
Auszahlungen für Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen		(848)	(46)
Erhaltene Dividenden		618	741
Erhaltene Zinsen		1.905	3.176
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(154.385)	(144.644)
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:			
Bezahlte Zinsen		(6.140)	(6.105)
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	31	9.914	0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	31	(57.730)	(31.922)
Auszahlungen an Eigentümer von nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteilen		(182)	(17.278)
An die Aktionäre der Gesellschaft gezahlte Dividende	13	(60.000)	(24.000)
An nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter gezahlte Dividenden	13	(359)	(501)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(114.497)	(79.806)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(1.572)	1.240
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(53.228)	(3.815)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang (laut Konzernbilanz)		251.138	254.953
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende (laut Konzernbilanz)		197.910	251.138

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

1 — GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Der Mayr-Melnhof Konzern

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Mayr-Melnhof Karton AG, welche ihren Sitz in Österreich, Brahmssplatz 6, 1040 Wien hat. Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Segmentinformation

Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten (siehe Anhangangabe 19) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern sowie auch Frischfaserkarton. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z. B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z. B. Kosmetika, Hygieneprodukte, Waschmittel, Haushaltsartikel und Spielwaren) sowie zu Verpackungen für Zigaretten, Pharmaprodukte und hochwertige Süßware.

2 — GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Rechnungslegungsgrundlagen und Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Anwendung von § 245 a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verlautbarten International Financial Reporting Standards und deren Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245 a Abs 1 UGB wurden erfüllt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme bestimmter Posten, wie z. B. derivativer Finanzinstrumente sowie leistungsorientierter Versorgungsverpflichtungen, auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und wurde mit Datum 28. Februar 2018 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2017 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet:

Geänderte Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IAS 7	Angabeninitiative	2017
IAS 12	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	2017

Soweit im Einzelnen anwendbar, wurden die angeführten Bestimmungen im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt. Dies hat jedoch zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt.

Darüber hinaus wurden bis zum 31. Dezember 2017 folgende neue bzw. geänderte Standards in EU-Recht übernommen, welche jedoch für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Neue Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden inkl. Änderung des Erstanwendungszeitpunktes	2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen – Klarstellungen	2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	2019
Geänderte Standards	Inhalt	
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	2018

Weiters wurden bis zum 31. Dezember 2017 folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen vom IASB veröffentlicht, aber noch nicht in EU-Recht übernommen:

Neue Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 17	Versicherungsverträge	2021
Geänderte Standards	Inhalt	
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2019
IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	2018
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014 – 2016	2017/2018
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2015 – 2017	2019
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	2018
IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	2019
Neue Interpretationen	Inhalt	
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	2018
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	2019

Die neu anzuwendenden Standards IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 werden im Folgenden erläutert:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält Vorschriften für den Ansatz sowie die Bewertung, Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung und ist auf alle Arten von Finanzinstrumenten anzuwenden. Damit wird die bisher nach IAS 39 vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt. Die erstmalige verpflichtende Anwendung von IFRS 9 ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Durch die Anwendung von IFRS 9 ändert sich die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Aufgrund dieser Änderung werden nur geringfügige Ausweisänderungen erwartet, da sich die grundsätzlichen Bewertungsmethoden im Konzern nicht wesentlich ändern werden. Finanzielle Vermögenswerte werden nun in die Kategorien Fremdkapitalinstrumente, Derivate oder Eigenkapitalinstrumente eingeteilt und grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert (entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam) bewertet. Die Analyse im Konzern hat ergeben, dass der Großteil der finanziellen Vermögenswerte die Voraussetzungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfüllt. Darüber hinaus gibt es unwesentliche Eigenkapitalinstrumente, für die keine Auswirkungen zu erwarten sind.

Durch das neue Wertberichtigungsmodell, welches auf den erwarteten Verlusten basiert, ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, insbesondere auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Durch IFRS 9 wird das Incurred-Loss-Modell des IAS 39 zugunsten des zukunftsorientierten Expected-Loss-Modells ersetzt.

Die nach IFRS 9 anzuwendenden Wertminderungsmethoden wurden im Konzern nun endgültig festgelegt und die geschätzten Auswirkungen beurteilt. Im Konzern ist daran gearbeitet worden, eine Systematik für die Ermittlung eines Expected Credit Loss für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu implementieren, die auf Basis geeigneter Parameter belastbare Ergebnisse liefert. Zur Ermittlung

wurde das vereinfachte Modell in Form einer Wertberichtigungsmatrix gewählt, welches die wahrscheinlichkeitsgewichteten gesamten Kreditausfälle berücksichtigt („Lifetime-Expected-Loss-Modell“). Die geschätzten erwarteten Kreditausfälle wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen der letzten vier Jahre separat für die Regionen Europa, Lateinamerika und Asien-MENA berechnet. Um zukunftsorientierte Informationen in der Ermittlung zu berücksichtigen, wurden CDS Spreads für die Berechnung verwendet, da diese das zukünftige Ausfallsrisiko widerspiegeln. Es wird davon ausgegangen, dass die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte nur geringfügig steigen werden. Im MM Konzern liegt aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Ausfallsversicherungen und der Tatsache, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nur mit Kunden guter und sehr guter Bonität bestehen, keine Konzentration von Ausfallsrisiken vor.

Die neue Wertminderungsmethodik unter Zugrundelegung der Daten betreffend das Geschäftsjahr 2017 ergäbe einen Aufwand in Höhe von Tsd. EUR 132, der unter dem gebuchten Wertminderungsaufwand liegt. Damit führt die Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 zu keinen zusätzlichen Wertminderungsaufwendungen betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte erachtet der Konzern im Hinblick auf einen potentiellen Wertminderungsbedarf als unwesentlich.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ersetzt bestehende Bestimmungen zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Das Kernprinzip von IFRS 15 ist, dass ein Unternehmen Erlöse in der Höhe erfassen soll, in der für die übernommene(n) Leistungsverpflichtung(en), also die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Das neu eingeführte 5-Stufen-Modell dient dabei der Feststellung hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt bzw. Zeitraum der Umsatzrealisierung. Die Anwendung des Standards im Konzern ist verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Um die Anpassungserfordernisse zu bestimmen, wurde in 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung des Standards aufgesetzt. In einer ersten Phase wurden die unterschiedlichen Fallkonstellationen in beiden Divisionen identifiziert und die Verträge mit den wesentlichen Kunden nach einzelnen Vertragsbestandteilen analysiert. Die zweite Phase des Projektes in 2017 hat insbesondere die quantitative Analyse und Umsetzung des festgestellten Anpassungsbedarfes betroffen.

Auf Grundlage der in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 durchgeführten Analyse des IFRS 15 wurden folgende Sachverhalte identifiziert: Die gemäß IFRS 15 unter bestimmten Voraussetzungen geforderte Trennung von Leistungsverpflichtungen ergibt für das gesamte Geschäftsjahr 2017 in Abhängigkeit von den im Einzelfall mit den Kunden vereinbarten Lieferkonditionen zu separierende Leistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Transportdienstleistungen in Höhe von Tsd. EUR 43.046 für die Division MM Karton und Tsd. EUR 994 für die Division MM Packaging. Eine allenfalls daraus über den Bilanzstichtag resultierende Abgrenzung wird aufgrund der untergeordneten Größenordnung nicht vorgenommen. Die Analyse der Bestimmungen in diversen Rahmenverträgen und -vereinbarungen sowie allgemein geltender rechtlicher Bestimmungen hat für beide Divisionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung ergeben. Im Übrigen wurden im Konzern keine weiteren wesentlichen Mehrkomponentenverträge, die z. B. neben Warenlieferungen auch Dienstleistungen beinhalten, identifiziert.

Der Konzern hat von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung vor Beginn des Geschäftsjahres 2018 keinen Gebrauch gemacht. Die Anpassungen aus IFRS 15 werden als unwesentlich erachtet und daher werden sich daraus grundsätzlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Es wird lediglich zu einer Umgliederung der Rückstellung für Kundenrabatte und -boni in die kurzfristigen Verbindlichkeiten kommen. Vor diesem Hintergrund hat sich der MM Konzern hinsichtlich der Übergangsvorschriften des IFRS 15 für eine modifizierte retrospektive Erstanwendung entschieden.

Des Weiteren wurde im Januar 2016 IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verabschiedet. Dieser ersetzt IAS 17 und regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu. IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach künftig Leasingverhältnisse, unabhängig ob es sich dabei nach den Kriterien des IAS 17 um Operating- oder Finanzierungsleasing handelt, in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-Use Asset) auf den zugrunde liegenden Vermögenswert sowie eine Schuld, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse in Bezug auf Vermögenswerte von geringem Wert gibt es Ausnahmeregelungen. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist im Großen und Ganzen vergleichbar mit dem derzeitigen Standard.

In 2017 wurden in einer ersten Analysephase konzernweit vor allem die Art und der Umfang der Leasingverträge zentral erhoben und die für die Bewertung relevanten Parameter aktualisiert. In der nächsten Phase wurde eine Systemlösung gesucht, welche einerseits ein konzernweites Vertragsmanagement und andererseits die systemunterstützte Bewertung der Verträge abdeckt.

Aus der ersten Phase ergaben sich zum 31. Dezember 2017 undiskontierte Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Mietleasingverhältnissen in Höhe von Tsd. EUR 61.598 (siehe Anhangangabe 14b). Diese Mietleasingverhältnisse betreffen überwiegend Gebäude und technische Anlagen, die unter IFRS 16 im MM Konzern aller Voraussicht nach zu einer Bilanzierung entsprechender Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten führen werden, sofern im Einzelfall nicht die Ausnahmen für kurzfristige Mietleasingverhältnisse und geringwertige Vermögenswerte Anwendung finden. Die Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen wird sich nicht wesentlich ändern.

Der Konzern hat die finale Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wird von zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen, etwa dem Refinanzierungszinssatz des Konzerns zum 1. Januar 2019, der Zusammensetzung des Leasingportfolios zu diesem Zeitpunkt, der Einschätzung des Konzerns im Hinblick auf die Ausübung von Verlängerungsoptionen und dem Ausmaß, in dem der Konzern Ausnahmeregelungen und Ansatzbefreiungen in Anspruch nimmt, abhängen.

Der Konzern plant die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 mittels des modifizierten retrospektiven Ansatzes. Dabei wird der kumulative Effekt aus der retrospektiven Anwendung im Zeitpunkt der Erstanwendung als Anpassungsbuchung im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 erfasst. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt nicht.

3 — GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die im Konzern angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind bei der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) sowie deren Tochterunternehmen. Das sind alle Unternehmen, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn der Konzern die Verfügungsgewalt hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen einer Gesellschaft zu partizipieren, und diese Rückflüsse durch ihre Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Dies ist in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % gegeben. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden auch Existenz und Auswirkung potentieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Das Vorliegen von Beherrschung wird auch dann vom Konzern überprüft, wenn weniger als 50 % der Stimmrechte gehalten werden. MM verfügt bei allen beherrschten Unternehmen über eine Anteils- und Stimmrechtsmehrheit. Zusätzliche Vereinbarungen, die einer Beherrschung entgegenstehen, bestehen nicht.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung des Konzerns endet.

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert und haben daher keine Auswirkung auf die Konzerngewinn- und -verlustrechnung.

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am gesamten Jahresergebnis bei Tochterunternehmen des Konzerns. Diese Anteile werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden vollständig eliminiert.

Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Geschäftsfälle der Gesellschaft, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung erfolgen, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in Fremdwährung werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem dann geltenden Wechselkurs umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ebenso wie die Effekte bei Realisierung ergebniswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und erst bei beabsichtigter Tilgung bzw. Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse nicht im Euro-Währungsgebiet verteilter Länder haben sich wie folgt entwickelt:

Land:	Währung:	Mittelkurs am	Mittelkurs am	Jahresdurch-	Jahresdurch-
		31. Dez.	31. Dez.	schnittskurs	schnittskurs
		2017	2016	2017	2016
		1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Chile	CLP	735	699	732	744
China	CNY	7,80	7,32	7,62	7,32
Großbritannien	GBP	0,89	0,86	0,87	0,81
Jordanien	JOD	0,85	0,74	0,80	0,78
Kolumbien	COP	3.583	3.165	3.345	3.358
Malaysia	MYR	4,85	4,73	4,85	4,57
Norwegen	NOK	9,84	9,09	9,34	9,28
Polen	PLN	4,17	4,42	4,26	4,37
Rumänien	RON	4,66	4,54	4,57	4,50
Russland	RUB	68,87	63,81	65,69	73,34
Schweiz	CHF	1,17	1,07	1,11	1,09
Tschechische Republik	CZK	25,54	27,02	26,33	27,04
Tunesien	TND	2,95	2,42	2,69	2,34
Türkei	TRY	4,52	3,71	4,09	3,32
Ukraine	UAH	33,50	28,42	30,06	28,11
Vietnam	VND	27.137	24.044	25.641	24.272

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von neu erworbenen Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

Die Anschaffungskosten eines Erwerbes bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Je nach Art und Wesentlichkeit des Erwerbes werden Grundstücke, Gebäude und Maschinen grundsätzlich auf Basis externer unabhängiger Gutachten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit ihrer Art und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf Basis externer unabhängiger Bewertungsgutachten oder intern unter Verwendung angemessener Bewertungsmethoden ermittelt. Anteile von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern am erworbenen Unternehmen werden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust wird im Jahresüberschuss erfasst.

Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts(Firmen)wert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Beurteilung direkt erfolgswirksam erfasst.

4 — ERMESSENENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND EINSCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von diesen Einschätzungen bzw. Annahmen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und Überarbeitungen prospektiv erfasst.

Der Konzernabschluss beinhaltet folgende wesentliche Posten, deren Wertansatz maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen abhängig ist:

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards, Vertragsdauer und Veränderungen in der Nachfrage berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben werden, woraus höhere jährliche Abschreibungsbeträge resultieren.

Bilanzierung von Unternehmenserwerben

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Firmenwerte in der Konzernbilanz angesetzt oder negative Unterschiedsbeträge nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen der Erstkonsolidierung eines Unternehmenserwerbes werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Insbesondere die Bewertung immaterieller Vermögenswerte basiert grundsätzlich auf der Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash Flows und ist eng mit den Annahmen des Managements bezüglich deren künftiger Weiterentwicklung verbunden sowie mit den zugrunde gelegten Entwicklungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Wertminderung von Vermögenswerten

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung werden Geschäfts(Firmen)werte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Des Weiteren werden langfristig genutzte Vermögenswerte auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den erzielbaren Betrag überschreiten könnte. Im Rahmen dieser Überprüfung liegen der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte auch die Unternehmensplanung, die unter Berücksichtigung der markt- und unternehmensspezifischen Gegebenheiten abgeleiteten Diskontierungszinssätze sowie die erwarteten Wachstumsraten und Bruttomargen/Kostenentwicklungen zugrunde. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen könnten.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Zuge der Umsetzung des Kyoto-Protokolls trat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in der Europäischen Union die Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG in Kraft. Auf Basis dieser Richtlinie ist der Konzern verpflichtet, für die bei der Kartonerzeugung anfallenden Kohlendioxid-Emissionen spezielle Emissionszertifikate einzulösen. Diese Emissionszertifikate wurden den betroffenen Anlagen des Konzerns innerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2013 bis 2020 unentgeltlich zugeteilt.

Da nach der Zurücknahme von IFRIC 3 „Emissionsrechte“ durch das IASB eindeutige Regelungen zu der bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten fehlen, werden sie gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ als solche im kurzfristigen Bereich unter den Rechnungsabgrenzungen, Wertpapieren, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten von null, sofern sie unentgeltlich zugeteilt wurden, bewertet. Übersteigen die tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen während der Berichtsperiode die Anzahl der zum Bilanzstichtag vorhandenen Zertifikate, so ist eine Rückstellung für die fehlenden Zertifikate in Höhe ihres Marktwertes anzusetzen. Weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 lag im Konzern eine Unterdeckung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend nur Aufwendungen aus der Verwendung von entgeltlich erworbenen Zertifikaten sowie Erträge aus der Veräußerung von überzähligen Zertifikaten erfasst.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt daher in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Die Bestimmung der weltweiten Steuerverbindlichkeiten erfordert wesentliche Beurteilungen, die dazu führen können, dass der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten von der ursprünglichen Einschätzung abweicht und Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben kann.

Realisierung aktiver latenter Steuern

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis jener Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird, sowie auf Basis einer Einschätzung der künftigen steuerlichen Ertragsfähigkeit. Eventuelle Steuersatzänderungen oder von den Annahmen abweichende künftige steuerliche Ergebnisse können dazu führen, dass die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird und eine Wertberichtigung der diesbezüglichen Aktiva zu erfolgen hat.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern liegen Annahmen über Diskontierungszinssätze, Gehalts- und Pensionsanpassungen, Lebenserwartung und Pensionseintrittsalter zugrunde. Für Jubiläumsgelder wird zusätzlich eine dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung dieser langfristigen Rückstellungen sowie des Eigenkapitals führen.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung von sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Ressourcenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den am Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Ressourcenabfluss kann insofern von dem am Bilanzstichtag angesetzten Rückstellungsbetrag abweichen.

Rechtliche Risiken

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen und bildet gegebenenfalls Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

5 — WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

a — Änderungen in 2017

Unternehmens(anteils)käufe

Im Januar 2017 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am vietnamesischen Faltschachtelproduzenten MM Packaging Vidon Limited Liability Company, mit Sitz in Ho Chi Minh City, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 10.344 von 65,10 % auf 100 % aufgestockt. Die diesbezügliche Zahlung ist bereits im Geschäftsjahr 2016 geflossen.

Im Oktober 2017 hat die Division MM Packaging den Geschäftsbetrieb von ASG Poland S. A. in Bydgoszcz, Polen, im Rahmen eines Asset Deals erworben. Das Unternehmen erzeugt Faltschachteln für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte. Ziel des Erwerbes ist, die Erweiterung des Portfolios im hochwertigen Produktbereich fortzusetzen sowie Synergieeffekte durch die strategische Nähe bestehender Werke auszuschöpfen.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb betragen Tsd. EUR 8.116 und wurden vollständig in bar bezahlt. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. in die Division erfolgte am 3. Oktober 2017.

Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	3. Okt. 2017
Sachanlagen	7.932
Immaterielle Vermögenswerte	3.958
Aktive latente Steuern	116
Vorräte	2.888
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.948
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	69
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68
Passive latente Steuern	(1.595)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(118)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2.141)
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(532)
Nettovermögen	14.593

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen von Tsd. EUR 4.053, wovon Tsd. EUR 105 als voraussichtlich uneinbringlich eingeschätzt wurden, wodurch sich der beizulegende Zeitwert von Tsd. EUR 3.948 ergibt. Bei den sonstigen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert von Tsd. EUR 69 dem Bruttobetrag.

Der negative Unterschiedsbetrag infolge des Erwerbes wurde wie folgt erfasst:

(in Tausend EUR)	3. Okt. 2017
Übertragene Gegenleistung	8.116
Beizulegender Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens	(14.593)
Negativer Unterschiedsbetrag	(6.477)

Der negative Unterschiedsbetrag wurde in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und resultiert hauptsächlich aus der Tatsache, dass sich der erworbene Teilbetrieb bereits in strukturellen Schwierigkeiten befand, die durch den Verkäufer nicht gelöst werden konnten. Entsprechend war der Verkaufsdruck hoch und der MM Konzern in einer guten Verhandlungsposition. Diese Umstände ermöglichten die Erzielung eines Kaufpreises, der unter den beizulegenden Zeitwerten lag.

Die erwerbsbezogenen Kosten von Tsd. EUR 361 wurden als Aufwand des Geschäftsjahres erfasst und innerhalb der Verwaltungskosten in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse bzw. das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Konzern bzw. zur Division im Geschäftsjahr 2017 betragen Tsd. EUR 3.920 bzw. Tsd. EUR -1.699. Das Ergebnis vor Steuern wurde durch einen Einmaleffekt von Tsd. EUR 475 belastet, welcher aus der im Zuge der Kaufpreisallokation durchgeführten Bewertung der Vorräte resultiert und im vierten Quartal in den Herstellungskosten realisiert wurde. Die Pro-forma-Angaben hinsichtlich des Beitrages zum Konzernumsatz bzw. zum Konzernergebnis vor Steuern, wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2017 erfolgt, sind nicht verlässlich ermittelbar, da der Geschäftsbetrieb bis zum Erwerbszeitpunkt integraler Bestandteil einer lokalen Unternehmensgruppe war und für diesen keine separate Erfolgsermittlung durchgeführt wurde.

Sonstige Änderungen

Im April 2017 hat die Division MM Packaging 100 % der Anteile an TEC MMP SARL, Sfax, Tunesien, sowie MM Packaging Tunisie S. A. R. L., Tunis, Tunesien, in die Société Tunisienne des Emballages Modernes (STEM), Tunis, Tunesien, im Austausch gegen eine Kapitalerhöhung und Beteiligung am dadurch entstandenen assoziierten Unternehmen in Höhe von 45 % eingebracht. Aus der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften resultiert ein Verlust von Tsd. EUR 2.283, der sich aufgrund der Umgliederung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis ergibt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst wurde. Der Zugang der Beteiligung an der STEM in Höhe von Tsd. EUR 3.628 übersteigt das abgehende Nettovermögen, woraus ein Ertrag von Tsd. EUR 90 resultiert, welcher in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen wurde. Die STEM stellt ein nach der Equity-Methode bilanziertes assoziiertes Unternehmen dar und ist zum 31. Dezember 2017 in Höhe von Tsd. EUR 3.175 unter dem Posten „Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Im Zuge der Liquidation der MM Packaging Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia, wurde diese im Dezember 2017 entkonsolidiert, woraus ein Verlust von Tsd. EUR 321 resultiert, der sich aufgrund der Umgliederung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis ergibt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst wurde.

Darüber hinaus gab es weitere unwesentliche Änderungen bei einzelnen Tochterunternehmen (siehe Anhangangabe 33).

b — Änderungen in 2016

Im Mai 2016 hat die Division MM Karton ihre Mehrheitsbeteiligung am malaysischen Kartonhändler Firgos (Malaysia) SDN BHD, mit Sitz in Kuala Lumpur, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 6.921 auf 100 % aufgestockt, für die eine Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 6.859 bilanziert war. Daraus resultiert ein Aufwand von Tsd. EUR 62, der im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst ist. Aus dieser Transaktion wurde ein Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 1.266 im Eigenkapital erfasst.

6 — ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a — Sachanlagen

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekte aktiviert. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen die jeweiligen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Entwicklung der Sachanlagen 2017

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2017	524.917	1.543.945	161.212	68.303	2.298.377
Währungsumrechnungen	(5.855)	(16.044)	(1.552)	(1.142)	(24.593)
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.387	4.505	40	0	7.932
Zugänge	10.551	61.343	10.113	84.617	166.624
Abgänge	(376)	(22.190)	(2.460)	0	(25.026)
Umbuchungen	8.039	44.489	2.496	(55.054)	(30)
Stand am 31. Dez. 2017	540.663	1.616.048	169.849	96.724	2.423.284
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2017	248.340	1.135.800	121.670	(83)	1.505.727
Währungsumrechnungen	(1.509)	(8.294)	(980)	1	(10.782)
Abgänge	(125)	(21.647)	(2.140)	0	(23.912)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	13.628	69.045	10.945	0	93.618
Umbuchungen	809	(881)	(177)	7	(242)
Stand am 31. Dez. 2017	261.143	1.174.023	129.318	(75)	1.564.409
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2017	279.520	442.025	40.531	96.799	858.875
Buchwerte am 31. Dez. 2016	276.577	408.145	39.542	68.386	792.650

Entwicklung der Sachanlagen 2016

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2016	522.947	1.498.075	157.541	33.175	2.211.738
Währungsumrechnungen	1.248	(4.569)	864	(356)	(2.813)
Zugänge	3.809	29.777	7.486	90.892	131.964
Abgänge	(2.566)	(22.112)	(6.951)	(30)	(31.649)
Umbuchungen	(531)	42.774	2.272	(55.378)	(10.863)
Stand am 31. Dez. 2016	524.917	1.543.945	161.212	68.303	2.298.377
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2016	237.595	1.097.457	117.125	(79)	1.452.098
Währungsumrechnungen	276	(3.836)	570	(3)	(2.993)
Abgänge	(1.132)	(21.146)	(6.770)	0	(29.048)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	13.581	68.080	11.005	0	92.666
Umbuchungen	(1.980)	(4.755)	(260)	(1)	(6.996)
Stand am 31. Dez. 2016	248.340	1.135.800	121.670	(83)	1.505.727
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2016	276.577	408.145	39.542	68.386	792.650
Buchwerte am 31. Dez. 2015	285.352	400.618	40.416	33.254	759.640

b — Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des immateriellen Vermögenswertes in den Herstellungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten erfasst.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten 2017

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werten
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2017	56.326	118.981	32.966	208.273
Währungsumrechnungen	(50)	(2.255)	(1.457)	(3.762)
Änderungen des Konsolidierungskreises	562	0	3.396	3.958
Zugänge	1.459	0	0	1.459
Abgänge	(125)	0	0	(125)
Umbuchungen	173	0	0	173
Stand am 31. Dez. 2017	58.345	116.726	34.905	209.976
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2017	48.927	9.044	21.095	79.066
Währungsumrechnungen	(44)	5	(1.326)	(1.365)
Abgänge	(125)	0	0	(125)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.905	0	3.169	6.074
Umbuchungen	63	0	0	63
Stand am 31. Dez. 2017	51.726	9.049	22.938	83.713
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2017	6.619	107.677	11.967	126.263
Buchwerte am 31. Dez. 2016	7.399	109.937	11.871	129.207

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten 2016

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werten
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2016	55.941	118.339	31.827	206.107
Währungsumrechnungen	(21)	912	1.139	2.030
Zugänge	2.991	0	0	2.991
Abgänge	(2.607)	0	0	(2.607)
Umbuchungen	22	(270)	0	(248)
Stand am 31. Dez. 2016	56.326	118.981	32.966	208.273
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2016	48.242	9.048	17.429	74.719
Währungsumrechnungen	(13)	(4)	650	633
Abgänge	(2.607)	0	0	(2.607)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.383	0	3.016	6.399
Umbuchungen	(78)	0	0	(78)
Stand am 31. Dez. 2016	48.927	9.044	21.095	79.066
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2016	7.399	109.937	11.871	129.207
Buchwerte am 31. Dez. 2015	7.699	109.291	14.398	131.388

Die in den Posten „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten“ erfassten Abschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2017 Tsd. EUR 99.692 (2016: Tsd. EUR 99.065). Bei den Abschreibungen auf den Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen von Kundenstämmen, die in den Vertriebskosten erfasst sind, sowie Abschreibungen von Softwarelizenzen, die in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten gebucht wurden.

Es wurden keine im Eigentum des Konzerns stehenden Sachanlagen zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

c — Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den erzielbaren Betrag überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten verglichen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts(Firmen)werte

Geschäfts(Firmen)werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich einmal jährlich zum 31. Dezember oder zu jenem Zeitpunkt, zu dem Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte, auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Zuordnung der Geschäfts(Firmen)werte

Geschäfts(Firmen)werte innerhalb des Konzerns werden auf Ebene der operativen Segmente MM Karton bzw. MM Packaging für interne Managementzwecke überwacht. Die Prüfung auf Wertminderung erfolgt daher auf dieser Organisationsebene. Die Geschäfts(Firmen)werte werden den Segmenten wie folgt zugeordnet:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Geschäfts(Firmen)werte MM Karton	4.573	4.630
Geschäfts(Firmen)werte MM Packaging	103.104	105.307
Geschäfts(Firmen)werte im Konzern	107.677	109.937

Eine dabei allfällig festgestellte Wertminderung würde in jener Höhe zu erfassen sein, in welcher der Buchwert des jeweiligen operativen Segmentes inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den sogenannten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist dabei als der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten definiert. Dem Impairment-Test wird die Berechnung eines Nutzungswertes für jedes operative Segment zugrunde gelegt.

Ermittlung des Nutzungswertes

Der Nutzungswert für das jeweilige operative Segment wird anhand des Barwertes der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme („Free Cash Flows“) vor Steuern nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) unter Anwendung folgender Grundannahmen (Parameter) bestimmt:

Diskontierungszinssatz	Der Diskontierungszinssatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kosten des Eigen- und Fremdkapitals (Weighted Average Cost of Capital – WACC) des Konzerns vor Steuern und beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 12,07 % (2016: 8,47 %) für das Segment MM Karton sowie 14,43 % (2016: 10,87 %) für das Segment MM Packaging. Die Eigenkapitalkosten leiten sich dabei aus einer allgemeinen Risikoprämie ab, wobei das konzernspezifische Risiko mittels Anwendung eines Betafaktors sowie länderspezifischer Risikofaktoren berücksichtigt wird. Der Betafaktor sowie die Fremdkapitalkosten werden anhand von Peer-Group-Informationen vom Kapitalmarkt abgeleitet.
Detailplanungszeitraum	Der Detailplanungszeitraum beträgt fünf Jahre (2016: fünf Jahre). Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cash Flows jenseits der Planungsperiode angenommen und unter Berücksichtigung weiterer Annahmen für die ewige Rente modifiziert.
Wachstumsrate	In den Free Cash Flows nach dem fünfjährigen Detailplanungszeitraum wird eine kontinuierliche Wachstumsrate von 1,5 % p. a. (2016: 1,5 % p. a.) berücksichtigt.
Bruttomarge/Kostenentwicklung	Ausgehend von der Erwartungshaltung des Unternehmens wird von einer stabilen Bruttomarge bzw. Fixkostenentwicklung ausgegangen.

Liegt der unter Anwendung dieses Verfahrens sowie der zugrunde liegenden Grundannahmen ermittelte jeweilige erzielbare Betrag (Nutzungswert) unter dem jeweiligen Buchwert des zahlungsmittelgenerierenden operativen Segmentes inklusive der diesem jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte, so ist die Differenz als Wertminderung zu erfassen. Im Falle einer Wertminderung ist zuerst der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten zu berechnen.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der die Ermittlung des Nutzungswertes beeinflussenden Parameter wurden die oben genannten Annahmen getroffen. Aus heutiger Sicht ist nach vernünftigem Ermessen keine derartig signifikante Änderung einer oder mehrerer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der beiden operativen Segmente getroffenen Annahmen zu erwarten, die im folgenden Geschäftsjahr dazu führen könnte, dass der Buchwert des jeweiligen operativen Segmentes inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den jeweils erzielbaren Betrag übersteigt.

Jener Diskontierungszinssatz vor Steuern, bei dem zum 31. Dezember 2017 der Nutzungswert dem Buchwert entspräche, beträgt 16,67 % (31. Dezember 2016: 12,86 %) für das operative Segment MM Karton sowie 19,04 % (31. Dezember 2016: 20,10 %) für das operative Segment MM Packaging.

Eine Verminderung der Free Cash Flows um 5,0 %-Punkte bzw. der Wachstumsrate um 0,5 %-Punkte würde weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 zu einer Wertminderung in einem der beiden operativen Segmente führen.

Zum 31. Dezember 2017 betrug die Marktkapitalisierung des Konzerns Tsd. EUR 2.450.000 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 2.014.000) und der Buchwert des Eigenkapitals Tsd. EUR 1.318.590 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.259.162).

Der Konzern hat seine jährliche Prüfung auf Wertminderung zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 durchgeführt. Weder im Geschäftsjahr 2017 noch im Geschäftsjahr 2016 war auf dieser Basis eine Wertminderung von Geschäfts(Firmen)werten gegeben.

7 — ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

a — Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten und werden für die Bilanzierung in unterschiedliche Kategorien eingestuft, welche die Methode der Folgebewertung und damit auch die Arten der daraus entstehenden Erträge und Aufwendungen festlegen. Im Folgenden werden die Finanzinstrumente den einzelnen Kategorien und Bewertungsmethoden zugeordnet. Danach wird gezeigt, welche in der Bilanz enthaltenen Buchwerte auf die jeweiligen Kategorien entfallen. Abschließend wird dargestellt, welche Erträge und Aufwendungen aus den unterschiedlichen Kategorien entstehen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Wertpapiere, sonstige Finanzanlagen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte (ausgenommen jedoch bestimmte Posten, die keine Finanzinstrumente darstellen, wie Forderungen bezüglich Steuern und anderer Abgaben), Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Saldo.

Finanzielle Vermögenswerte werden wie folgt klassifiziert und bewertet:

Kategorie	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z. B. Derivate	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, z. B. Anleihen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, z. B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Kredite und Forderungen, z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte dienen.

Finanzielle Vermögenswerte werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte klassifiziert, sofern sie eine feste Laufzeit aufweisen und die Rückzahlung des Investments nicht gefährdet ist sowie die Absicht und die Fähigkeit des Konzerns bestehen, den Wert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Kredite und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Finanzielle Vermögenswerte, die weder die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte oder Kredite und Forderungen erfüllen, sind als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu kategorisieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Finanzielle Vermögenswerte sind an jedem Abschlussstichtag daraufhin zu überprüfen, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind (ein „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder Schadensfälle) eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Zu den objektiven Hinweisen zählen beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder des Emittenten, Vertragsbruch in Form von Ausfall bzw. Verzug oder Verschwinden eines aktiven Marktes. Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente ebenfalls als Indikator dafür angesehen, dass die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wird die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle) – abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes – ermittelt. Der Buchwert des Vermögenswertes wird reduziert und der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode reduziert und diese Reduzierung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind (beispielsweise ein besseres Rating), wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Wenn für ein Finanzinstrument der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich von davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfassten Wertminderungsverlusten – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wenn sich in einer Folgeperiode der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, welches als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert klassifiziert wurde, erhöht und diese Erhöhung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten (ausgenommen jedoch bestimmte Posten, die keine Finanzinstrumente darstellen, wie Verbindlichkeiten bezüglich Steuern und anderer Abgaben) sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Saldo.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden wie folgt klassifiziert und bewertet:

Kategorie	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z. B. Derivate	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, z. B. Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, Transaktionskosten werden im Aufwand erfasst. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden die finanziellen Verbindlichkeiten entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt, in welche Kategorien die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Vermögenswerte eingestuft werden und mit welchen Methoden diese Finanzinstrumente bewertet werden:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu Anschaffungskosten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
(in Tausend EUR)	Buchwerte per 31. Dez. 2017				
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen ¹⁾	0	1.698	1.223	1.333	4.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	386.200	386.200
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte inkl. Derivaten	2.063	0	1.559	12.527	16.149
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	197.910	197.910
Gesamt	2.063	1.698	2.782	597.970	604.513
	Buchwerte per 31. Dez. 2016				
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen ¹⁾	0	1.699	1.989	1.397	5.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	362.410	362.410
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte inkl. Derivaten	496	0	550	8.482	9.528
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	251.138	251.138
Gesamt	496	1.699	2.539	623.427	628.161

¹⁾ Für die Bewertung von „sonstigen Finanzanlagen“, die als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ qualifiziert sind, siehe Anhangangabe 7f.

Die folgende Tabelle zeigt, in welche Kategorien die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten eingestuft werden und mit welchen Methoden diese Finanzinstrumente bewertet werden:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	
(in Tausend EUR)	Buchwerte per 31. Dez. 2017		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	0	212.468	212.468
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	218.533	218.533
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Derivaten	995	7.400	8.395
Gesamt	995	438.401	439.396
	Buchwerte per 31. Dez. 2016		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	0	260.900	260.900
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	192.648	192.648
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Derivaten	961	6.780	7.741
Gesamt	961	460.328	461.289

Die folgende Tabelle zeigt die Arten der Erträge und Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten nach Kategorien und Bewertungsmethoden geordnet:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu Anschaffungs- kosten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
(in Tausend EUR)	Erträge und Aufwendungen 2017				
Im Jahresüberschuss enthalten	1.567	617	35	2.302	4.521
Zinsen/erhaltene Dividenden	0	618	35	1.913	2.566
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	1.567	(1)	0	389	1.955
<i>Davon Wertminderungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>389</i>	<i>389</i>
Im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0	0	0
Zeitwertänderungen	0	0	0	0	0
Nettogewinn/-verlust	1.567	617	35	2.302	4.521
	Erträge und Aufwendungen 2016				
Im Jahresüberschuss enthalten	(829)	741	41	3.116	3.069
Zinsen/erhaltene Dividenden	0	741	41	3.042	3.824
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	(829)	0	0	74	(755)
<i>Davon Wertminderungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>74</i>	<i>74</i>
Im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0	0	0
Zeitwertänderungen	0	0	0	0	0
Nettogewinn/-verlust	(829)	741	41	3.116	3.069

Die folgende Tabelle zeigt die Arten der Erträge und Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nach Kategorien und Bewertungsmethoden geordnet:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	
(in Tausend EUR)	Erträge und Aufwendungen 2017		
Im Jahresüberschuss enthalten	(34)	(6.185)	(6.219)
Zinsen	0	(6.185)	(6.185)
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	(34)	0	(34)
Nettogewinn/-verlust	(34)	(6.185)	(6.219)
	Erträge und Aufwendungen 2016		
Im Jahresüberschuss enthalten	139	(6.202)	(6.063)
Zinsen	0	(6.123)	(6.123)
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	139	(79)	60
Nettogewinn/-verlust	139	(6.202)	(6.063)

b — Derivate

Derivative Finanzinstrumente erfasst der Konzern als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Diese Sicherungsbeziehungen als Absicherung von Zahlungsströmen oder Zeitwerten mit einzelnen Grundgeschäften reduzieren das Währungsrisiko im Konzern.

Dabei kommen Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäfte zur Verminderung der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen zur Anwendung.

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das britische Pfund, der US-Dollar sowie der Euro aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Die Änderungen der Marktwerte dieser Derivate werden unter dem Posten „Wechselkursgewinne und -verluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangangabe 27). Die Abwicklung der Geschäfte und der Handel erfolgen in der Regel durch das Corporate Treasury.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden im Konzern Forderungen aus Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäften mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 170.504 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 151.121) und Verbindlichkeiten mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 169.264 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 151.673) mit einem positiven Marktwert von insgesamt Tsd. EUR 1.068 (31. Dezember 2016: negativer Marktwert von insgesamt Tsd. EUR 465).

Bezüglich der angeführten derivativen Finanzinstrumente wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten „Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ ein kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 2.063 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 496) bzw. unter dem Posten „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 995 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 961) erfasst.

c — Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie der Finanzierungsstruktur ergeben. Dazu zählen insbesondere das Kredit-, Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement begrenzt, das im gesamten Konzern Anwendung findet. Neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Finanzrisiken erfolgen auch die Entscheidungen über den Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management dieser Risiken grundsätzlich durch die Konzernzentrale.

Kredit- und Ausfallsrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Verlusten führen kann. Das im Grundgeschäft immanente Ausfallsrisiko mit Geschäftspartnern wird im Konzern durch Kreditversicherungen bzw. bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive größtenteils abgesichert. Die anzuwendenden Kriterien zur Bonitätsbeurteilung sind in den Verträgen mit Kreditversicherern sowie in internen Richtlinien festgelegt.

Die Kredit- und Ausfallsrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertminderungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Bei der Beurteilung des Gesamtrisikos werden bestehende Versicherungsdeckungen sowie eventuelle Garantien bzw. Akkreditive berücksichtigt. Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur mit unterschiedlicher Bonität. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Zudem werden Wertminderungen auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet. Sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen einen Ausfall versichert und wird eine Wertberichtigung notwendig, so ist nur jener Betrag anzusetzen, der nicht von der Versicherung gedeckt wird. Im Konzern werden entweder Einzelwertberichtigungen oder pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Letztere sind nur zulässig, soweit das Wertberichtigungserfordernis beispielsweise durch Erfahrungswerte aus der Vergangenheit nachgewiesen werden kann. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt keine Konzentration von Ausfallsrisiken vor. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich mit Kunden, die einer Kreditversicherung unterliegen, und Kunden, die eine sehr gute Bonität aufweisen, entsprechend war der Forderungsausfall in der Vergangenheit unwesentlich.

Der Konzern tätigt außerdem Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäfte. Alle diesbezüglichen Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Dementsprechend betrachtet der Konzern das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner und damit das Risiko diesbezüglicher Verluste als gering.

Geldmarktveranlagungen werden mit Geschäftsbanken, die über ein Rating im Investment-Grade-Bereich verfügen, abgeschlossen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Zahlungsmittel zur fristgerechten Begleichung von Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird zentral gesteuert und laufend überwacht. Basierend auf einer fristgerechten Liquiditätsplanung ist die ausreichende Liquidität aller Gesellschaften des Konzerns durch die Verfügbarkeit entsprechender Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nicht ausgenutzter und sofort verfügbarer Kreditlinien gewährleistet. Die Gesellschaften des MM Konzerns werden überwiegend konzernintern finanziert. Dazu stehen insbesondere Intercompany-Kreditverträge und ein mit Finanzierungslimits versehenes Cash-Pooling-System zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko wird somit als gering eingestuft.

Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Verbindlichkeiten aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und derivativen Finanzinstrumenten sowie die Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag bzw. bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit.

(in Tausend EUR)	3 Monate bis zu				
	Bis zu 3 Monate	1 Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Stand am 31. Dez. 2017					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	3.996	16.582	20.785	21.105	150.000
Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	207	3.331	3.280	9.439	8.731
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217.672	861	0	0	0
Zahlungsverpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	130.962	38.302	0	0	0
Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten	(132.291)	(38.213)	0	0	0
Stand am 31. Dez. 2016					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	1.708	47.195	20.770	21.227	170.000
Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	309	3.599	3.599	9.623	11.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.588	4.060	0	0	0
Zahlungsverpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	141.519	10.154	0	0	0
Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten	(141.221)	(9.900)	0	0	0

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man jenes Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten durch Wechselkursschwankungen ergeben kann. Dieses Risiko besteht dort, wo Geschäftsfälle in einer anderen Währung als der funktionalen (lokalen) Währung der Gesellschaft abgewickelt werden. Dies ist insbesondere für Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten in britischen Pfund, US-Dollar und Euro aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, der Fall. Die diesbezüglichen Kursrisiken werden, soweit möglich, durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen sowie durch Devisentermin-, Devisenswap- bzw. Optionsgeschäfte reduziert.

Hätte sich der Kurs der unten angeführten Währungen, bezogen auf kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, zum Stichtag 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016) um den unten angeführten Prozentsatz („Volatilität“) verändert, wäre der Jahresüberschuss und damit das Eigenkapital, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um die folgenden Beträge höher bzw. niedriger ausgefallen.

Währung	Volatilität	Auswirkung auf Jahresüberschuss und Eigenkapital in Tausend EUR	
		2017	2016
EUR ¹⁾	+/- 5 %	-/+ 85	-/+ 81
GBP	+/- 5 %	+/- 80	+/- 184
USD	+/- 5 %	-/+ 83	+/- 207

¹⁾ Aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der EUR ist.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass durch Änderungen des Marktzinssatzes Wertschwankungen von Bilanzposten oder Schwankungen von Zahlungsströmen entstehen. Für festverzinsliche Bilanzposten besteht im Wesentlichen das Risiko von Wertschwankungen (Kursrisiko). Für den Fall, dass der Marktzinssatz sich ändert, ändert sich auch der (Bar-)Wert von Finanzinstrumenten mit fest vereinbarten Zinszahlungen. Durch diese Wertschwankungen kann ein Gewinn oder Verlust entstehen, der insbesondere dann realisiert wird, wenn das Finanzinstrument vor Fälligkeit veräußert wird. Für variabel verzinsten Bilanzposten besteht im Wesentlichen das Risiko schwankender Zahlungsströme. Für den Fall, dass der Marktzinssatz sich ändert, ändert sich auch die Höhe der zu leistenden oder zu empfangenden Zinsen von Finanzinstrumenten mit variabel vereinbarten Zinszahlungen. Solche Veränderungen würden die laufenden Zinszahlungen und somit auch den Zinsertrag und Zinsaufwand ändern. Zum 31. Dezember 2017 finanziert sich der Konzern sowohl variabel als auch fix und hält nahezu ausschließlich variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte.

Wären die Zinssätze am 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016) um zehn Basispunkte (d. s. 0,1 %) höher bzw. niedriger gewesen, wäre der Jahresüberschuss, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um die folgenden Beträge höher oder niedriger ausgefallen:

	Veränderung des Zinssatzes	Auswirkung auf Jahresüberschuss und Eigenkapital in Tausend EUR	
		2017	2016
Aus variabel verzinslichen Vermögenswerten	+/- 0,1 %	+/- 48	+/- 111
Aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten	+/- 0,1 %	-/+ 100	-/+ 147

d — Kapitalmanagement

Das eingesetzte Kapital umfasst das Eigenkapital des Konzerns sowie die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

Das Kapitalmanagement zielt daher auf die Sicherstellung einer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns angemessenen Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Dividendenpolitik ab.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Eigenkapital	1.318.590	1.259.162
Bilanzsumme	2.013.406	1.981.897
Eigenkapitalausstattung	65,5 %	63,5 %

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements für die Eigenkapitalausstattung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in einer Bandbreite von 50 % bis 70 %. Die Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen und satzungsmäßigen Mindestkapital-Anforderungen. Die Mayr-Melnhof Karton AG unterliegt den Mindestkapital-Anforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

Für die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wurden teilweise mit den Kreditgebern Financial Covenants vereinbart. Die Financial Covenants orientieren sich hauptsächlich an der Eigenkapitalausstattung und an der Quote aus Nettoverschuldung zu EBITDA. Sämtliche dieser Klauseln wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

e — Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Aufstellung der finanziellen Vermögenswerte sowie finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, lautet wie folgt:

(in Tausend EUR)	Stufe 2	
	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Finanzielle Vermögenswerte:		
Derivative Finanzinstrumente	2.063	496
Finanzielle Verbindlichkeiten:		
Derivative Finanzinstrumente	995	961

Bewertungsmethoden

In Abhängigkeit davon, ob ausreichend Informationen über Marktpreise vorhanden sind oder nicht, verwendet der Konzern folgende Hierarchie zur Bestimmung der Bewertungsmethode und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten:

Verfügbarkeit der Information, nach Stufen geordnet	Angewandte Bewertungsmethode
Stufe 2 – Notierte Marktpreise für identische Instrumente sind nicht verfügbar, aber alle benötigten Bewertungsparameter können von aktiven Märkten abgeleitet werden	Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren unter Verwendung von direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten

Die beizulegenden Zeitwerte für derivative Finanzinstrumente (Stufe 2-Bewertung) werden im Wesentlichen anhand der Kassakurse am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von laufzeitadäquaten Terminauf- bzw. -abschlägen ermittelt.

Grundsätzlich gibt es auch Finanzinstrumente, bei denen die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1-Bewertung) bzw. auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 3-Bewertung), erfolgt. Im Konzern gibt es derzeit keine derartigen Finanzinstrumente, bei denen diese Bewertungsmethode anzuwenden wäre.

f — Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten stellen einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2017 Tsd. EUR 113.531 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 115.975). Dieser errechnet sich als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme diskontiert mit der aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurve (Stufe 2).

In den als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifizierten sonstigen Finanzanlagen sind am 31. Dezember 2017 Eigenkapitalanteile an nicht konsolidierten Gesellschaften in Höhe von Tsd. EUR 1.698 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.699) enthalten. Für diese Eigenkapitalanteile besteht kein aktiver Markt. Da die diesbezüglichen künftigen Cash Flows nicht verlässlich ermittelt werden können, ist ein Marktwert anhand von Bewertungsmodellen nicht ermittelbar. Die Eigenkapitalanteile dieser Gesellschaften werden daher zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für diese Eigenkapitalanteile besteht grundsätzlich keine Veräußerungsabsicht. Es wurden keine wesentlichen Ausbuchungen vorgenommen und keine Bewertungsergebnisse erfasst.

8 — ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN, WERTPAPIERE UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an Unternehmen, in denen der Konzern einen maßgeblichen, aber nicht beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen sonstigen Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit für diese Beteiligungen kein aktiver Markt existiert und sich beizulegende Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

Wertpapiere

Der Konzern klassifiziert seine Wertpapiere als „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“. Diese sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgswirksam im Posten „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Wertpapiere sind als langfristig einzustufen, wenn ein Verkauf innerhalb der nächsten 12 Monate ab dem Bilanzstichtag nicht beabsichtigt ist bzw. nicht erfolgen wird. Andernfalls sind die Wertpapiere als kurzfristig zu klassifizieren.

Sonstige Finanzanlagen

Sonstige Finanzanlagen umfassen sonstige Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzinvestitionen. Sonstige Beteiligungen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet, allerdings zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Die Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen, langfristigen Wertpapiere und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.307	132
Langfristige Wertpapiere	1.223	1.989
Sonstige Beteiligungen	1.566	1.567
Nicht an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	1.333	1.397
Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	7.429	5.085

Die kurz- und langfristigen Wertpapiere des Konzerns setzen sich aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von Tsd. EUR 2.782 zusammen (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 2.539).

Der Konzern hält Anteile an der Société Tunisienne des Emballages Modernes (STEM), Tunis, Tunesien (siehe Anhangangabe 5 und 33). Die Anteile an diesem Unternehmen stellen ein für sich genommenes unwesentliches assoziiertes Unternehmen dar, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Anteil am Jahresergebnis (= Gesamtergebnis)	453	0

9 — STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen und wird unter Anwendung der Steuervorschriften jener Länder, in denen die Tochterunternehmen des Konzerns jeweils tätig sind und wo sie daher ihr zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung jener Steuersätze bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuernder Gewinn für deren Nutzung verfügbar sein wird. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag neu beurteilt. Wurden in der laufenden Periode oder der Vorperiode Verluste erlitten, werden nur bei substantiellen Hinweisen auf ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis, wie z. B. grundlegenden strukturellen Änderungen bei Tochterunternehmen, aktive latente Steuern angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung dieser temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden. Das ist im Konzern z. B. bei Dividenden der Fall.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein verbindlicher Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die den Ausgleich auf Nettobasis herbeiführen können, erhoben werden.

Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragsteueraufwand bzw. in der Konzerngesamtergebnisrechnung der Periode der Gesetzesänderung wider. Bei der Ausschüttung von thesaurierten Gewinnen einzelner Tochtergesellschaften kann es nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung kommen, wofür gegebenenfalls eine passive latente Steuer gebildet wird.

a — Bilanziell erfasste latente Steuern

Die bilanziellen aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Immaterielle Vermögenswerte	2.532	3.425
Sachanlagen	8.308	7.025
Vorräte	6.007	5.525
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	21.337	22.789
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	1.298	1.642
Verlustvorträge	14.311	16.962
Sonstige	2.921	3.259
Aktive latente Steuern – brutto	56.714	60.627
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	(10.758)	(11.372)
Aktive latente Steuern – netto	45.956	49.255
Saldierung	(25.381)	(22.052)
Aktive latente Steuern laut Bilanz	20.575	27.203
Immaterielle Vermögenswerte	(4.710)	(5.608)
Sachanlagen	(12.213)	(12.898)
Vorräte	(1.184)	(1.129)
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	(9.716)	(5.686)
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	(4.129)	(3.703)
Sonstige	(7.803)	(9.767)
Passive latente Steuern – netto	(39.755)	(38.791)
Saldierung	25.381	22.052
Passive latente Steuern laut Bilanz	(14.374)	(16.739)

Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von Tsd. EUR 10.758 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 11.372) beinhalten Tsd. EUR 9.121 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 9.287) aus nicht angesetzten Verlustvorträgen.

Die folgende Tabelle zeigt die voraussichtliche Realisation der latenten Steueransprüche und -schulden:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Aktive latente Steuern, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	12.492	9.450
Aktive latente Steuern, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	33.464	39.805
Aktive latente Steuern	45.956	49.255
Passive latente Steuern, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	(6.055)	(5.602)
Passive latente Steuern, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	(33.700)	(33.189)
Passive latente Steuern	(39.755)	(38.791)

Latente Steuerverbindlichkeiten, die aus Unterschieden zwischen steuerlichem Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital (Outside-Basis-Differences) resultieren, wurden für bestimmte Tochterunternehmen nicht angesetzt, da eine Ausschüttung dieser thesaurierten Gewinnanteile aufgrund von Reinvestitionen derselben nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Der Betrag der diesbezüglichen thesaurierten Gewinnanteile beläuft sich am 31. Dezember 2017 auf Tsd. EUR 815.198 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 827.164). Für jene thesaurierten Gewinnanteile, die zur Ausschüttung vorgesehen sind, wurde die Bewertung der latenten Steuerverbindlichkeiten entsprechend der bei Durchführung der Ausschüttung anfallenden Kapitalertrag- bzw. Quellensteuer angepasst.

b — Steuerliche Verlustvorträge

Eine Übersicht über die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Beschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	19.910	7.032
Unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	38.433	61.979
Verlustvorträge	58.343	69.011
(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Angesetzte Verlustvorträge	20.577	30.038
Nicht angesetzte Verlustvorträge	37.766	38.973
Verlustvorträge	58.343	69.011

Die beschränkt vortragsfähigen Verlustvorträge verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, ab 2019 bis 2023.

Die Überprüfung der Ansatzfähigkeit der Verlustvorträge führte zu dem Ergebnis, dass für Tsd. EUR 20.577 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 30.038) aktive latente Steuern in Höhe von Tsd. EUR 5.190 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 7.675) angesetzt wurden. Für die verbleibenden Tsd. EUR 37.766 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 38.973) wurden die darauf entfallenden aktiven latenten Steuern in Höhe von Tsd. EUR 9.121 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 9.287) in der Bilanz nicht angesetzt. Die Verfallsdaten dieser nicht angesetzten Verlustvorträge stellen sich dabei wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2017	2016
1 Jahr	0	0
2 Jahre	1.221	31
3 Jahre	3.386	1.648
4 Jahre	7.039	3.871
5 Jahre	3.405	3
Nach 5 Jahren	2.504	59
Unbeschränkt vortragsfähig	20.211	33.361
Summe	37.766	38.973

c — Ergebniswirksam erfasste „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Laufende Steuern:		
Aktuelle Periode	48.622	51.479
Aufgrund der Nutzung von bisher nicht angesetzten Verlustvorträgen	(49)	(56)
Vorperioden	(487)	483
Latente Steuern:		
Aufgrund temporärer Differenzen	111	3.429
Aufgrund steuerlicher Verlustvorträge der aktuellen Periode	(312)	0
Aufgrund des Verbrauches angesetzter Verlustvorträge	2.520	800
Aufgrund steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren	0	(1.485)
Aufgrund der Veränderung von Wertberichtigungen	(60)	1.128
Aufgrund von Steuersatzänderungen	91	21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	50.436	55.799

d — Angaben zu steuerlichen Auswirkungen auf das „Sonstige Ergebnis“

Grundlage für den Betrag der Ertragsteuern, der direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurde, sind die in 2017 gebuchten versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von Tsd. EUR 3.602 (2016: Verluste von Tsd. EUR 16.424). Darauf entfallen im Geschäftsjahr 2017 latente Steuern von Tsd. EUR 927 (2016: positiver Betrag von Tsd. EUR 2.514). Somit betragen die versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern Tsd. EUR 2.675 (2016: Verluste von Tsd. EUR 13.910).

e — Konzernsteuersatz

Eine Überleitung vom anzuwendenden Steuersatz, der sich aus der geografischen Ergebnisgewichtung zu den in den einzelnen Steuerjurisdiktionen jeweils geltenden Nominalsteuersätzen ergibt, auf den effektiven Steuersatz, mit dem das Ergebnis vor Steuern tatsächlich belastet wurde, ermittelt sich wie folgt:

(in %)	2017	2016
Anzuwendender Steuersatz	23,83 %	24,29 %
Nicht abzugsfähige Aufwendungen bzw. steuerfreie Erträge	(1,36 %)	(0,24 %)
Steuereffekt aus nicht angesetzten Verlustvorträgen des Geschäftsjahres	1,62 %	1,31 %
Steuereffekt aus der Ansatzänderung von Verlustvorträgen aus Vorjahren	0,00 %	(0,85 %)
Steuereffekt aus der Nutzung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	0,00 %	(0,03 %)
Steuereffekt aus der Veränderung von Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	0,00 %	0,54 %
Steuereffekt aus Kapitalertrag- und Quellensteuer	1,13 %	0,67 %
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	0,04 %	0,01 %
Aperiodischer Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag (laufend und latent)	(0,80 %)	1,04 %
Sonstige Effekte	0,09 %	(0,07 %)
Effektiver Steuersatz	24,55 %	26,67 %

10 — VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert wird dabei aus den erwarteten Verkaufspreisen unter Berücksichtigung der noch anfallenden Kosten zur Fertigstellung sowie der geschätzten Vertriebskosten abgeleitet. In der Kartondivision wird zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren das gewogene Durchschnittspreisverfahren unter Berücksichtigung der Absatzmarktsituation angewandt. In der Packagingdivision erfolgt die Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren grundsätzlich nach der tatsächlichen Verbrauchsreihenfolge (Identitätspreisverfahren). Der Wert der in der Bilanz ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe basiert auf den Daten der manuellen Inventur bzw. des Bestandsführungssystems. Eine Abwertung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt abhängig vom jeweiligen Einzelfall.

Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Wertminderungen für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der Absatzsituation vorgenommen.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	186.788	177.604
Unfertige Erzeugnisse	28.150	29.613
Fertige Erzeugnisse und Waren	154.396	149.240
Gesamt	369.334	356.457
Wertminderungen	(28.293)	(24.323)
Vorräte – netto	341.041	332.134

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Wertminderungen in Höhe von Tsd. EUR 9.825 (2016: Tsd. EUR 7.889) bzw. Wertaufholungen aufgrund von Preisänderungen in Höhe von Tsd. EUR 747 (2016: Tsd. EUR 328) erfolgswirksam als Teil der Herstellungskosten erfasst. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte betrug Tsd. EUR 16.661 (2016: Tsd. EUR 17.588).

Die in den Herstellungskosten enthaltenen Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Materialaufwand	1.291.694	1.251.447
Aufwendungen für bezogene Leistungen	36.954	29.391
Gesamt	1.328.648	1.280.838

11 — FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, also dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert und der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	387.392	364.024
Wertberichtigungen	(1.192)	(1.614)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	386.200	362.410

Die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zum 31. Dezember 2017 in die folgenden Zeitbänder:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
bis zu 30 Tage überfällig	6.222	6.396
31 – 60 Tage überfällig	1.924	2.211
61 – 365 Tage überfällig	2.429	2.474
mehr als 365 Tage überfällig	41	32
Summe der überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.616	11.113

Zur Erläuterung der Faktoren, die bei der Feststellung der Wertberichtigungen berücksichtigt wurden, wird auf die Ausführungen zum Kredit- und Ausfallrisiko verwiesen (siehe Anhangangabe 7).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.614	1.972
Währungsumrechnungen	(21)	(38)
Änderungen des Konsolidierungskreises	105	0
Verbrauch	(117)	(245)
Auflösung	(752)	(159)
Zuführung	363	84
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	1.192	1.614

12 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN, WERTPAPIERE, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Umsatzsteuerforderungen	21.644	16.635
Sonstige Steuerforderungen	14.383	6.489
Geleistete Anzahlungen	1.271	10.713
Treuhandkonto Anteilsverkauf ¹⁾	0	10.344
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	18.437	22.913
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8.523	6.729
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	64.258	73.823
Davon finanzielle Vermögenswerte	16.149	9.528
Davon nicht-finanzielle Vermögenswerte	48.109	64.295

¹⁾ 2016: Einzahlung Kaufpreis auf ein Treuhandkonto für den Erwerb der restlichen 34,90 % an MM Packaging Vidon Limited Liability Company

13 — EIGENKAPITAL

a — Grundkapital/Kapitalrücklagen

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Unverändert zum Vorjahr beträgt das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft Tsd. EUR 80.000 und ist in 20.000.000 Stück genehmigte und ausgegebene nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt EUR 4,00. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Es bestehen weder unterschiedliche Aktiengattungen noch Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio der im Rahmen des Börsenganges 1994 erfolgten Kapitalerhöhung und aus der Einziehung eigener Aktien abzüglich der Erhöhung des Grundkapitals aus der gebundenen Kapitalrücklage in den Jahren 2008 und 2010 und entsprechen betraglich der gebundenen Kapitalrücklage der Gesellschaft.

b — Gewinnrücklagen/Dividende

Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Ergebnisse aus Vorjahren.

Aus der Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein direkt im Eigenkapital zu erfassender Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 6.153, der die Gewinnrücklagen vermindert (2016: Erhöhung der Gewinnrücklagen von Tsd. EUR 1.246).

Nach dem österreichischen Aktiengesetz („AktG“) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Unternehmensgesetzbuch („UGB“) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn Tsd. EUR 66.000 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 72.000).

Auszug aus dem Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG

(in Tausend EUR)	2017	2016
Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres	72.000	28.000
Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	53.879	68.701
Rücklagenveränderung	121	(701)
Dividende	(60.000)	(24.000)
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	66.000	72.000

Für das Geschäftsjahr 2017 hat der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 3,10 nach EUR 3,00 für 2016 pro stimmberechtigter Aktie vorgeschlagen. Daraus resultiert zum Bilanzstichtag 2017 eine Dividende von Tsd. EUR 62.000. Die Gesamtdividende 2016 in Höhe von Tsd. EUR 60.000 wurde termingerecht am 9. Mai 2017 ausbezahlt (siehe Entwicklung des Konzern-eigenkapitals).

c — Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am gesamten Jahresergebnis von Tochterunternehmen der Mayr-Melnhof Karton AG. Die nicht beherrschenden Anteile werden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung als Anteil am Nettovermögen (Eigenkapital) des jeweiligen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bilanziert und unter Berücksichtigung von Ergebnisanteilen, ausbezahlten Dividenden sowie Kapitalein- und -auszahlungen fortgeschrieben.

Die zusammenfassenden Informationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile bestehen, sind nachfolgend gegeben. Die Angaben entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen. Weitere Angaben zu diesen Tochterunternehmen sind der Anhangangabe 33 zu entnehmen.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017		31. Dez. 2016	
	MM Karton	MM Packaging	MM Karton	MM Packaging
Langfristige Vermögenswerte	378	42.559	367	57.483
Kurzfristige Vermögenswerte	2.816	27.027	2.475	41.575
Langfristige Verbindlichkeiten	531	30.292	487	31.000
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.066	12.977	1.025	20.794
Nettovermögen	1.597	26.317	1.330	47.264
Buchwerte der nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile	633	1.776	543	6.241
	2017		2016	
Umsatzerlöse	5.097	49.371	36.688	58.870
Jahresüberschuss	882	3.341	2.324	5.057
Davon entfallen auf nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	286	176	421	(340)
Gesamtergebnis	1.169	1.564	2.224	3.243
Davon entfallen auf nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	290	(41)	418	(396)
Bezahlte Dividende an nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	200	159	274	227
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	(813)	(1.216)	(4.353)

d — Sonstiges Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung

In den sonstigen Rücklagen werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dies sind im Einzelnen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen, Letztere nach Berücksichtigung der darauf entfallenden werthaltigen latenten Steuern.

In 2017 beinhalten die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Ergebnisbestandteile Währungsumrechnungen mit einem negativen Betrag von Tsd. EUR 27.505 (2016: positiver Betrag von Tsd. EUR 126) sowie versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von Tsd. EUR 3.602 (2016: Verluste von Tsd. EUR 16.424). Darauf entfallen im Geschäftsjahr 2017 latente Steuern in Höhe von Tsd. EUR 927 (2016: positiver Betrag von Tsd. EUR 2.514).

14 — FINANZVERBINDLICHKEITEN UND LEASING

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und werden entsprechend der Kategorie „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dieser Wert errechnet sich aus der ursprünglich ausbezahlten Nominale abzüglich Tilgungen und zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

a — Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017 standen dem Konzern kurzfristige verzinsliche Finanzierungsrahmen in Höhe von Tsd. EUR 9.506 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.598) zur Verfügung, wovon ein Betrag von Tsd. EUR 9.506 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.598) zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Zum 31. Dezember 2017 betrug der gewogene Durchschnittzinssatz dieser kurzfristigen, von Tochterunternehmen in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebietes genutzten Kredite 11,475 % (31. Dezember 2016: 8,406 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 bestanden die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften. Diese Finanzverbindlichkeiten zu aktuellen Zinssätzen gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017
0,530 % EUR Kredit(e) fällig 2018	10.000
8,500 % JOD Kredit(e) fällig 2018	294
0,761 % EUR Kredit(e) fällig 2019	20.000
8,500 % JOD Kredit(e) fällig 2019	294
8,500 % JOD Kredit(e) fällig 2020	295
0,761 % EUR Kredit(e) fällig 2022	20.000
1,864 % EUR Kredit(e) fällig 2024	80.000
0,761 % EUR Kredit(e) fällig 2025	20.000
2,673 % EUR Kredit(e) fällig 2026	50.000
Ausgeschöpfter Finanzierungsrahmen	9.506
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	210.389
Davon kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	19.800
Davon langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	190.589

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016
0,507 % EUR Kredit(e) fällig 2017	45.450
1,181 % EUR Kredit(e) fällig 2018	20.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2019	20.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2022	20.000
1,866 % EUR Kredit(e) fällig 2024	80.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2025	20.000
2,673 % EUR Kredit(e) fällig 2026	50.000
10,140 % COP Kredit(e) fällig 2017	79
Ausgeschöpfter Finanzierungsrahmen	1.598
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	257.127
Davon kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	47.127
Davon langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	210.000

Zum 31. Dezember 2017 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz für diese Finanzverbindlichkeiten 2,140 % (31. Dezember 2016: 1,517 %).

Von den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten unterliegen Kredite in Höhe von Tsd. EUR 110.000 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 110.079) einem fixierten Zinssatz.

Für die angeführten Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Besicherungen. Zum 31. Dezember 2017 stehen dem Konzern zudem nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 390.000 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 390.000) zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2017 sind in den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten kurzfristig revolvingende Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 10.000 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 45.450) enthalten.

b — Leasing

Der Konzern ist bei Leasingtransaktionen überwiegend Leasingnehmer. Soweit der Konzern hierbei alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich als wirtschaftlicher Eigentümer („Finanzierungsleasing“) anzusehen ist, wird der Leasinggegenstand in den langfristigen Vermögenswerten mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der unkündbaren künftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Bei allen übrigen Leasingvereinbarungen („Operatives Leasing“) werden die Leasingraten über die Laufzeit der Leasingverhältnisse aufwandswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen aus Finanzierungsleasing, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017			31. Dez. 2016		
	Künftige Mindestzahlungen	Zinsen	Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	Künftige Mindestzahlungen	Zinsen	Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen
Bis zu einem Jahr	884	106	778	1.912	127	1.785
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.424	123	1.301	2.211	223	1.988
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	2.308	229	2.079	4.123	350	3.773

Zum 31. Dezember 2017 verfügt der Konzern über als Finanzierungsleasing aktivierte Sachanlagen mit folgenden Buchwerten: Grundstücke und Bauten Tsd. EUR 3.161 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 3.255) sowie technische Anlagen und Maschinen Tsd. EUR 3.187 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 3.833).

Operatives Leasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der operativen unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Bis zu einem Jahr	10.296	11.685
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	29.831	33.144
Länger als fünf Jahre	21.471	22.187
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	61.598	67.016

Der Konzern mietet und least vor allem Gebäude, Grundstücke, Lagerräume, Büro- und sonstige Einrichtungen. Im Geschäftsjahr 2017 belaufen sich die Aufwendungen aus operativen Leasing- und Mietverpflichtungen auf Tsd. EUR 14.850 (2016: Tsd. EUR 11.025); davon entfallen Tsd. EUR 4.775 (2016: Tsd. EUR 2.229) auf bedingte Leasing- und Mietzahlungen. Bedingte Leasing- und Mietzahlungen betreffen im Wesentlichen Lagerflächen, die abhängig von den zu lagernden Vorräten angemietet werden können.

15 — LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Leistungsorientierte Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der geleisteten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der vertraglich bzw. gesetzlich verpflichtend vorgesehenen Rentenanpassungen berechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst; die Nettozinsen aus der Verzinsung der bilanzierten Rückstellung werden im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Erträge aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld bereits enthalten sind, werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für kollektivvertragliche bzw. auf Basis von Betriebsvereinbarungen erworbene, langfristige Ansprüche der Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst; die Nettozinsen aus der Verzinsung der bilanzierten Rückstellung werden im „Sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden sowohl bei Abschluss von einzelvertraglichen als auch für zukünftig wahrscheinliche Altersteilzeitvereinbarungen gebildet, wenn die Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen einen Anspruch auf Altersteilzeit haben. Die zur Abdeckung der Altersteilzeitverpflichtungen gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapierbesicherungen werden entsprechend dem Verwendungszweck mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert, sofern diese die Voraussetzungen als Planvermögen erfüllen.

a — Entwicklung der langfristigen Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2017	85.187	33.019	9.596	1.087	429	129.318
Währungsumrechnungen	(619)	(436)	0	0	0	(1.055)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	118	0	0	0	118
Verbrauch	(4.059)	(2.569)	(1.261)	(373)	0	(8.262)
Auflösung	0	0	0	(360)	0	(360)
Zuführung	3.196	2.674	1.273	208	0	7.351
Erfolgsneutrale Bewertung nach IAS 19	(3.735)	158	0	0	0	(3.577)
Versorgungszahlungen aus und Beiträge ins Planvermögen	(2.336)	158	0	0	0	(2.178)
Stand am 31. Dez. 2017	77.634	33.122	9.608	562	429	121.355

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2016	76.884	30.491	8.975	1.316	428	118.094
Währungsumrechnungen	(2.235)	(242)	0	0	0	(2.477)
Verbrauch	(3.853)	(2.675)	(617)	(359)	0	(7.504)
Auflösung	0	0	0	(281)	0	(281)
Zuführung	3.332	2.608	1.238	411	1	7.590
Erfolgsneutrale Bewertung nach IAS 19	13.589	2.835	0	0	0	16.424
Versorgungszahlungen aus und Beiträge ins Planvermögen	(2.530)	59	0	0	0	(2.471)
Umbuchungen	0	(57)	0	0	0	(57)
Stand am 31. Dez. 2016	85.187	33.019	9.596	1.087	429	129.318

Zum 31. Dezember 2017 wurden im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung zur Besicherung von Rückstellungen für Altersteilzeit Wertpapiere mit einem Marktwert in Höhe von Tsd. EUR 1.332 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.311) als Sicherheit begeben, welche sowohl zum 31. Dezember 2017 als auch zum 31. Dezember 2016 verwendungskonform von der zugrunde liegenden Verpflichtung in Abzug gebracht wurden.

b — Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Großteil der Arbeitnehmer des Konzerns ist im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert, wobei die laufenden Beitragszahlungen in diese gesetzlichen Versorgungseinrichtungen im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst werden. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Diese Leistungszusagen hängen von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ab und richten sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Arbeitnehmer.

Im Rahmen der beitragsorientierten Versorgungspläne leistet der Konzern fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger, ohne dass der Konzern eine die Zahlung übersteigende Leistungsverpflichtung gegenüber dem Arbeitnehmer eingeht. Diese laufenden Beitragszahlungen werden als Teil des Pensions- und Abfertigungsaufwandes der jeweiligen Periode ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2017 Tsd. EUR 5.117 (2016: Tsd. EUR 4.939).

Die leistungsorientierten Personalverpflichtungen im Konzern setzen sich aus Pensionen und Abfertigungen zusammen. Derartige Verpflichtungen bestehen in verschiedenen Ländern, in denen der Konzern Mitarbeiter beschäftigt, im Wesentlichen jedoch in Deutschland, Österreich und Großbritannien.

Die Verpflichtungen aus Pensionen umfassen die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für aktive und nach Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen für ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen sind dies Führungskräfte sowie Mitarbeiter, bei denen entsprechende Zusagen, die aus der Zeit vor dem Erwerb eines solchen Tochterunternehmens stammen, vom Konzern übernommen wurden. Die Verpflichtung besteht demnach sowohl gegenüber Mitarbeitern in bestehenden Arbeitsverhältnissen als auch ausgetretenen sowie pensionierten Mitarbeitern.

Die aufgrund der Pensionspläne vorgesehenen Zahlungen können sowohl auf dem im letzten Beschäftigungsjahr als auch auf dem im Durchschnitt mehrerer Jahre bezogenen Gehalt eines Mitarbeiters beruhen und sind in der Regel von der Beschäftigungsdauer abhängig. Die Versorgungsleistungen sind als Einmalzahlung oder als monatliche Rentenzahlung zu gewähren. Im Fall von Rentenzahlungen trägt der Konzern das Risiko der Langlebigkeit und der Inflation aufgrund von Rentenanpassungen in vollem Umfang.

Der Konzern unterhält in Großbritannien einen Pensionsfonds, welcher durch ein Kuratorium, bestehend aus Gesellschaftsvertretern und den Begünstigten des Pensionsfonds, verwaltet wird. Die Verantwortung für Investmententscheidungen und Beitragspläne obliegt der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium.

Die Verpflichtung aus der Abfertigung von Mitarbeitern umfasst gesetzliche und vertragliche Ansprüche auf einmalige Abfertigungszahlungen des Konzerns an Arbeitnehmer, die aufgrund bestimmter Anlässe wie Arbeitgeberkündigung, einvernehmliche Lösung des Dienstverhältnisses sowie Pensionierung oder Tod des Arbeitnehmers entstehen. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem im Abfertigungsfall maßgeblichen Bezug abhängig.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet und bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche versicherungsmathematisch berechnet. Die Bewertung erfolgte aufgrund von Annahmen und Einschätzungen zum Bilanzstichtag. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren dabei der Diskontierungszinssatz, die geschätzte Lebenserwartung, künftige Gehalts- bzw. Pensionsanpassungen sowie das Pensionseintrittsalter.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2017		31. Dez. 2016	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Diskontierungszinssatz	1,88 %	2,38 %	1,90 %	2,21 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,96 %	2,50 %	2,86 %
Rententrend	2,28 %	-	2,35 %	-

Die Berechnung für die Lebenserwartung erfolgte auf Basis lokaler Sterbetafeln. Diese sind im Wesentlichen für Österreich AVÖ 2008-P „Angestellte“ bzw. „Gemischt“ (Pagler & Pagler), für Deutschland die Richttafeln 2005 G (Prof. Dr. Klaus Heubeck), für Großbritannien Post Retirement und Pre Retirement: S2PA CMI_2016_M/F [1,25 %] (yob). Das Pensionseintrittsalter entspricht in aller Regel den jeweiligen länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen.

Folgende Aufwendungen wurden für leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungszusagen erfasst:

(in Tausend EUR)	2017		2016	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.553	1.816	1.447	1.700
Zinsaufwand auf die in der Bilanz ausgewiesene Nettoverpflichtung	1.484	703	1.746	775
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	40	0	99
Planänderungen	0	115	0	34
Verwaltungskosten aus der Anlage von Planvermögen	159	0	139	0
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	3.196	2.674	3.332	2.608

Die Anwartschaftsbarwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und das Planvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2017		2016	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	130.726	33.274	121.917	30.799
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.380)	(436)	(5.782)	(242)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	118	0	0
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.553	1.816	1.447	1.700
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	2.435	707	3.026	782
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	0	40	0	99
Wertveränderungen	(3.768)	158	13.971	2.834
<i>Davon (Gewinne)/Verluste aus der Änderung von demografischen Annahmen (z. B. Lebenserwartung, Pensionseintrittsalter)</i>	<i>(591)</i>	<i>48</i>	<i>(523)</i>	<i>(3)</i>
<i>Davon (Gewinne)/Verluste aus der Änderung von finanziellen Annahmen (z. B. Diskontierungszinssatz, Gehaltstrend, Rententrend)</i>	<i>(375)</i>	<i>(101)</i>	<i>15.951</i>	<i>1.813</i>
<i>Davon erfahrungsbedingte versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Abweichung Istwerte von Planwerten)</i>	<i>(2.802)</i>	<i>211</i>	<i>(1.457)</i>	<i>1.024</i>
Versorgungszahlungen	(4.059)	(2.569)	(3.853)	(2.675)
Umbuchungen	0	0	0	(57)
Planänderungen	0	115	0	34
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	125.507	33.223	130.726	33.274

(in Tausend EUR)	2017		2016	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	45.539	255	45.033	308
Währungsumrechnungsdifferenzen	(761)	0	(3.547)	0
Zinsertrag	951	4	1.280	7
Verwaltungskosten	(159)	0	(139)	0
Wertveränderungen	(33)	0	382	(1)
<i>Davon Rendite des Planvermögens nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrages</i>	<i>(33)</i>	<i>0</i>	<i>382</i>	<i>(1)</i>
Beiträge der Arbeitgeber	3.855	(111)	3.963	0
Versorgungszahlungen aus dem Plan	(1.519)	(47)	(1.433)	(59)
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	47.873	101	45.539	255

Eine Übersicht über die geografische und divisionale Verteilung des Nettoaufwandes für leistungsorientierte Pensionen und Abfertigungen, des Anwartschaftsbarwertes sowie des Marktwertes des Planvermögens stellt sich für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2017							
	MM Karton				MM Packaging			
	Deutschland	Österreich	Restliche Länder ¹⁾	Gesamt	Deutschland	Österreich	Restliche Länder	Gesamt
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	530	1.779	699	3.008	998	644	1.220	2.862
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	23.618	40.758	38.722	103.098	32.677	14.258	8.697	55.632
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	921	22.582	20.963	44.466	601	2.806	101	3.508

¹⁾ Darin ist im Wesentlichen ein Pensionsfonds in Großbritannien inkludiert.

(in Tausend EUR)	2016							
	MM Karton				MM Packaging			
	Deutschland	Österreich	Restliche Länder ¹⁾	Gesamt	Deutschland	Österreich	Restliche Länder	Gesamt
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	632	1.799	654	3.085	1.104	633	1.118	2.855
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	25.232	41.674	40.564	107.470	34.181	14.102	8.247	56.530
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	889	19.762	21.720	42.371	550	2.618	255	3.423

¹⁾ Darin ist im Wesentlichen ein Pensionsfonds in Großbritannien inkludiert.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von Tsd. EUR 7.328 erwartet. Darin enthalten ist eine Verpflichtung zur Aufstockung des Planvermögens und für sonstige Aufwendungen in Großbritannien in Höhe von Tsd. EUR 4.227.

Zusammensetzung des Planvermögens

In Österreich und Deutschland besteht Planvermögen für Pensionsverpflichtungen sowie in Frankreich für Abfertigungsverpflichtungen in Form von Rückdeckungsversicherungen, die an die jeweiligen Begünstigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen werden bedarfsgerecht durch den Konzern aufgestockt.

Das darüber hinausgehende Planvermögen ist einem Pensionsfonds in Großbritannien zuzurechnen und wird durch ein externes Vermögensmanagement gemäß den Richtlinien des dafür zuständigen Kuratoriums veranlagt. Die derzeitigen Richtlinien sehen eine anteilige Investition von 30 % in Eigenkapitalinstrumente und 70 % in Fremdkapitalinstrumente vor; zur Streuung des Ausfallsrisikos ist eine Mindestdiversifikation vorgeschrieben, indem einzelne Investments auf den Wert von 2 % des Portfolios und die Summe aller Investments in ein Unternehmen auf den Wert von 4 % des Portfolios limitiert sind. Investments in Private Equity Funds und Hedge Funds sind untersagt. Ziel des Vermögensmanagements ist

die Renditemaximierung bei einem angemessenen Risikoniveau; zur Messbarkeit der Zielerreichung werden dem Vermögensmanagement indexbasierte Benchmarks vorgegeben. Der Konzern ist dazu verpflichtet, entsprechend einem mehrjährigen Beitragsplan laufende Einzahlungen in das Planvermögen in Großbritannien zu leisten.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	in %	31. Dez. 2016	in %
Eigenkapitalinstrumente:				
– Entwickelte Märkte	6.597		5.099	
– Schwellenländer	494		452	
– Sonstige	0		0	
Gesamt	7.091	15 %	5.551	12 %
Fremdkapitalinstrumente:				
– Unternehmensanleihen	7.985		10.282	
– Staatsanleihen	3.666		2.941	
Gesamt	11.651	24 %	13.223	29 %
Verfändete Rückdeckungsverpflichtungen	27.011	56 %	24.073	53 %
Geldmarktveranlagungen/Bankguthaben	2.221	5 %	2.946	6 %
Gesamt	47.974	100 %	45.793	100 %

Alle Instrumente der Kategorien Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente werden auf aktiven Märkten gehandelt. Die Ratings der Investments in Fremdkapitalinstrumente entsprechen mindestens einem Rating von „BBB“.

Marktpreisrisiken des Planvermögens

Die Rendite des Planvermögens ist gemäß IAS 19 in Höhe des Diskontierungssatzes für die zugrunde liegenden Verpflichtungen anzunehmen. Dies entspricht der Rendite von Unternehmensanleihen mit guter Bonität. Sofern dabei die tatsächliche Rendite des Planvermögens den angewandten Diskontierungszinssatz überschreitet (unterschreitet), vermindert (erhöht) sich die Nettoverpflichtung aus den bestehenden Plänen. Aufgrund der Aktienquote im Planvermögen in Großbritannien kann einerseits die tatsächliche Rendite langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegen, sich aber andererseits eine kurzfristig höhere Volatilität des Planvermögens ergeben. Das diesbezügliche Kursrisiko erachtet der Konzern aber aufgrund des niedrigen Aktienanteiles am gesamten Planvermögen als überschaubar. Zudem können die in den kommenden Jahren fällig werdenden Verpflichtungen aus dem laufenden Cash Flow des Konzerns und den übrigen Bestandteilen des Planvermögens bedient werden.

Die Nettoverpflichtung aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und die Überleitung zu den Bilanzwerten stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017		31. Dez. 2016	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert	125.507	33.223	130.726	33.274
<i>Davon durch Rückstellungen gedeckte Versorgungsansprüche</i>	55.520	31.561	58.664	31.557
<i>Davon fondsfinanzierte Versorgungsansprüche</i>	69.987	1.662	72.062	1.717
Abzüglich Marktwert des Planvermögens	(47.873)	(101)	(45.539)	(255)
Als langfristige Rückstellung bilanzierte Nettoverpflichtung	77.634	33.122	85.187	33.019

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Rückstellungen aus Pensionen und Abfertigungen wurden die Auswirkungen resultierend aus möglichen Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden.

(in %)	Auswirkung auf Anwartschaftsbarwert 2017		
	Veränderung der Annahme um	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Zinssatz	0,25 %	Abnahme um 3,6 %	Anstieg um 3,8 %
Gehaltstrend	0,25 %	Anstieg um 0,8 %	Abnahme um 0,7 %
Rententrend	0,25 %	Anstieg um 2,5 %	Abnahme um 2,3 %
		Erhöhung der Annahme um 1 Jahr	
Pensionseintrittsalter		Abnahme um 1,3 %	
Lebenserwartung		Anstieg um 3,6 %	
		Erhöhung der Annahme um 1 Jahr	
		Abnahme um 1,2 %	
		Anstieg um 3,5 %	

(in %)	Auswirkung auf Anwartschaftsbarwert 2016		
	Veränderung der Annahme um	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Zinssatz	0,25 %	Abnahme um 3,7 %	Anstieg um 3,9 %
Gehaltstrend	0,25 %	Anstieg um 0,8 %	Abnahme um 0,8 %
Rententrend	0,25 %	Anstieg um 2,6 %	Abnahme um 2,5 %
		Erhöhung der Annahme um 1 Jahr	
Pensionseintrittsalter		Abnahme um 1,2 %	
Lebenserwartung		Anstieg um 3,5 %	

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 15,1 Jahre (31. Dezember 2016: 15,7 Jahre).

Bezogen auf die tatsächlichen Auszahlungen hinsichtlich der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen stellen sich die erwarteten Fälligkeiten in den nächsten zehn Jahren zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	Weniger als 1 Jahr	Zwischen 1 – 2 Jahren	Zwischen 2 – 5 Jahren	Zwischen 5 – 10 Jahren	Gesamt
Zum 31. Dez. 2017					
Versorgungspläne	5.195	7.096	19.306	38.386	69.983
Zum 31. Dez. 2016					
Versorgungspläne	4.982	5.321	20.460	38.355	69.118

16 — VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden im Regelfall mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 218.533 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 192.648) sind zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von Tsd. EUR 15.156 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 8.567) enthalten, welche in der Konzerngeldflussrechnung im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit als nicht zahlungswirksame Transaktionen berücksichtigt wurden, sowie erhaltene Anzahlungen von Kunden in Höhe von Tsd. EUR 1.226 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 715).

17 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Abgegrenzte Schulden stellen Schulden dar, bei denen der Zeitpunkt der Inanspruchnahme und/oder die Höhe nicht vollständig sicher, jedoch mit einem hohen Grad an Sicherheit bestimmbar sind. Auch wenn zur Bestimmung ihrer Höhe oder ihres zeitlichen Eintretens gelegentlich Einschätzungen erforderlich sind, ist der Bestimmtheitsgrad bei abgegrenzten Schulden deutlich höher als bei Rückstellungen. Daher werden sie je nach Zugehörigkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (siehe Anhangangabe 16) und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, vor allem im Personal- und Sozialbereich, dargestellt.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	73.693	64.452
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	11.466	10.185
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.012	2.229
Sonstige Verbindlichkeiten	9.518	11.964
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	97.689	88.830
Davon finanzielle Verbindlichkeiten	8.395	7.741
Davon nicht finanzielle Verbindlichkeiten	89.294	81.089

Die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich umfassen vor allem Prämien und Tantiemen an Mitarbeiter, nicht konsumierte Urlaube sowie sonstige abgegrenzte Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

18 — KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, soweit der Konzern gegenüber Dritten eine gegenwärtige – rechtliche oder faktische – Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Einschätzung des Erfüllungsbetrages der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensminderung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2017	10.495	4.251	11.022	25.768
Währungsumrechnungen	(87)	(102)	(27)	(216)
Änderungen des Konsolidierungskreises	88	0	0	88
Verbrauch	(6.682)	(2.729)	(3.474)	(11.885)
Auflösung	(2.965)	(799)	(2.299)	(6.063)
Zuführung	7.055	3.548	5.071	15.674
Stand am 31. Dez. 2017	8.904	4.169	10.293	23.366

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2016	7.621	3.974	9.724	21.319
Währungsumrechnungen	(51)	12	(142)	(181)
Verbrauch	(4.464)	(2.623)	(2.906)	(9.993)
Auflösung	(2.131)	(500)	(1.679)	(4.310)
Zuführung	9.520	3.395	6.875	19.790
Umbuchungen	0	(7)	(850)	(857)
Stand am 31. Dez. 2016	10.495	4.251	11.022	25.768

Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni umfassen die auf Basis der geltenden Kundenvereinbarungen berechneten Bonus- bzw. Rabattansprüche.

Die Rückstellungen im Absatzbereich werden für Produkthaftung und Gewährleistungen sowie Warenrückgaben gebildet. Die Rückstellung für Produkthaftung und Gewährleistungen basiert sowohl auf gesetzlichen als auch auf vertraglichen Grundlagen. Für die Berechnung werden einerseits Einzelrisiken bewertet und andererseits ein Gesamtrisiko auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ermittelt.

Der Posten „Sonstige Rückstellungen“ beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten, sonstige Steuern sowie für Umweltschutzverpflichtungen.

19 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kartonerzeugung (Division MM Karton) und der Herstellung von Faltschachteln bzw. Verpackungen (Division MM Packaging), tätig. Der Konzern ist diesen Geschäftsbereichen entsprechend organisiert und wird auf Basis der für die beiden Geschäftsbereiche erstellten Finanzinformationen vom Vorstand geleitet. Daher entsprechen die Segmente den beiden Geschäftsbereichen.

In der Division MM Karton werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Die Division MM Packaging verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z. B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren, Zigaretten, Pharmaprodukte und hochwertige Süßware).

Die Daten aus dem Managementinformationssystem, die der Segmentberichterstattung zugrunde liegen, basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Zentralbereiche werden analog zur Vorgehensweise im Managementinformationssystem mithilfe eines Umlageverfahrens vollständig auf die Segmente verteilt. Ergebnisse aus Transaktionen zwischen den Segmenten werden bereits in den Segmentergebnisgrößen eliminiert.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, so, wie sie in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dargestellt werden.

Die Umsätze innerhalb der Segmente finden zu fremdüblichen Konditionen statt.

Die Umsätze werden nach dem Bestimmungslandprinzip jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert werden. Langfristig nutzbare Vermögenswerte werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bzw. Abschreibungen und Wertminderungen bezeichnen den Erwerb bzw. die Amortisation und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangangabe 6).

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns resultieren, und umfassen Erträge aus Verkäufen von einer vielfältigen Palette an Kartonsorten sowie Faltschachteln abzüglich Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte sowie Umsatzsteuer. Umsatzerlöse werden in Abhängigkeit von den vereinbarten Lieferbedingungen (Incoterms) mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2017			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	945.231	1.391.573	0	2.336.804
Konzerninterne Umsätze	103.506	1.172	(104.678)	0
Gesamte Umsatzerlöse	1.048.737	1.392.745	(104.678)	2.336.804
Betriebliches Ergebnis	73.555	141.459	0	215.014
Finanzerträge	344	1.924	(320)	1.948
Finanzaufwendungen	(2.108)	(4.397)	320	(6.185)
Ergebnis vor Steuern	70.517	134.954	0	205.471
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(18.352)	(32.084)	0	(50.436)
Jahresüberschuss	52.165	102.870	0	155.035
Investitionen	65.942	93.159	0	159.101
Abschreibungen	(42.352)	(57.340)	0	(99.692)
Segment-Aktiva	1.003.562	1.091.080	(81.236)	2.013.406
Segment-Verbindlichkeiten	275.370	500.682	(81.236)	694.816
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.524	7.332		9.856

(in Tausend EUR)	2016			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	920.769	1.351.965	0	2.272.734
Konzerninterne Umsätze	102.187	672	(102.859)	0
Gesamte Umsatzerlöse	1.022.956	1.352.637	(102.859)	2.272.734
Betriebliches Ergebnis	68.010	145.644	0	213.654
Finanzerträge	416	2.989	(322)	3.083
Finanzaufwendungen	(2.458)	(3.988)	322	(6.124)
Ergebnis vor Steuern	64.916	144.271	0	209.187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14.344)	(41.455)	0	(55.799)
Jahresüberschuss	50.572	102.816	0	153.388
Investitionen	83.744	60.441	0	144.185
Abschreibungen	(40.538)	(58.527)	0	(99.065)
Segment-Aktiva	1.012.229	1.049.562	(79.894)	1.981.897
Segment-Verbindlichkeiten	310.293	492.336	(79.894)	722.735
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.554	7.373		9.927

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristig nutzbaren Vermögenswerte und der getätigten Investitionen nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2017			2016		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Österreich	53.090	195.286	27.116	53.091	190.328	46.211
Deutschland	452.228	258.655	39.956	446.583	245.277	32.706
Frankreich	279.188	83.186	3.167	261.837	89.259	6.662
Großbritannien	197.706	3.956	2.837	200.945	1.831	39
Weitere westeuropäische Länder	393.289	66.097	19.611	383.066	52.757	10.566
Osteuropa (inklusive Türkei)	609.884	234.051	24.587	586.669	227.113	20.802
Asien und MENA	192.698	91.084	33.593	196.814	60.810	25.322
Lateinamerika	123.391	52.823	8.234	117.049	54.482	1.877
Sonstige	35.330	0	0	26.680	0	0
Gesamt	2.336.804	985.138	159.101	2.272.734	921.857	144.185

Langfristig nutzbare Vermögenswerte sowie Investitionen beinhalten die Posten Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangangabe 6) sowie geleistete Anzahlungen (siehe Anhangangabe 12).

20 — SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2017	2016
Negativer Unterschiedsbetrag ¹⁾	6.477	0
Versicherungserträge	2.472	3.322
Mieterträge	1.467	1.528
Veräußerungsgewinne und -verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten – netto	899	821
Sonstige Erträge – netto	5.910	6.086
Sonstige betriebliche Erträge	17.225	11.757

¹⁾ siehe Anhangangabe 5

Die „sonstigen Erträge – netto“ enthalten Erträge aus Schadensvergütungen in Höhe von Tsd. EUR 1.036 (2016: Tsd. EUR 1.006) sowie übrige sonstige Erträge, wie beispielsweise Erträge aus Schrottverkäufen, Kantineinnahmen und diverse andere unwesentliche Erträge.

21 — AUFWENDUNGEN NACH AUFWANDSARTEN

Die Darstellung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten für das Geschäftsjahr 2017 bzw. das Geschäftsjahr 2016:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.328.648	1.280.838
Personalaufwand	446.484	434.229
Abschreibungen	99.692	99.065
Sonstiger Aufwand	264.191	256.705
Summe Herstellungskosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	2.139.015	2.070.837

22 — PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich über alle Bereiche des Konzerns wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Bruttolöhne	198.156	198.731
Bruttogehälter	153.713	144.556
Aufwendungen für Abfertigungen	5.258	4.422
Aufwendungen für Altersversorgung	5.933	5.931
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	73.761	71.803
Sonstige Sozialaufwendungen	9.663	8.786
Gesamt	446.484	434.229

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

(Anzahl der Personen)	2017	2016
Arbeiter	7.584	7.688
Angestellte	2.213	2.245
Gesamt	9.797	9.933

Vergütung des Managements

Das Management in den Schlüsselpositionen des Konzerns besteht aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Die Vergütungen des Managements sind nachfolgend dargestellt:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (inkl. AR-Vergütungen)	7.777	7.642
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.146	2.923
	8.923	10.565
Überleitung auf die im Personalaufwand erfassten Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen ¹⁾	5.063	0
Gesamt	13.986	10.565

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Fixbezüge	2.342	2.309
Variable Vergütung	4.960	4.890
	7.302	7.199
Überleitung auf die im Personalaufwand erfassten Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen ¹⁾	5.063	0
Gesamt	12.365	7.199

¹⁾ Die variablen Bezüge der Vorstände wurden bisher auf Basis des festgestellten Konzernabschlusses im Folgejahr aufwandsmäßig erfasst. Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden die variablen Bezüge auf Basis des erwarteten Konzernergebnisses abgegrenzt. Dadurch kommt es einmalig zu einem zusätzlichen Aufwand in der Höhe von Tsd. EUR 5.063, der bei Anwendung der nunmehr gewählten Bilanzierungsmethode bereits im Geschäftsjahr 2016 angefallen wäre.

Die Bezüge der von der Kapitalgeberseite entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2017 Tsd. EUR 475 (2016: Tsd. EUR 444).

Hinsichtlich der Bezüge für ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel der § 266 Ziffer 2 dritter Satz in Verbindung mit § 242 Abs 4 UGB Gebrauch gemacht.

23 — AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 23. Ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2017 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 334 (2016: Tsd. EUR 389), davon entfallen Tsd. EUR 267 (2016: Tsd. EUR 383) auf Prüfung und andere Bestätigungsleistungen und Tsd. EUR 67 (2016: Tsd. EUR 6) auf sonstige Leistungen.

24 — FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschungstätigkeiten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 wurden Entwicklungskosten aktiviert.

Die während des Geschäftsjahres 2017 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf Tsd. EUR 2.980 (2016: Tsd. EUR 3.246).

25 — FINANZERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2017	2016
Zinserträge aus Bankguthaben	1.857	2.973
Sonstige Finanzerträge	91	110
Summe Finanzerträge	1.948	3.083

26 — FINANZAUFWENDUNGEN

(in Tausend EUR)	2017	2016
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	(4.775)	(4.779)
Sonstige Finanzaufwendungen	(1.410)	(1.345)
Summe Finanzaufwendungen	(6.185)	(6.124)

Die sonstigen Finanzaufwendungen beinhalten auch die Bereitstellungsprovision für nicht ausgenützte Kreditlinien.

27 — SONSTIGES FINANZERGEBNIS – NETTO

(in Tausend EUR)	2017	2016
Wechselkursgewinne und -verluste – netto	(621)	586
Nettozinsaufwand aus Personalverpflichtungen	(2.325)	(2.691)
Recycling von Währungsumrechnungsdifferenzen ¹⁾	(2.604)	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(453)	0
Dividendenerträge	618	741
Bewertung von (bedingten) Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	0	(62)
Übriges sonstiges Finanzergebnis	79	0
Sonstiges Finanzergebnis – netto	(5.306)	(1.426)

¹⁾ siehe Anhangangabe 5

28 — ERGEBNIS JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Demnach sind zwei Kenngrößen, der unverwässerte und der verwässerte Gewinn je Aktie, zu berechnen und auszuweisen. Der unverwässerte Gewinn je Aktie wird durch die Division des auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteiles am Jahresüberschuss durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Da es weder zum 31. Dezember 2017 noch 31. Dezember 2016 verwässerungsfähige Aktienbezugsrechte gibt, war eine Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie nicht erforderlich. Dieser entspricht somit dem unverwässerten Gewinn je Aktie.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2017	2016
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in Tausend EUR)	154.573	153.307
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	20.000.000	20.000.000
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	7,73	7,67

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2017, unverändert zum Vorjahr, 20.000.000 Stück.

29 — EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus anhängigen Verfahren bzw. ähnliche Ansprüche

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Umweltverpflichtungen

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Aufwand wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Einschätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Beurteilungen zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2017 noch im Geschäftsjahr 2016 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2017 Tsd. EUR 31.521 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 61.010).

30 — ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Aufwand für von sonstigen nahestehenden Unternehmen bezogene Rohstoffe für die Kartonerzeugung betrug im Geschäftsjahr 2017 Tsd. EUR 6.664 (2016: Tsd. EUR 5.903). Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 950 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 1.037).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen in Höhe von Tsd. EUR 452 (2016: Tsd. EUR 0) erzielt. Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegenüber assoziierten Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 440 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 0) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 9 (31. Dezember 2016: Tsd. EUR 0).

Die Geschäfte mit diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Als nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns (aktive Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Mayr-Melnhof Karton AG) und deren nahe Angehörige anzusehen. Für Informationen zu Managementvergütung siehe Anhangangabe 22.

Für Informationen zu Beiträgen in den britischen Pensionsplan siehe Anhangangabe 15.

31 — ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und kurzfristig veranlagte Sichteinlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die so definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen der Konzerngeldflussrechnung zugrunde und beinhalten:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Festgeld	47.732	110.706
Bank- und Kassenbestand	150.141	140.417
Sonstige gebundene Bankguthaben	37	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	197.910	251.138

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet, die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden hingegen direkt anhand der Geldzu- und -abflüsse ermittelt.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit verringerte sich von Tsd. EUR 219.395 auf Tsd. EUR 217.226. Einem Rückgang im Cash Flow aus dem Ergebnis standen niedrigere Steuerzahlungen gegenüber.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich von Tsd. EUR -144.644 auf Tsd. EUR -154.385. Diese Differenz resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für den Erwerb des Geschäftsbetriebes in Polen (siehe Anhangangabe 5).

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich von Tsd. EUR -79.806 auf Tsd. EUR -114.497. Wesentliche Effekte in 2017 waren höhere Darlehenstilgungen sowie die ausbezahlte Dividende betreffend das Geschäftsjahr 2016.

Die folgende Aufstellung zeigt eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten aus zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen:

(in Tausend EUR)	Langfristige verzinsliche Finanzverbind- lichkeiten	Kurzfristige verzinsliche Finanzverbind- lichkeiten	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2017	211.997	48.903	260.900
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	938	8.976	9.914
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(20.115)	(37.615)	(57.730)
Summe zahlungswirksamer Veränderungen	(19.177)	(28.639)	(47.816)
Wechselkurseffekte	(39)	(779)	(818)
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	(891)	1.093	202
Summe nicht zahlungswirksamer Veränderungen	(930)	314	(616)
Stand am 31. Dez. 2017	191.890	20.578	212.468

32 — EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

33 — BETEILIGUNGLISTE

2017						2016					
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode		Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien (AUT)	EUR	80.000	-	VK ¹⁾		Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien (AUT)	EUR	80.000	-	VK ¹⁾	
MM KARTON						MM KARTON					
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾		Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾	
CartPrint Insurance AG, Vaduz (LIE)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾		CartPrint Insurance AG, Vaduz (LIE)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	
CP (CartPrint) International Trading AG, Worb (CHE)	CHF	100	100,00 %	VK ¹⁾		CP (CartPrint) International Trading AG, Worb (CHE)	CHF	100	100,00 %	VK ¹⁾	
free-com solutions GmbH, Wien (AUT)	EUR	35	51,00 %	VK ¹⁾		free-com solutions GmbH, Wien (AUT)	EUR	35	51,00 %	VK ¹⁾	
FS-Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾		FS-Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	51.641	100,00 %	VK ¹⁾	
Industriewater Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	143	37,50 %	NE ²⁾		Industriewater Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	143	37,50 %	NE ²⁾	
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾		Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾	
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	190	100,00 %	VK ¹⁾		Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	190	100,00 %	VK ¹⁾	
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾		Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾	
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾		Mayr-Melnhof Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾	
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾		Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾	
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten (AUT)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾		Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten (AUT)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾	
MM Karton FollaCell AS, Verran (NOR)	NOK	10.000	100,00 %	VK ¹⁾		MM Karton FollaCell AS, Verran (NOR)	NOK	10.000	100,00 %	VK ¹⁾	
MM Karton Turkey Ticaret Limited Sirketi, Istanbul (TUR)	TRY	10	100,00 %	VK ¹⁾		MM Karton Turkey Ticaret Limited Sirketi, Istanbul (TUR)	TRY	10	100,00 %	VK ¹⁾	
Stort Doonweg B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	18	50,00 %	NE ²⁾		Stort Doonweg B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	18	50,00 %	NE ²⁾	

2017					2016				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handels- und Vertriebsgesellschaften von MM Karton					Handels- und Vertriebsgesellschaften von MM Karton				
Austria Cartón S. A., Barcelona (ESP)	EUR	60	75,00 %	VK ¹⁾	Austria Cartón S. A., Barcelona (ESP)	EUR	60	75,00 %	VK ¹⁾
Firgos (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur (MYS)	MYR	500	100,00 %	VK ¹⁾	Firgos (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur (MYS)	MYR	500	100,00 %	VK ¹⁾
Keminer Remmers Spiehs Kartonhandels GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	1.280	100,00 %	VK ¹⁾	Keminer Remmers Spiehs Kartonhandels GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	1.280	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N. V., Sint-Katelijne-Waver (BEL)	EUR	62	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Belgium N. V., Sint-Katelijne-Waver (BEL)	EUR	62	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	1.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	1.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France SARL, Paris (FRA)	EUR	8	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof France SARL, Paris (FRA)	EUR	8	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia S.R.L., Mailand (ITA)	EUR	51	75,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Italia S.R.L., Mailand (ITA)	EUR	51	75,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o., Posen (POL)	PLN	50	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o., Posen (POL)	PLN	50	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH, Worb (CHE)	CHF	20	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH, Worb (CHE)	CHF	20	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Mediterra SARL, Tunis (TUN)	TND	80	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Mediterra SARL, Tunis (TUN)	TND	80	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B. V., Amstelveen (NLD)	EUR	91	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Nederland B. V., Amstelveen (NLD)	EUR	91	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co., Teheran (IRN)	IRR	100.000	36,00 %	NE ²⁾	Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co., Teheran (IRN)	IRR	100.000	36,00 %	NE ²⁾
MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co., Ltd., Guangzhou (CHN)	CNY	1.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co., Ltd., Guangzhou (CHN)	CNY	1.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Bulgaria EOOD, Sofia (BGR)	BGN	5	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Bulgaria EOOD, Sofia (BGR)	BGN	5	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Praha s. r. o., Prag (CZE)	CZK	820	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Praha s. r. o., Prag (CZE)	CZK	820	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Russia LLC, Moskau (RUS)	RUB	14.290	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Russia LLC, Moskau (RUS)	RUB	14.290	100,00 %	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH, Neuss (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾	MM Kartonvertrieb GmbH, Neuss (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Prodaja Kartona d. o. o., Domzale (SVN)	EUR	30	100,00 %	VK ¹⁾	MM Prodaja Kartona d. o. o., Domzale (SVN)	EUR	30	100,00 %	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	300	100,00 %	VK ¹⁾	Varsity Packaging Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	300	100,00 %	VK ¹⁾

2017					2016				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM PACKAGING					MM PACKAGING				
Al-Ekbal Printing & Packaging Co., Amman (JOR)	JOD	3.500	86,94 %	VK ¹⁾	Al-Ekbal Printing & Packaging Co., Amman (JOR)	JOD	3.500	86,80 %	VK ¹⁾
C. P. Schmidt GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	C. P. Schmidt GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	180	100,00 %	VK ¹⁾	C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	180	100,00 %	VK ¹⁾
Gundlach GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	52	100,00 %	VK ¹⁾	Gundlach GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	52	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	24.613	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	24.613	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gravure GmbH, Trier (DEU)	EUR	7.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Gravure GmbH, Trier (DEU)	EUR	7.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien (AUT)	EUR	3.050	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien (AUT)	EUR	3.050	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Valencia (ESP)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Valencia (ESP)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH /Jordan PSC, Amman (JOR)	JOD	5.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging International GmbH /Jordan PSC, Amman (JOR)	JOD	500	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada, Santiago de Chile (CHL)	CLP	5.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada, Santiago de Chile (CHL)	CLP	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S. R. L., Blejoi (ROU)	RON	5.504	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging Romania S. R. L., Blejoi (ROU)	RON	5.504	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited, Deeside (GBR)	GBP	9.700	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Packaging UK Limited, Deeside (GBR)	GBP	9.700	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock, Teheran (IRN)	IRR	321.496.000	99,29 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock, Teheran (IRN)	IRR	321.496.000	99,29 %	VK ¹⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	5.538	100,00 %	VK ¹⁾	MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	5.538	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	526	100,00 %	VK ¹⁾	MM Graphia Bielefeld GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	526	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	25	100,00 %	VK ¹⁾	MM Graphia GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	25	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Graphia Innovaprint GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Trier GmbH, Trier (DEU)	EUR	3.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Graphia Trier GmbH, Trier (DEU)	EUR	3.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH, Alfeld (Leine) (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Behrens GmbH, Alfeld (Leine) (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾

2017					2016				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM Packaging Caesar GmbH, Traben-Trarbach (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Caesar GmbH, Traben-Trarbach (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Colombia S. A. S., Santiago de Cali (COL)	COP	75.000.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Colombia S. A. S., Santiago de Cali (COL)	COP	75.000.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM PACKAGING France S. A. S., Monéteau (FRA)	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾	MM PACKAGING France S. A. S., Monéteau (FRA)	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
-	-	-	-	-	MM Packaging Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur (MYS), i. L.	MYR	16.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH, Heilbronn (DEU)	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Schilling GmbH, Heilbronn (DEU)	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾
-	-	-	-	-	MM Packaging Tunisie S. A. R. L., Tunis (TUN)	TND	6.587	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Ukraine LLC, Cherkassy (UKR)	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Ukraine LLC, Cherkassy (UKR)	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Vidon Limited Liability Company, Ho Chi Minh City (VNM)	VND	280.000.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Vidon Limited Liability Company, Ho Chi Minh City (VNM)	VND	280.000.000	65,10 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Packaging LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	565.851	100,00 %	VK ¹⁾	MM Polygrafoformlenie Packaging LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	565.851	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	33.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	33.000	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Neupack Polska Sp. z. o. o., Bydgoszcz (POL)	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Neupack Polska Sp. z. o. o., Bydgoszcz (POL)	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Polska Sp. z. o. o., Bydgoszcz (POL)	PLN	71.500	100,00 %	VK ¹⁾	-	-	-	-	-
MMP Packetis SAS, Chazelles (FRA)	EUR	1.677	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Packetis SAS, Chazelles (FRA)	EUR	1.677	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Premium Polska Sp. z. o. o., Bydgoszcz (POL)	PLN	26.000	100,00 %	VK ¹⁾	-	-	-	-	-
MMP Premium Printing Center GmbH, Trier (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Premium Printing Center GmbH, Trier (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Premium SAS, Ancenis (FRA)	EUR	6.686	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Premium SAS, Ancenis (FRA)	EUR	6.686	100,00 %	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m. b. H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	1.820	100,00 %	VK ¹⁾	Neupack Gesellschaft m. b. H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	1.820	100,00 %	VK ¹⁾
Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“, Cherkassy (UKR)	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾	Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“, Cherkassy (UKR)	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾
PacProject GmbH, Hamburg (DEU)	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾	PacProject GmbH, Hamburg (DEU)	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾
R + S Stanzformen GmbH, Niederdorfelden (DEU)	EUR	260	100,00 %	VK ¹⁾	R + S Stanzformen GmbH, Niederdorfelden (DEU)	EUR	260	100,00 %	VK ¹⁾
Société Tunisienne des Emballages Modernes, Tunis (TUN)	TND	9.640	45,00 %	EK ³⁾	-	-	-	-	-
Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim şirketi, Izmir (TUR)	TRY	52.000	100,00 %	VK ¹⁾	Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim şirketi, Izmir (TUR)	TRY	7.000	100,00 %	VK ¹⁾

-	-	-	-	-	TEC MMP SARL, Sfax (TUN)	TND	11.021	100,00 %	VK ¹⁾
Ultimatec Engineering GmbH, Wien (AUT)	EUR	35	60,00 %	VK ¹⁾	-	-	-	-	-
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	200	100,00 %	VK ¹⁾	VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	200	100,00 %	VK ¹⁾

Der Stimmrechtsanteil weicht von den Eigentumsanteilen nicht ab. Das Mutterunternehmen hält keine Vorzugsanteile an den Tochterunternehmen.

¹⁾ VK ... voll konsolidiertes Unternehmen

²⁾ NE ... Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziiertes Unternehmen, jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht „at equity“-bilanziert

³⁾ EK ... „at equity“-bilanziertes Unternehmen

34 — ORGANE

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER (Vorsitzender)

Dr. Andreas BLASCHKE (Mitglied des Vorstandes)

Mag. Franz HIESINGER (Mitglied des Vorstandes seit 1. Oktober 2017)

Ing. Franz RAPPOLD (Mitglied des Vorstandes)

Mag. Gotthard MAYRINGER (Mitglied des Vorstandes bis 30. September 2017)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER (Vorsitzender)

Mag. Johannes GOESS-SAURAU (1. Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN (2. Stellvertretender Vorsitzender)

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL (Mitglied des Aufsichtsrates)

Dr. Guido HELD (Mitglied des Aufsichtsrates)

Dr. Alexander LEEB (Mitglied des Aufsichtsrates)

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF (Mitglied des Aufsichtsrates)

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF (Mitglied des Aufsichtsrates)

Andreas HEMMER (Arbeitnehmervertreter)

Gerhard NOVOTNY (Arbeitnehmervertreter)

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Franz Hiesinger e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Im Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Sachanlagen“ materielle Anlagegüter ausgewiesen, deren Wertansätze bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung vom Vorstand überprüft werden (vgl. Anhang Punkt 6c). Für diese Zwecke werden Werthaltigkeitstests durchgeführt, die den erzielbaren Betrag auf Basis eines Nutzungswerts bzw. des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermitteln. Für diese Überprüfung hat

der Vorstand Einschätzungen über künftige Ergebnisentwicklungen zu treffen und komplexe Berechnungsparameter abzuleiten, weshalb die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests mit gewissen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden sind.

Im Rahmen der Abschlussprüfung haben wir

- beurteilt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Wertaufholung vorliegen;
- die Planrechnungen, die den Werthaltigkeitstests zugrunde liegen, mit dem vom Aufsichtsrat genehmigten Gesamtbudget abgestimmt, die Entwicklung der maßgeblichen Parameter (Umsatz, EBIT-Marge) plausibilisiert und in Gesprächen mit dem Vorstand dessen Erwartungen zu lokalen Geschäfts- und Marktentwicklungen erörtert;
- die Methodik der angewandten Berechnungsmodelle beurteilt;
- überprüft, ob die vom Vorstand getroffenen Annahmen in einer angemessenen Bandbreite zu Marktdaten und extern verfügbaren Daten, wie Zinssätze, Inflation, Marktwachstum liegen;
- die zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von externen Experten eingeholten Gutachten dahingehend gewürdigt, ob die Qualifikation der Experten und die Eignung der angewandten Verfahren gegeben ist und ob die darin getroffenen Annahmen und gewählten Parameter angemessen sind.

Bewertung aktive latente Steuern

In der Konzernbilanz der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft werden aktive latente Steuern in der Höhe von (netto) 20,6 Mio. EUR (davon aus steuerlichen Verlustvorträgen 5,2 Mio. EUR) aktiviert. Latente Steuern werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen oder die noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Die zu aktivierenden Beträge beruhen demnach auf Einschätzungen des Vorstandes über künftige Entwicklungen und steuerliche Ergebnisse, die mit gewissen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden sind.

Im Rahmen der Abschlussprüfung haben wir

- das Konzept und den Aufbau der internen Kontrollen des Prozesses zur Bilanzierung latenter Steuern beurteilt;
- die angesetzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen gemäß Konzernabschluss und lokalem Steuerrecht auf Basis der von lokalen Abschlussprüfern bestätigten Berichtspaketen („Reporting Packages“) verifiziert;
- die maßgeblichen Annahmen für die Steuerplanung bei den relevanten Tochtergesellschaften beurteilt und mit dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget abgestimmt;
- die Wahrscheinlichkeit für die Erzielung künftiger steuerlicher Ergebnisse eingeschätzt und überprüft ob diesbezüglich substanzielle Hinweise vorliegen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen entweder, den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeiten einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften

ten schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243 a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder ob sie sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit der Wahl durch die 1. Hauptversammlung am 27. April 1995 ununterbrochen Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist MMag Christoph ZIMMEL.

Wien, am 28. Februar 2018

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

MMag. Christoph ZIMMEL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Eginhard KARL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Lagebericht

gem. § 243 UGB der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft
über das Geschäftsjahr 1. Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017

Die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft ist die geschäftsleitende Holdinggesellschaft des Mayr-Melnhof Konzerns, der in zwei operativen Segmenten geführt wird: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recycling- und Frischfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel-, Zigaretten- und sonstige Konsumgüterindustrie. Die von der Gesellschaft wahrgenommenen Führungs- und Steuerungsaufgaben umfassen die Bereiche Strategie, Investitionen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Finanz- und Risikomanagement, Investor Relations, Qualitätswesen, Einkauf, Informationstechnologie und Human Resources.

1 — GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN 2017

a — Allgemeine Wirtschaftslage

Ein spürbarer Aufschwung der Konjunktur und im Welthandel prägten das Wirtschaftsjahr 2017. Neben einer anhaltend positiven Dynamik in den USA hat sich vor allem die wirtschaftliche Lage in den exportstarken europäischen Ländern deutlich verbessert. Gleichzeitig setzte sich im Verlauf des Jahres die Stabilisierung in den Schwellenländern aufgrund höherer Rohstoffpreise fort. Im Euroraum trugen die weichende Verunsicherung im Hinblick auf Politik- und Finanzrisiken sowie die steigende Nachfrage zu einer deutlich zuversichtlicheren Stimmungslage bei. Neben Deutschland, mit dem seit Langem stärksten Wachstumsjahr, zeigten sich auch andere Volkswirtschaften in Europa fundamental positiver. Hohe Auslastung in den Industrien, sinkende Arbeitslosenzahlen und das weiterhin niedrige Zinsumfeld begünstigten insbesondere den Privatkonsum als wesentliche Konjunkturstütze neben Exporten und Unternehmensinvestitionen. Obwohl sich die Energiekosten noch weitgehend ohne größere Veränderung entwickeln, haben Tarif- und Rohstoffkostensteigerungen bedeutende Auswirkungen auf die Industrien und erfordern entsprechende Anpassungen.

b — Branchenentwicklung

Nach einem noch verhaltenen Start ins Jahr 2017 reflektierte sich die zunehmend günstigere gesamtwirtschaftliche Lage auch auf den europäischen Karton- und Faltschachtelmärkten. Trotz besserer Nachfrage hielten Kosten- und Preisdruck das Jahr hindurch aber in hoher Intensität an. Vor allem stark steigende Altpapierpreise, ausgelöst durch den Anlauf neuer Kapazitäten bei Wellpappenrohpapieren und anziehende Nachfrage aus Asien, stellten in den ersten drei Quartalen eine hohe Herausforderung dar. Erst ab Herbst folgte, unterstützt durch geringere Asienexporte, eine leichte Entspannung der Altpapierpreisspitzen. Die Weitergabe gestiegener Faserkosten durch erhöhte Kartonpreise war somit branchenweit prioritäre Aufgabe. Aufgrund starken Wettbewerbes infolge ausreichender Kapazitäten in der Kartonverpackung sowie rigoroser Einsparungsprogramme bei Konsumgüterproduzenten und im Einzelhandel wurde diese jedoch nur sukzessive umgesetzt, mit teilweise hoher Volatilität beim Auftragszugang. Die Entwicklung bei anderen Inputfaktoren wie Energie und Chemikalien fiel demgegenüber insgesamt verhaltener aus.

Nach Kapazitätserhöhungen im europäischen Frischfaserkartonbereich während der letzten Jahre entwickelte sich der Kapazitätszuwachs innerhalb der europäischen Kartonindustrie in 2017 moderat und konzentrierte sich im Wesentlichen auf „creeping capacity increase“ aus der laufenden Investitionstätigkeit. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes setzte sich der Konsolidierungsprozess in der europäischen Faltschachtelindustrie weiterhin nur sehr langsam fort. Insgesamt kam es zu keinen bedeutenden Veränderungen in der Anbieterstruktur.

c — Geschäftsverlauf 2017 in den Divisionen

MM Karton

Die Nachfrage auf dem europäischen Kartonmarkt war zu Beginn des Jahres zwar noch verhalten, aber im weiteren Jahresverlauf von sukzessiver Besserung geprägt. Dies manifestierte sich auch im Anstieg des durchschnittlichen Auftragsstandes bei MM Karton auf 85.000 Tonnen nach 47.000 Tonnen im Vorjahr. Wie bisher stand konsequente Preisdisziplin im Vordergrund und war aufgrund des über die ersten drei Quartale andauernden signifikanten Anstieges der Altpapierpreise höchste Priorität. Die positive Ergebnisentwicklung in 2017 zeigt, dass dieser Weg mit Erfolg umgesetzt werden konnte.

Auf den Altpapiermärkten wirkten vor allem die starke Nachfrage aus Asien während der ersten Jahreshälfte sowie die Bevorratung neuer europäischer Maschinen für Wellpappenrohpa-piere und die zunehmend festere Nachfrage aus Europa preistreibend.

In Verfolgung einer selektiven Absatzpolitik gelang es, sowohl die Kapazitäten der Division mit 98 % (2016: 97 %) wieder nahezu voll auszulasten als auch unsere Marktanteile zu behaupten.

Die Kartonwerke produzierten mit 1.685.000 Tonnen leicht mehr als im Vorjahr (2016: 1.669.000 Tonnen). Hiervon entfielen 1.345.000 Tonnen (80 %) auf Recyclingkarton und 340.000 Tonnen (20 %) auf Frischfaserkarton (2016: 1.352.000 Tonnen bzw. 81 % und 317.000 Tonnen bzw. 19 %). Bezogen auf den durch-

schnittlichen Mitarbeiterstand wurden 664 Tonnen (2016: 655 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Der Kartonabsatz entwickelte sich im Gleichklang mit der Produktion und belief sich auf 1.675.000 Tonnen (2016: 1.671.000 Tonnen).

Die Umsatzerlöse stiegen primär preisbedingt von 1.023,0 Mio. EUR auf 1.048,7 Mio. EUR. Hiervon wurden rund 62 % in Westeuropa (2016: 64 %) und 21 % in Osteuropa (2016: 19 %) erzielt, wodurch der Verkaufsanteil in Länder außerhalb Europas mit 17 % (2016: 17 %) auf Vorjahresniveau lag. Mit einem Lieferanteil von 11 % bzw. 192.000 Tonnen war MM Packaging unverändert größter Kunde von MM Karton (2016: 11 % bzw. 190.000 Tonnen).

Das betriebliche Ergebnis konnte vor allem aufgrund besserer Preise und Kosteneffizienz um 7,9 % bzw. 5,4 Mio. EUR auf 73,5 Mio. EUR (2016: 68,1 Mio. EUR) gesteigert werden. Die Operating Margin erreichte 7,0 % nach 6,7 % in 2016, der Return on Capital Employed 12,7 % (2016: 12,4 %). Cash Earnings wurden in Höhe von 100,3 Mio. EUR (2016: 91,6 Mio. EUR) erzielt, wodurch sich die Cash Earnings Margin auf 9,6 % (2016: 9,0 %) belief.

MM Packaging

Die Nachfragesituation auf dem europäischen Faltschachtelmarkt verzeichnete nach einem verhaltenen Jahresbeginn eine leichte Belebung. Der Auftragseingang von MM Packaging folgte dieser Entwicklung, sodass sich die Auslastung, trotz Heterogenität unter den Standorten, insgesamt verbesserte. Ausgehend von hohem Optimierungs- und Kostendruck in unseren Abnehmermärkten sowie unverändert ausreichenden europäischen Kapazitäten bei Faltschachteln blieb der Preiswettbewerb intensiv. Darüber hinaus bestand die Notwendigkeit, die Preiserhöhung bei Recyclingkarton an die Kunden weiterzugeben.

Mit konsequentem Fokus auf Kosteneffizienz sowie Produkt- und Marktentwicklung gelang es MM Packaging aber auch unter herausfordernden Marktbedingungen, ein hohes Ertragsniveau zu behaupten.

Im Rahmen intensivierter Investitionstätigkeit wurden einerseits die technologische Basis für Wachstumsmöglichkeiten inner- und außerhalb Europas ausgebaut sowie andererseits neue Kostensenkungsinitiativen in Angriff genommen.

In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung unserer Standorte in Teheran, Iran, und Ho Chi Minh City, Vietnam, durch die technologische und kapazitätsmäßige Erweiterung des Maschinenparks mit Fokus auf Qualität und Hochleistungsfertigung fortgesetzt.

In Jordanien wurden die Kapazitäten am Standort Amman sowohl ausgebaut als auch technologisch für das Wachstum mit internationalen Kunden um Tiefdruck erweitert.

Mit der Akquisition eines Verpackungsstandortes für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte in Bydgoszcz, Polen, setzte MM Packaging die Erweiterung des Portfolios im hochwertigen Produktbereich fort. Zielsetzung ist es, durch Integration und Produktivitätssteigerung mit nunmehr vier Verpackungsstandorten in Polen neues Wachstums- und Wertschöpfungspotential zu generieren.

Die verarbeitete Tonnage lag mit 767.000 Tonnen leicht über dem Vorjahreswert (2016: 761.000 Tonnen). Die Anzahl bedruckter Bögen (Bogenäquivalent) entwickelte sich parallel dazu von 2.240,1 Millionen auf 2.289,9 Millionen Bögen. Das Bogenäquivalent je Mitarbeiter belief sich auf 316 Tausend (2016: 303 Tausend).

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,0 % auf 1.392,7 Mio. EUR (2016: 1.352,6 Mio. EUR). Kontinuität kennzeichnete die geografische Verteilung der Umsatzerlöse mit 58 % und 30 % auf West- und Osteuropa sowie 12 % auf das außereuropäische Geschäft (2016: 57 %; 30 %; 13 %). MM Packaging beliefert mehr als 1.500 Kunden in unterschiedlichen Konsumgüterbranchen. Hauptabsatzbereiche waren auch in 2017 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten. Aufgrund der starken Konzentration der Hersteller in diesen Märkten wird traditionell ein hoher Anteil des Geschäftes mit multinationalen Kunden erzielt. In 2017 entfielen auf die fünf größten Kunden rund 40 % (2016: 40 %) der Umsatzerlöse.

Mit 141,5 Mio. EUR konnte das betriebliche Ergebnis den starken Vorjahreswert (145,6 Mio. EUR) nicht zur Gänze erreichen. Die Operating Margin blieb mit 10,2 % (2016: 10,8 %) aber solide auf hohem Niveau. Der Return on Capital Employed belief sich auf 16,7 % (2016: 18,4 %). Die Cash Earnings betragen 156,8 Mio. EUR (2016: 164,7 Mio. EUR), die Cash Earnings Margin 11,3 % (2016: 12,2 %).

d — Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2017

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete die Gesellschaft verglichen zum Vorjahr geringere Beteiligungserträge, denen die Dividendenzahlung für 2016 gegenüberstand.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft war vor allem durch die Ausübung der Holdingfunktionen sowie der Verwaltung der Anteile an verbundenen Unternehmen gekennzeichnet.

e — Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögenslage

(in EUR)					Veränderung	
	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %	in EUR	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.990.515,01	0,38 %	2.036.475,82	0,39 %	-45.960,81	-2,26 %
Finanzanlagen	292.927.027,68	55,99 %	292.755.161,81	56,15 %	171.865,87	0,06 %
Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	226.796.640,36	43,35 %	225.077.806,23	43,17 %	1.718.834,13	0,76 %
Aktive latente Steuern	1.491.457,25	0,28 %	1.473.509,75	0,29 %	17.947,50	1,22 %
Gesamtvermögen	523.205.640,30	100,00 %	521.342.953,61	100,00 %	1.862.686,69	0,36 %
Eigenkapital	503.391.860,00	96,21 %	509.513.114,38	97,73 %	-6.121.254,38	-1,20 %
Rückstellungen	18.962.082,31	3,63 %	11.737.175,63	2,25 %	7.224.906,68	61,56 %
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	851.697,99	0,16 %	92.663,60	0,02 %	759.034,39	819,13 %
Gesamtkapital	523.205.640,30	100,00 %	521.342.953,61	100,00 %	1.862.686,69	0,36 %

Die Veränderung der Posten „Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten“ von EUR 225.077.806,23 auf EUR 226.796.640,36 resultiert im Wesentlichen sowohl aus der konzerninternen Cash Pool-Verrechnung als auch einer höheren Steuerforderung.

Das Eigenkapital veränderte sich von EUR 509.513.114,38 per 31. Dezember 2016 auf EUR 503.391.860,00 zum Jahresende 2017, wobei dem Jahresüberschuss die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2016 gegenüberstand.

Die Veränderung der Rückstellungen von EUR 11.737.175,63 auf EUR 18.962.082,31 ist vor allem auf den erstmaligen Ansatz der Rückstellung für die variablen Vorstandsbezüge des laufenden Jahres sowie eine Erhöhung der Steuerrückstellung zurückzuführen.

Der Posten „Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten“ belief sich per 31. Dezember 2017 auf EUR 851.697,99 nach EUR 92.663,60 zum Jahresende 2016. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Verbindlichkeiten für konzerninterne Verrechnungen, Verbindlichkeiten für Rechts- und Beratungsaufwand sowie übrige Verbindlichkeiten im Personalbereich.

Die Kennzahlen zur Vermögenslage berechnen sich wie folgt:

$$\text{Eigenkapitalausstattung} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} = \frac{503.391.860,00}{523.205.640,30} = \begin{array}{cc} \mathbf{2017} & \mathbf{2016} \\ \mathbf{96,21 \%} & 97,73 \% \end{array}$$

Finanzlage

Geldflussrechnung

(in EUR)	2017	2016
1. Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	49.855.799,85	64.928.660,91
+ / + Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	90.122,71	95.830,57
- / - Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	(106.615,48)	(157.925,76)
Geldfluss aus dem Ergebnis	49.839.307,08	64.866.565,72
+ / - Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva	599.343,33	(7.573.438,60)
+ / - Veränderung von Rückstellungen	6.367.348,26	2.004.304,96
- / + Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	700.646,37	(5.475.045,77)
Netto-Geldzufluss aus dem Ergebnis vor Steuern	57.506.645,04	53.822.386,31
- / + Zahlungen für Ertragsteuern	3.688.034,78	5.985.935,68
Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	61.194.679,82	59.808.321,99
2. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ / + Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	77.524,28	77.496,66
- / - Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	(44.161,90)	0,00
- / - Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	(201.162,69)	(1.270.417,10)
Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit	(167.800,31)	(1.192.920,44)
3. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
- / - Auszahlungen für Dividenden	(60.000.000,00)	(24.000.000,00)
- / + Veränderung Cash Pool	(61.709.484,73)	(7.266.925,01)
Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(121.709.484,73)	(31.266.925,01)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Z 1.+2.+3.)	(60.682.605,22)	27.348.476,54
+ / + Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	117.828.183,90	90.479.707,36
4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	57.145.578,68	117.828.183,90

Der Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich von EUR 59.808.321,99 in 2016 auf EUR 61.194.679,82 im aktuellen Jahr. Dem geringeren Ergebnis vor Steuern standen ein Abbau im Working Capital sowie geringere Auszahlungen für Ertragsteuern gegenüber.

Der Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit veränderte sich auf EUR 167.800,31 in 2017 nach einem Netto-Geldabfluss in Höhe von EUR 1.192.920,44 in 2016. Die Differenz betrifft im Wesentlichen geringere Prämienzahlungen für Rückdeckungsversicherungen.

Der Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf EUR 121.709.484,73 nach EUR 31.266.925,01 im Vorjahr. Diese Veränderung ist sowohl auf höhere Abflüsse in die konzerninterne Cash Pool-Finanzierung als auch auf die, aufgrund der bereits 2015 ausbezahlten Zwischendividende, verringerte Dividendenzahlung in 2016 zurückzuführen.

Ertragslage

(in EUR)	2017	in % des Finanzer- gebnisses	2016	in % des Finanzer- gebnisses	Veränderung	
					in EUR	in %
Finanzergebnis	61.095.682,85	100,00 %	72.409.204,41	100,00 %	-11.313.521,56	-15,62 %
Umsatzerlöse	35.354.010,98	57,87 %	30.608.759,92	42,27 %	4.745.251,06	15,50 %
Sonstige betriebliche Erträge	1.409.369,05	2,30 %	1.098.699,41	1,52 %	310.669,64	28,28 %
Verwaltungsaufwand	(48.003.263,03)	(78,57 %)	(39.188.002,83)	(54,12 %)	-8.815.260,20	22,49 %
Betriebsergebnis	(11.239.883,00)	(18,40 %)	(7.480.543,50)	(10,33 %)	-3.759.339,50	50,25 %
Ergebnis vor Steuern	49.855.799,85	81,60 %	64.928.660,91	89,67 %	-15.072.861,06	-23,21 %
Jahresüberschuss	53.878.745,62	88,19 %	68.700.925,57	94,88 %	-14.822.179,95	-21,57 %

Das Finanzergebnis veränderte sich bedingt durch niedrigere Beteiligungserträge im Jahr 2017 auf EUR 61.095.682,85 (2016: EUR 72.409.204,41). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH in Höhe von EUR 39.000.000,00 (2016: EUR 36.000.000,00) und Mayr-Melnhof Packaging International GmbH EUR 21.800.000,00 (2016: EUR 36.000.000,00).

Die Umsatzerlöse veränderten sich von EUR 30.608.759,92 auf EUR 35.354.010,98 aufgrund von Verrechnungen mit Gesellschaften des Konzerns.

Der Verwaltungsaufwand belief sich auf EUR 48.003.263,03 in 2017 nach EUR 39.188.002,83 im Geschäftsjahr 2016. Durch den erstmaligen Ansatz der Rückstellung für die variablen Vorstandsbezüge des laufenden Jahres kam es zu einem einmaligen zusätzlichen Aufwand.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus verringerten sich die Zinserträge von EUR 40.959,45 im Vorjahr auf EUR 215,55 im aktuellen Geschäftsjahr.

Die Kennzahlen zu Ertragslage berechnen sich wie folgt:

				2017	2016
Cash Earnings	=	Jahresüberschuss+	=	53.878.745,62	
		Abschreibungen (auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)+	=	90.122,71	
		latente Steuern	=	-17.947,50	
			=	53.950.920,83	67.323.246,39
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	=	Jahresüberschuss	=	53.878.745,62	
		Durchschnittliches Eigenkapital	=	506.452.487,19	
			=	10,64 %	14,10 %

f — Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Umweltbelange

Die Mayr-Melnhof Gruppe bekennt sich in ihrer Unternehmenspolitik zum verantwortungsvollen Schutz der Umwelt und setzt Kreislaufwirtschaft als immanenten Bestandteil der Geschäftstätigkeit um. Unsere Kartonprodukte erzeugen wir effizient und ressourcenschonend unter Einsatz modernster Technologien überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Karton verarbeiten wir in hocheffizienten Prozessen zu Verpackungen für Konsumgüter, welche nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Kartonverpackungen sind dadurch eine besonders nachhaltige Verpackungslösung, die neben produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht überzeugen kann.

Entsprechend unserem industriellen Führungsanspruch ist es Zielsetzung, bestmögliche Standards in allen Unternehmensbereichen nachhaltig zu etablieren. Dazu fördern wir den Austausch zwischen den einzelnen Standorten und setzen auf einen herausfordernden Leistungsabgleich zur laufenden Optimierung und Erneuerung im Konzern mit Fokus auf unsere Kernkompetenz. Infolge der langjährigen Umsetzung dieses Ansatzes verzeichnen wir bei vielen umweltrelevanten Werten, wie spezifischen Verbräuchen oder Emissionen, industrielle Spitzenwerte mit der Ambition, diese durch kontinuierlichen technischen Fortschritt weiter zu verbessern.

Regelmäßig überprüfen und beurteilen wir diese Indikatoren, um allen Anforderungen zu entsprechen. Darüber hinaus setzen wir kontinuierlich Maßnahmen, um weiteres Verbesserungspotential für unsere Produkte und Prozesse zu nutzen. Unser Ansatz ist dabei ganzheitlich und umfasst auch der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche wie Produktgestaltung, Einkauf, Logistik sowie die Wiederverwertbarkeit nach dem Verbrauch beim Konsumenten.

g — Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt keine Zweigniederlassungen.

2 — DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

a — Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens in 2018

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 28. Februar 2018 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2018. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Rahmenbedingungen auf unseren europäischen Hauptmärkten zeigen seit Beginn des Jahres eine Fortsetzung des positiven Momentum aus dem Vorjahr. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung bleibt jedoch schwer abschätzbar.

Entsprechend verzeichnen beide Divisionen aktuell weiterhin eine solide Nachfrage und gute Auslastung. Aufgrund ausreichender Angebotskapazitäten sowohl in der Kartonproduktion als auch -verarbeitung bleibt die Wettbewerbssituation durch hohe Intensität geprägt. Dennoch gilt es nachfragebedingte Kostensteigerungen bei Inputfaktoren und Logistik weiterzugeben.

MM plant in 2018 weiter zu wachsen sowohl mit dem Markt als auch durch Verdrängung. Die Ergebnisqualität des Konzerns soll dabei in beiden Divisionen auf hohem Niveau behauptet werden, zum einen durch Forcierung von Produkten mit höherer Wertschöpfung und Optimierung des regionalen Absatzmix, zum anderen über Produktivitätssteigerungen und weitere Reduktion von Fixkosten. Der Konzern ist dafür gut aufgestellt.

Die Investitionstätigkeit bleibt im langjährigen Ausmaß auf Kostensenkungsinitiativen und Wachstumsmöglichkeiten gerichtet.

Eine Ergebnisprognose für 2018 ist trotz der aktuell guten Ordersituation aufgrund der kurzfristigen Visibilität in unserem Geschäft noch nicht möglich. Mit dem in 2017 erneut erreichten Rekordergebnis bleiben aber sowohl Anspruch als auch Anspannung für 2018 hoch.

Hohe Aufmerksamkeit legen wir weiterhin auf die Fortsetzung unseres Wachstums über Akquisitionen mit Fokus auf das Kerngeschäft und die Schaffung nachhaltigen Mehrwertes bei überschaubarem Risiko.

Aus heutiger Sicht rechnet die Gesellschaft mit leicht höheren Beteiligungserträgen als im Geschäftsjahr 2017.

b — Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Gesellschaft ist als geschäftsleitende Holding mit einer Anzahl von Risiken konfrontiert, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Zu den Finanzinstrumenten, die in der Gesellschaft in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Beteiligungserträgen. Die Risiken und ihre potenziellen Auswirkungen werden im Rahmen des Risikomanagements erhoben, analysiert und auf Basis der definierten Risikopolitik bewältigt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dabei unterscheidet man einerseits originäre Finanzinstrumente wie liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Ein aktives Cash- und Credit-Management stellt sicher, dass ausreichend Liquidität (eigene Mittel bzw. jederzeit ausnutzbare Kreditlinien) verfügbar ist, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen. Für diese wurden daher keine Kundenkreditversicherungen abgeschlossen.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren großteils aus konzerninternen Cash Pool-Vereinbarungen. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation wird das Risiko als gering angesehen, da sich die verbundenen Unternehmen jederzeit am Markt refinanzieren können.

Für unser Geschäft können zusätzlich zu den aufgeführten Risiken weitere Risiken bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Risiken nicht bekannt oder werden diese von uns für vernachlässigbar gehalten.

Die Gesamteinschätzung der Risikosituation der Gesellschaft weist keine bestandsgefährdenden Elemente auf. Derartige Risiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr nicht zu erwarten.

3 — FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zielsetzung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns ist die nachhaltige Stärkung und Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit in den beiden Divisionen Karton und Packaging. Der strategische Fokus auf Marktführerschaft durch Kosten- und Technologieführerschaft ist richtungsweisend. Unsere Innovationstätigkeit baut darauf auf, Marktbedürfnisse und Zukunftstrends frühzeitig zu erkennen und nutzenbringend mit Mehrwert für den Markt und das Unternehmen umzusetzen. Die Ansatzpunkte gehen dabei auch über die gängigen Anwendungsbereiche von Karton und Faltschachteln hinaus und schließen regelmäßig Aspekte der gesamten Supply Chain mit ein.

Grundlage unserer F&E-Aktivitäten ist die zielgerichtete Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen des Konzerns, gegebenenfalls unter Einbindung externer Spezialisten, sowie die langfristig gewachsene, gemeinsame Wissensbasis. Dazu sind in beiden Divisionen themenbezogene Innovationsfunktionen eingerichtet, die den Prozess von der Ideengenerierung bis zur Umsetzung systematisch begleiten und auf die notwendigen Ressourcen zurückgreifen. Unser proaktives Business Development zielt zudem darauf ab, Innovationen zügig in den Markt zu bringen, um zeitnah Vorteile aus der Differenzierung zu ermöglichen.

Wir sind bestrebt, dass unsere Produkte und Serviceleistungen bereits frühzeitig den neuesten Anforderungen entsprechen, und arbeiten dazu eng mit den Gremien der Normung und Gesetzgebung sowie anlassbezogen mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen.

Zusätzlich zu steigenden Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit, Sicherheit, Convenience und Onlinevertrieb zählen aktuell individuelle Formen, Simplizität, die Sichtbarmachung des Produktes, „Storytelling“ sowie das haptische Erlebnis und die „Art of Opening“ zu den Trends in der Verpackung. Wir greifen diese proaktiv in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden auf und verfolgen dabei stets höchstmögliche Performance und Effizienz in der Umsetzung.

a — Innovationstätigkeit 2017 in der Division MM Karton

Die Innovationsleistung von MM Karton ist sowohl produkt- als auch grundlagenbezogen. Im Produktbereich liegen die Schwerpunkte einerseits auf der laufenden Verbesserung der Kartonqualität insbesondere bei Festigkeit, Optik, Bedruckbarkeit, Barriere und Performance in der Hochleistungsverarbeitung, andererseits auf neuen Sorten nach Maßgabe der Marktanforderungen und technologischer Möglichkeiten. Die grundlagenbezogenen Projekte werden durch das in der österreichischen Kartonfabrik Frohnleiten eingerichtete F&E-Zentrum, welches auch Leistungen für Dritte, insbesondere Kunden, erbringt, getragen bzw. koordiniert.

Hohes Augenmerk lag auch 2017 auf der Weiterentwicklung von funktionellen Barrieren (z. B. Fett- und Migrationsbarrieren), insbesondere auf Basis nachwachsender Rohstoffe, sowie deren Auftragung mit modernster Coatingtechnologie. Grundlagenuntersuchungen galten insbesondere Streichfarben und Mehrfachbeschichtungen in laufender Zusammenarbeit mit der Strichtechnologie sowie Optimierungen in der Simulation diesbezüglicher Trockenprozesse.

Rund ein Fünftel des Absatzes erzielt MM Karton heute mit neuen, innovativen Produkten, die erst wenige Jahre auf dem Markt sind. Dahinter stehen insbesondere das stark forcierte Projekt „Renovation“, welches die Produkte einzelner Werke für spezifische Märkte und Anwendungen neu definiert, sowie die enge Zusammenarbeit unserer Teams in Verkauf und Technik mit dem Kunden. 2017 betraf dies vor allem folgende Produkte:

Accurate™ Top Strong aus dem niederländischen Kartonwerk Eerbeek ist ein leichtgewichtiger, hochwertiger Frischfaserkarton mit hoher Steifigkeit sowie exzellenter Oberfläche mit hohem Weißgrad und Glätte für Höchstleistung im Verarbeitungsprozess. Anwendungsbereiche sind Verpackungen für Lebensmittel, Kosmetik, Pharma und Körperpflege.

Mit Excellent Top™ Kraft aus dem slowenischen Werk Kolicveo wurde eine neue Frischfaser-Kraft-Qualität mit besten Oberflächeneigenschaften geschaffen, deren gleichmäßige Kraft-Rückseite ein natürliches Erscheinungsbild bietet. Hohe Steifigkeits- und Dickewerte sorgen für einen starken Markenauftritt und exzellenten Produktschutz. Anwendungsbereiche sind insbesondere Verpackungen für trockene, gekühlte bzw. tiefgekühlte Lebensmittel sowie hochwertige Getränkeumverpackungen.

Excellent Top™ Brown – simply brown ist eine neue Frischfaserkartonqualität, ebenfalls aus dem slowenischen Werk Kolicveo, welche durch eine Kraft-Oberfläche und Rückseite sowie gute Bedruckbarkeit und Steifigkeit für den oft gewünschten natürlichen Auftritt sorgt. Anwendungsgebiete sind Verpackungen für u. a. trockene, gekühlte bzw. tiefgekühlte Lebensmittel.

MM X-Liner™ HD (High Definition) aus dem deutschen Recyclingkartonwerk Neuss bietet außergewöhnlichen Weißgrad, Glätte und homogene Oberflächenstrukturen dank dreifachem Pigment-Coating. Die Variante MM X-Liner™ lite zeichnet besondere Effizienz in Druck und Verarbeitung bei gleichzeitig hoher Oberflächenglätte aus. Anwendung findet diese in „Shelf-ready Solutions“ (Displays) bis zur höchsten Qualitätsstufe.

MM BiB-Liner™ ist die Antwort von MM Karton für den Bag-in-Box-Markt – ein maßgeschneiderter Wellpappen-Deckstoff (Liner) als hochwertige Bedruck- und Veredelungsfläche für Verpackungslösungen, die Flüssigkeiten oder pastöse Lebensmittel beinhalten. MM BiB-Liner™ bietet aufgrund bester BCT-Werte (Box Compression Test, Stapelstauchwiderstand) aller weiß gestrichenen Recycling-Liner-Qualitäten ein sehr stabiles Äußeres.

Der neue Barrierekarton FOODCART™ aus Recyclingfasern ist die maßgeschneiderte Antwort auf den vierten Entwurf der deutschen Mineralölverordnung, welche eine Migration unter 0,5 mg/kg in Lebensmittel fordert. Demgegenüber steht der bereits seit Anfang 2016 in den europäischen Supermarktregalen erhältliche FOODBOARD™, ein Barrierekarton mit ultimativer Schutzfunktion, bei dem keine Mineralölmigration (Nachweisgrenze = 0,15 mg/kg) vorliegt.

Mit FOODBOARD™ virgin fibre bietet MM Karton weltweit erstmals auch den innovativen Barrierschutz vor Mineralölen und anderen definierten unerwünschten Substanzen bei Frischfaserkarton. Kernstück des FOODBOARD™-Sortiments ist eine innovative Barriere auf der Lebensmittelkontaktseite des Verpackungskartons, welche vor dem Übergang definierter unerwünschter Substanzen auf das Lebensmittel schützt.

In Sekundenschnelle alle Kerngeschäftsprozesse mit MM Karton in Echtzeit online, transparent und sicher durchführen zu können, ist die Leistung von „MMK digital“, unserem innovativen digitalen Verkaufs- und Servicekanal, der ab dem zweiten Quartal 2018 unseren Kunden zur Verfügung stehen wird. Rund zwei Jahre haben unsere Fachabteilungen gemeinsam mit Digitalisierungsexperten an diesem Zukunftsschritt gearbeitet, der die konventionellen Kommunikationskanäle rund um Telefon und E-Mail innovativ ergänzt.

Das Prinzip „im Mittelpunkt der Kunde“ leitete von Beginn an die Entstehung von „MMK digital“, sowohl durch neue, kundenzentrierte Businessprozesse als auch durch zahlreiche Usability-Tests, mit dem Ziel, bedingungslose Benutzerfreundlichkeit zu schaffen. Neben den Erweiterungen im Bereich der Online-Plattform wird bei „MMK digital“ in 2018 auch intensiv an der weiteren Digitalisierung bestehender Kanäle gearbeitet.

b — Innovationstätigkeit 2017 in der Division MM Packaging

Unter dem Leitgedanken „Innovation Energized“ bündelt MM Packaging in Expertenteams die Kompetenz, Erfahrung und Kreativität aus verschiedenen Disziplinen. Die Kunden profitieren dadurch von maßgeschneiderten Innovationsleistungen bei Produkten und Prozessen unter Rückgriff auf das gesamte Know-how des MMP Innovationsnetzwerkes. Die Innovationsorganisation von MM Packaging hat sich bewährt und setzt sich unverändert aus den folgenden Institutionen zusammen: PacProject, dem Kreativzentrum in Hamburg, dem Premium Printing Center in Trier sowie den lokalen Packaging-Development-Centern einzelner Werke.

Ein Technical Account Manager nimmt im Rahmen einzelner Projekte sowohl die interne als auch die zum Kunden gerichtete Leitungsfunktion wahr. Prinzipiell werden Kunden nur Lösungen vorgestellt, welche sowohl die Freigabe durch das Divisional Technical Support Team als auch die jeweiligen Produktionsstandorte haben.

Ziel von MM Packaging ist es, in jeder Phase des Innovationsprozesses überzeugende Lösungen zu bieten und für den Erfolg des Kunden auf dem Markt einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Die „Innovation Tool Box“ von MM Packaging ist dazu breit angelegt und begleitet Kunden von der Ideengenerierung über die Strategieentwicklung zu individuellen Designkonzepten, von Consumer Insights zur Beschleunigung der Marke bis hin zur Entwicklung optimierter Prozesse und zu deren Umsetzung auf den Produktionsmaschinen.

Durch die Nutzung modernster Technologien in der Verpackungsproduktion sowie in der Kundenkommunikation haben wir die Ambition, neue Standards zu setzen, welche dem Kunden Wettbewerbsvorteile ermöglichen und die Wertschöpfung von MM Packaging erhöhen. Unter Rückgriff auf das Know-how und die Erfahrung in einem breiten Branchenspektrum eröffnen sich Chancen in vielen Märkten.

Mit einem Team aus Designern, Verpackungs- und Marktspezialisten lieferten wir auch 2017 Impulse für künftige Verpackungslösungen im E-Commerce. Interaktivität durch Vernetzung der Information auf der Verpackung mit anderen Kommunikationswegen hat hohe Bedeutung. Durch attraktive Lösungen auch im Online-Geschäft ein starker Innovationspartner unserer Kunden zu sein, ist Ambition von MM Packaging.

4 — DIE WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Finanzberichterstattung und die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich. Dieses gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Corporate Accounting“ sowie „Planning and Reporting“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah. Die Übereinstimmung mit konzerninternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert. Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden regelmäßig systematisch auf mögliche Risiken geprüft. Verbesserungsmaßnahmen werden schnellstmöglich eingeleitet und rasch umgesetzt.

5 — ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Anhangangabe 3e verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 57 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2017 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Mag. Franz HIESINGER e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Bilanz

AKTIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2017	Stand 31. Dez. 2016	PASSIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2017	Stand 31. Dez. 2016
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Sachanlagen			I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital	80.000.000,00	80.000.000,00
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.911.018,01	1.978.761,12			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.497,00	57.714,70	II. Kapitalrücklagen		
	1.990.515,01	2.036.475,82	1. Gebundene Kapitalrücklagen	172.658.448,08	172.658.448,08
II. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284.036.939,31	284.036.939,31	1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	184.733.411,92	184.854.666,30
2. Beteiligungen	494.917,78	494.917,78			
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	8.395.170,59	8.223.304,72	IV. Bilanzgewinn	66.000.000,00	72.000.000,00
	292.927.027,68	292.755.161,81	davon Gewinnvortrag EUR 12.000.000,00 (2016: EUR 4.000.000,00)		
	294.917.542,69	294.791.637,63		503.391.860,00	509.513.114,38
B. UMLAUFVERMÖGEN			B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.325.654,00	1.111.233,00
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	168.656.756,52	106.884.426,82	2. Rückstellungen für Pensionen	9.413.637,00	9.406.083,02
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)			3. Steuerrückstellungen	1.358.542,07	442.595,63
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	841.042,83	230.107,89	4. Sonstige Rückstellungen	6.864.249,24	777.263,98
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)				18.962.082,31	11.737.175,63
	169.497.799,35	107.114.534,71	C. VERBINDLICHKEITEN		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	57.145.578,68	117.828.183,90	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 851.697,99 (2016: EUR 92.663,60)		
	226.643.378,03	224.942.718,61	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	153.262,33	135.087,62	1. Verbindlichkeiten aus Leistungen	282.065,16	72.028,32
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	1.491.457,25	1.473.509,75	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 282.065,16 (2016: EUR 72.028,32)		
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)		
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	187.016,00	0,00
			davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 187.016,00 (2016: EUR 0,00)		
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)		
			3. Sonstige Verbindlichkeiten		
			davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 382.616,83 (2016: EUR 20.635,28)		
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: EUR 0,00)		
			a) Steuern	14.932,21	10.265,82
			b) Soziale Sicherheit	11.107,06	8.308,59
			c) Übrige	356.577,56	2.060,87
				382.616,83	20.635,28
				851.697,99	92.663,60
SUMME AKTIVA	523.205.640,30	521.342.953,61	SUMME PASSIVA	523.205.640,30	521.342.953,61

Gewinn- und Verlustrechnung

(in EUR)	2017	2016
1. Erträge aus Beteiligungen		
a) Verbundene Unternehmen	60.800.000,00	72.000.000,00
b) Übrige	465.080,00	560.000,00
	61.265.080,00	72.560.000,00
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) Übrige	215,55	40.959,45
	215,55	40.959,45
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Verbundene Unternehmen	(4.235,62)	(1.013,04)
b) Übrige	(165.377,08)	(190.742,00)
	(169.612,70)	(191.755,04)
4. Zwischensumme aus Z 1 bis 3 (Finzergebnis)	61.095.682,85	72.409.204,41
5. Umsatzerlöse	35.354.010,98	30.608.759,92
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Übrige	1.409.369,05	1.098.699,41
	1.409.369,05	1.098.699,41
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(29.457.097,04)	(25.255.925,04)
	(29.457.097,04)	(25.255.925,04)
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	(12.291.959,51)	(6.264.695,15)
b) Soziale Aufwendungen	(1.220.108,11)	(1.714.986,42)
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>45.088,92</i>	<i>(1.008.607,98)</i>
<i>aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>(350.945,06)</i>	<i>(352.077,08)</i>
<i>bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	<i>(914.251,97)</i>	<i>(354.301,36)</i>
	(13.512.067,62)	(7.979.681,57)
9. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	(90.122,71)	(95.830,57)
	(90.122,71)	(95.830,57)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	(1.714,35)	(1.714,35)
b) Übrige	(4.942.261,31)	(5.854.851,30)
	(4.943.975,66)	(5.856.565,65)
11. Zwischensumme aus Z 5 bis 10 (Betriebsergebnis)	(11.239.883,00)	(7.480.543,50)
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 4 und Z 11)	49.855.799,85	64.928.660,91
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.022.945,77	3.772.264,66
<i>davon latente Steuern EUR 17.947,50 (2016: EUR 1.473.509,75)</i>		
14. Jahresüberschuss	53.878.745,62	68.700.925,57
15. Auflösung von Gewinnrücklagen	121.254,38	0,00
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	(700.925,57)
17. Jahresgewinn	54.000.000,00	68.000.000,00
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.000.000,00	4.000.000,00
19. Bilanzgewinn	66.000.000,00	72.000.000,00

Anhang

der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017

1 — ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der zum Bilanzstichtag geltenden Fassung stellen die Grundlage dieses Jahresabschlusses dar.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden die Lohnnebenkosten für die Dotierung der Urlaubs- und Prämienrückstellung erstmals als „Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge“ ausgewiesen anstelle wie bisher unter „Gehälter“.

Im Übrigen sind die im vorjährigen Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen gemäß § 189a Z 6 UGB des Mayr-Melnhof Konzerns.

Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und entsprechend der Holdingfunktion der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft so dargestellt, dass der Finanzerfolg an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt wird.

2 — BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

a — Anlagevermögen

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Zinsen für Fremdkapital zur Finanzierung der Herstellung von Gegenständen des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung erfolgt linear unter Anwendung folgender Nutzungsdauern:

Gebäude	10 - 40 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 7 Jahre

Geringwertige Vermögensgegenstände werden gem. § 204 Abs. 1a UGB im Jahr ihrer Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag abgeschrieben. Sofern die dafür maßgeblichen Gründe nicht mehr bestehen, gilt die Verpflichtung, den Betrag der außerplanmäßigen Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Voraussichtlich dauerhafte und wesentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Als verbundene Unternehmen werden alle Tochterunternehmen bezeichnet, die von der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden (§ 189 Z 7 und 8 UGB).

Die Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (Rückdeckungsversicherungen) sind mit dem Deckungswert bewertet.

Bei Finanzanlagen, die keine Beteiligungen sind, erfolgt die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzanlagen dürfen solche Abschreibungen auch vorgenommen werden, wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, gilt die Verpflichtung, den Betrag der außerplanmäßigen Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

b — Umlaufvermögen

Bei Gegenständen des Umlaufvermögens erfolgt gegebenenfalls eine Abschreibung um sie mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag anzusetzen. Sofern die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, gilt die Verpflichtung, den Betrag der Abschreibung im Umfang der Werterhöhung zuzuschreiben. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

c — Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden gemäß der Stellungnahme 27 des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, Stand Juni 2016, bilanziert. Bei der Berechnung, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") erfolgt, werden zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Form einer langfristigen Prognose berücksichtigt. Der Zinssatz wird nach dem aktuellen langfristigen Zinssatz am Kapitalmarkt zum Bilanzstichtag bemessen.

Der Berechnung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wird das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen sowie die biometrischen Richttafeln AVÖ 2008-P „Angestellte“ bzw. „Gemischt“ Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Für Vorstandsmitglieder wird ausschließlich auf die Dauer des Vorstandsmandats abgestellt.

Pensionszusagen, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen zur Gänze gedeckt sind und für die die Gesellschaft wirtschaftlich somit kein Risiko trägt, werden in Höhe des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung bewertet.

d — Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

e — Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sowie die Zahlungsmittel in Fremdwährungen sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

3 — ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BILANZ

a — Anlagenspiegel gemäß § 226 UGB

(in EUR)	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge			Stand
	01.01.2017	2017	2017	2017	31.12.2017	01.01.2017	2017	2017			31.12.2017
I. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten											
a) Grundwert	577.352,82	0,00	0,00	0,00	577.352,82	0,00	0,00	0,00	0,00	577.352,82	577.352,82
b) Gebäudewert	2.641.168,05	0,00	0,00	0,00	2.641.168,05	1.239.759,75	67.743,11	0,00	1.307.502,86	1.333.665,19	1.401.408,30
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.362,80	44.161,90	0,00	0,00	157.524,70	55.648,10	22.379,60	0,00	78.027,70	79.497,00	57.714,70
Summe I	3.331.883,67	44.161,90	0,00	0,00	3.376.045,57	1.295.407,85	90.122,71	0,00	1.385.530,56	1.990.515,01	2.036.475,82
II. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284.036.939,31	0,00	0,00	0,00	284.036.939,31	0,00	0,00	0,00	0,00	284.036.939,31	284.036.939,31
2. Beteiligungen	494.917,78	0,00	0,00	0,00	494.917,78	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	8.223.304,72	307.778,17	77.524,28	(58.388,02)	8.395.170,59	0,00	0,00	0,00	0,00	8.395.170,59	8.223.304,72
Summe II	292.755.161,81	307.778,17	77.524,28	(58.388,02)	292.927.027,68	0,00	0,00	0,00	0,00	292.927.027,68	292.755.161,81
Gesamt	296.087.045,48	351.940,07	77.524,28	(58.388,02)	296.303.073,25	1.295.407,85	90.122,71	0,00	1.385.530,56	294.917.542,69	294.791.637,63

b — Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen

(in EUR)	31.12.2017	Geschäftsjahr 2016	
	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT) ¹⁾	100,00	2.723.221,79	k. A
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT) ¹⁾	100,00	230.751.720,02	k. A
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT) ¹⁾	100,00	347.062.390,49	k. A

¹⁾ Hinsichtlich der Angabe der Jahresergebnisse wird von der Schutzklausel gemäß § 242 Abs. 2 UGB Gebrauch gemacht.

c — Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Unter Wertpapiere (Wertrechte) sind die Rückdeckungsversicherungen zu den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Diese sind zugunsten der Pensionsberechtigten verpfändet.

d — Forderungen

Zum 31. Dezember gliedern sich die Forderungen wie folgt:

(in EUR)	31.12.2017	31.12.2016
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		
a) aus Lieferungen und Leistungen	4.081.081,80	6.035.900,92
b) aus sonstigen Forderungen	164.575.674,72	100.848.525,90
	168.656.756,52	106.884.426,82
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	841.042,83	230.107,89
Gesamt	169.497.799,35	107.114.534,71

Aufgrund des saldierten Ausweises von Forderungen und Verbindlichkeiten einzelner Konzerngesellschaften sind in den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.554.457,60 (31. Dezember 2016: EUR 2.313.331,14) enthalten.

Wie im Vorjahr sind in den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen Erträge von unwesentlicher Höhe enthalten, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

e — Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital in der Höhe von EUR 80.000.000,00 ist in 20.000.000 Stück nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

f — Rückstellungen

Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

Die Rechenparameter zu den jeweiligen Stichtagen stellen sich wie folgt dar:

(in %)	31.12.2017		31.12.2016	
	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen
Abzinsungsfaktor	1,70 %	1,70 %	1,60 %	1,60 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50 %	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Langfristige Rentensteigerungsraten	-	2,00 %	-	2,00 %

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Die Pensionsrückstellungen zu leistungsorientierten Zusagen wurden aufgrund des Saldierungsverbots nicht mit den zu ihrer Deckung bestimmten Vermögenswerten saldiert.

Die Verpflichtung aus einer direkten Pensionszusage, die mit den künftigen Auszahlungen aus einer gleichzeitig abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit dem Deckungswert begrenzt ist, wurde im Vorjahr aufgrund des Saldierungsverbotes sowohl unter den Rückstellungen als auch unter den Posten Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens in Höhe von EUR 58.388,02 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte aufgrund einer bevorstehenden Übertragung der Rückdeckungsversicherung und einer damit verbundenen Abfindung der direkten Pensionszusage eine Umgliederung von den Wertpapieren (Wertrechte) des Anlagevermögens zu den sonstigen Forderungen sowie eine Umgliederung der Rückstellungen zu den sonstigen Verbindlichkeiten. Der Wert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2017 EUR 101.440,16.

Die Anwartschaftsbarwerte betreffend Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitungen zum bilanzierten Rückstellungsbetrag stellen sich wie folgt dar:

(in EUR)	Abfertigungen	Pensionen
Bilanzierte langfristige Rückstellung 31.12.2016	1.111.233,00	9.406.083,02
Zuführung Dienstzeitaufwand 2017	42.036,00	331.336,00
Zuführung Zinsaufwand 2017	16.506,00	148.871,00
Auszahlungen 2017	0,00	(94.456,00)
Versicherungsmathematische Verluste bzw. (Gewinne) 2017	155.879,00	(319.809,00)
Umbuchungen	0,00	(58.388,02)
Bilanzierte langfristige Rückstellung 31.12.2017	1.325.654,00	9.413.637,00

Der Zinsaufwand ist unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Neben dem erstmaligen Ansatz der Rückstellung für die variablen Vorstandsbezüge des laufenden Jahres enthalten die sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen Rückstellungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand und die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit.

g — Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember gliedern sich die Verbindlichkeiten wie folgt:

(in EUR)	31.12.2017	Davon Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2016	Davon Restlaufzeit über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten aus Leistungen	282.065,16	0,00	72.028,32	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
a) aus Lieferungen und Leistungen	187.016,00	0,00	0,00	0,00
	187.016,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
a) Steuern	14.932,21	0,00	10.265,82	0,00
b) Soziale Sicherheit	11.107,06	0,00	8.308,59	0,00
c) Übrige	356.577,56	0,00	2.060,87	0,00
	382.616,83	0,00	20.635,28	0,00
Gesamt	851.697,99	0,00	92.663,60	0,00

Wie im Vorjahr sind aufgrund des saldierten Ausweises von Forderungen und Verbindlichkeiten einzelner Konzerngesellschaften in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in unwesentlicher Höhe enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 264.595,15 enthalten, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Im Vorjahr waren diese Aufwendungen, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, von unwesentlicher Höhe.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a — Nettoerlöse nach geografischen Märkten

(in EUR)	2017	2016
Verbundene Unternehmen		
Österreich	7.021.082,92	5.836.105,59
Andere EU-Länder	22.421.316,00	19.444.211,98
Nicht EU-Länder	5.911.612,06	5.328.442,35
Gesamt	35.354.010,98	30.608.759,92

b — Personalaufwand

Die unter den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthaltenen Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 153.030,06 (2016: EUR 25.618,08).

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für den Vorstand gliedert sich wie folgt:

(in EUR)	2017	2016
Anpassung der Abfertigungsrückstellung	214.421,00	341.945,00
Anpassung der Pensionsrückstellung	65.942,00	1.153.346,00

c — Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den Aufwendungen, die im Geschäftsjahr auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers entfallen, wird auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft verwiesen.

d — Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Dezember 2005 hat die Gesellschaft als Gruppenträger einen Antrag auf Feststellung einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 mit nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen als Gruppenmitglieder zum Zwecke der Gruppenbesteuerung ab dem Veranlagungsjahr 2005 eingebracht. Es wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der die Belastungsmethode vorsieht.

Die Gruppenmitglieder sind:

Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten
 Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien
 Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien
 Neupack Gesellschaft m.b.H., Reichenau an der Rax
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien
 free-com solutions GmbH, Wien

Aufgrund des Umlagevertrages zwischen den inländischen Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2017 EUR 4.929.595,51 (2016: EUR 2.719.312,46) an die Gruppenmitglieder weiterverrechnet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag weisen in 2017 einen Ertrag von EUR 4.004.998,27 auf (2016: Ertrag EUR 2.370.042,40).

Latente Steuern

Der latente Steueranspruch aus dem Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 1.491.457,25 (31. Dezember 2016: EUR 1.473.509,75).

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag, unter Zugrundelegung eines Körperschaftsteuersatzes von 25 %, für folgende Posten gebildet:

	2017		2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Rückstellungen für Abfertigungen	X		X	
Rückstellungen für Pensionen	X		X	

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

(in EUR)	2017	2016
Aktive latente Steuern 01.01.	1.473.509,75	1.221.947,25
Zuführung	17.947,50	251.562,50
Aktive latente Steuern 31.12.	1.491.457,25	1.473.509,75

e — Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 66.000.000,00 eine Dividende von EUR 3,10 je Aktie auszuschütten.

4 — SONSTIGE ANGABEN

a — Angaben über Organe und Mitglieder

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Die Organbezüge gliedern sich wie folgt:

Bezüge des Vorstandes

(in EUR)	2017	2016
a) von der Gesellschaft	11.436.124,91	6.278.428,46
b) von verbundenen Unternehmen	928.444,88	920.069,66
Gesamt	12.364.569,79	7.198.498,12
Davon		
a) fixe Bezüge	2.341.693,73	2.308.777,10
b) variable Vergütung	4.959.789,04	4.889.721,02
	7.301.482,77	7.198.498,12
c) Überleitung auf die im Personalaufwand der Gruppe erfassten Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen ¹⁾	5.063.087,02	0,00
Gesamt	12.364.569,79	7.198.498,12

¹⁾ Die variablen Bezüge der Vorstände wurden bisher auf Basis des festgestellten Konzernabschlusses im Folgejahr aufwandsmäßig erfasst. Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden die variablen Bezüge auf Basis des erwarteten Konzernergebnisses rückgestellt. Dadurch kommt es einmalig zu einem zusätzlichen Aufwand in der Höhe von EUR 5.063.087,02, der bei Anwendung der nunmehr gewählten Bilanzierungsmethode bereits im Geschäftsjahr 2016 angefallen wäre.

Bezüge des Aufsichtsrates

(in EUR)	2017	2016
von der Gesellschaft	475.000,00	444.000,00
Gesamt	475.000,00	444.000,00

Hinsichtlich der Bezüge an ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER (Vorsitzender)
Dr. Andreas BLASCHKE (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Franz HIESINGER (Mitglied des Vorstandes seit 1. Oktober 2017)
Ing. Franz RAPPOLD (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Gotthard MAYRINGER (Mitglied des Vorstandes bis 30. September 2017)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER (Vorsitzender)
Mag. Johannes GOESS-SAURAU (1. Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN (2. Stellvertretender Vorsitzender)
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dr. Guido HELD (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dr. Alexander LEEB (Mitglied des Aufsichtsrates)
MMMag. Georg MAYR-MELNHOF (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF (Mitglied des Aufsichtsrates)
Andreas HEMMER (Arbeitnehmervertreter)
Gerhard NOVOTNY (Arbeitnehmervertreter)

b — Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Mag. Franz HIESINGER e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

Im Jahresabschluss sind Anteile an verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 284,0 Mio ausgewiesen, die mit insgesamt EUR 281,3 Mio die Beteiligungen an den beiden Zwischenholdings Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH und Mayr-Melnhof Packaging International GmbH betreffen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 168,7 Mio bestehen mit einem Betrag von EUR 161,6 Mio gegenüber der Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH. Erläuterungen zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie zu den betreffenden Vermögensgegenständen finden sich im Anhang des Jahresabschlusses der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 in den Punkten 2. a) und b) bzw. 3. a), b) und d).

Im Rahmen der Abschlussprüfung haben wir:

- auf Basis von Indikatoren für die einzelnen Gesellschaften überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligungsansätze bzw der Buchwerte der Forderungen bestehen
- überprüft, ob die in Einzelfällen eingesetzten Bewertungsmodelle allgemein anerkannten Bewertungsgrundsätzen entsprechen
- die dafür verwendeten Parameter (zB Diskontierungszinssätze) beurteilt und
- die zugrundeliegenden Planungen anhand der Entwicklung der wesentlichen Werttreiber plausibilisiert.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit der Wahl durch die 1. Hauptversammlung am 27. April 1995 ununterbrochen Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist MMag Christoph ZIMMEL.

Wien, am 28. Februar 2018

Grant Thornton Unitreu GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

MMag Christoph ZIMMEL e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag Eginhard KARL e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Corporate Governance-Bericht

Eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Ertragskraft ausgerichtete Unternehmensführung steht seit jeher im Zentrum unserer Tätigkeit, der Herstellung von Kartonverpackung. Die konsequente Einhaltung der Grundsätze ordentlicher Corporate Governance ist dabei Grundlage für das von unseren Mitarbeitern, Aktionären, Kunden, Lieferanten sowie der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen in die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Seit dem Inkrafttreten des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) im Jahr 2002 hat sich die Mayr-Melnhof Karton AG freiwillig zu dessen Einhaltung in der jeweils geltenden Fassung verpflichtet. Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börsen- und Kapitalmarktrechtes, EU-Empfehlungen sowie die OECD-Richtlinie für Corporate Governance in ihren Grundsätzen. Vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen wird der Kodex regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Der ÖCGK ist im Internet auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at in seiner jeweils gültigen Fassung abrufbar. Teil des Corporate Governance-Programmes der Gesellschaft ist die jährliche interne Evaluierung der Kodex-Einhaltung.

Die Umsetzung und interne Evaluierung für das Geschäftsjahr 2017 basiert auf der Kodexversion von Januar 2018. Wie bisher entspricht die Mayr-Melnhof Karton AG allen rechtlichen Vorschriften ohne Einschränkungen. Darüber hinausgehende C-Regeln sowie R-Regeln (Recommendations), welche bei Abweichung keiner Begründung bedürfen, wurden nahezu vollständig eingehalten.

Die Gesellschaft gibt zu Abweichungen von C-Regeln im Jahr 2017 folgende Erklärungen ab:

- | | |
|-----------|--|
| Regel 27 | Bei den variablen Vorstandsbezügen werden keine nicht-finanziellen Kriterien miteinbezogen.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge |
| Regel 27a | Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages abgegolten. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird nicht berücksichtigt.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge |

- Regel 30 Die bestehenden Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden nicht angegeben.
Erklärung: Diese Information erscheint uns aus dem laufenden externen Dialog nicht maßgeblich und wesentlich. Eine Deckelung ist jedenfalls vorgesehen.
- Regel 51 Keine Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen
Erklärung: Diese Information erscheint uns aus dem laufenden externen Dialog nicht maßgeblich und wesentlich.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE UND ORGANBEZÜGE

DER VORSTAND

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes seit 9. März 1994
bestellt bis 31. Dezember 2019
geboren 1954

Mag. Franz HIESINGER
Mitglied des Vorstandes seit 1. Oktober 2017
bestellt bis 30. September 2020
geboren 1965

Dr. Andreas BLASCHKE
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2020
geboren 1961

Ing. Franz RAPPOLD
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2020
geboren 1952

Mag. Gotthard Mayringer, geboren 1966, gehörte dem Vorstand von 1. April 2015 bis 30. September 2017 an. Mag. Franz Hiesinger folgte Mag. Gotthard Mayringer per 1. Oktober 2017 in den Vorstand.

Dr. Wilhelm Hörmanseder ist Mitglied des Verwaltungsrates der Krono Holding AG, Luzern, Schweiz. Die anderen Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

DER AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER
Vorsitzender seit 29. April 2015
geboren 1947
Selbstständiger Unternehmer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mayr-Melnhof Holz Holding AG, Leoben

Mag. Johannes GOESS-SAURAU
1. Stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2008
Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Mai 2005
geboren 1955
Geschäftsführer in diversen eigenen Gesellschaften

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

2. Stellvertretender Vorsitzender seit 26. April 2017

Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. April 2010

geboren 1969

Rechtsanwalt und Partner der Ankershofen-Goess-Hinteregger Rechtsanwälte OG, Mitglied im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Holz Holding AG, Leoben, Mitglied im Aufsichtsrat der Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft, Graz, Vorstand in diversen Privatstiftungen

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL

Mitglied des Aufsichtsrates seit 2. März 1994

Stellvertretender Vorsitzender von 2. März 1994 bis 26. April 2017

geboren 1953

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Ordentlicher Universitätsprofessor für Unternehmensrechnung und Revision an der Wirtschaftsuniversität Wien, Vorstand des Institutes für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen an der Wirtschaftsuniversität Wien, Präsident des Österreichischen Rechnungslegungsbeirates (AFRAC), Vorstand von österreichischen Familienprivatstiftungen und Aufsichtsrat in österreichischen Familiengesellschaften

Dr. Guido HELD

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1944

Rechtsanwalt und geschäftsführender Gesellschafter in der hba Rechtsanwälte GmbH, Mitglied des Vorstandes in verschiedenen Privatstiftungen, Mitglied der Geschäftsführung in verschiedenen Gesellschaften

Dr. Alexander LEEB

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1959

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Plansee Holding AG, Reutte, Aufsichtsrat der Industrieliegenschaftsverwaltung AG, Wien, Stiftungsratsvorsitzender der LGT Venture Philanthropy Foundation, Vaduz, Chairman der Impact Ventures S. A., Luxemburg

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1968

Angestellter der Erzdiözese Salzburg

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF

Mitglied des Aufsichtsrates seit 29. April 2009

geboren 1961

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Plansee Holding AG, Reutte, Mitglied des Aufsichtsrates der voestalpine AG, Linz, Mitglied des Aufsichtsrates der Molibdenos y Metales S. A., Santiago, Chile

Andreas HEMMER
Mitglied des Aufsichtsrates seit 20. Oktober 2009
geboren 1968
Arbeitnehmervertreter

Gerhard NOVOTNY
Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
geboren 1963
Arbeitnehmervertreter

Die aktuelle Mandatsdauer sämtlicher vom Kapitalgeber entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit der 26. Ordentlichen Hauptversammlung in 2020, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt.

Die Mandate der von der Arbeitnehmervertretung entsandten Aufsichtsratsmitglieder sind von unbestimmter Dauer.

Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten)

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER, Vorsitzender
Mag. Johannes GOESS-SAURAU
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL bis 26. April 2017

Prüfungsausschuss

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Vorsitzender
Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER
Mag. Johannes GOESS-SAURAU
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN
Gerhard NOVOTNY

Aufsichtsratsmitglieder mit weiteren Aufsichtsratsmandaten in börsennotierten Gesellschaften

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF
Mitglied des Aufsichtsrates, voestalpine AG, Linz, Österreich
Mitglied des Aufsichtsrates, Molibdenos y Metales S. A., Santiago, Chile

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder an den Leitlinien des Österreichischen Corporate Governance Kodex orientiert:

Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung

von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 (Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrates außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat) führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied einer anderen Gesellschaft sein, von der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes, leitenden Angestellten, Abschlussprüfers oder Angestellten der prüfenden Prüfungsgesellschaft sein.

Gemäß diesen Kriterien haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates für unabhängig erklärt. Dies gilt somit auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrates.

Interessenvertretung von Anteil > 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG

Im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG gibt es nur ein unabhängiges Mitglied, das einen Anteilseigner mit mehr als 10 % Anteilsbesitz vertritt:

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gesellschaft

Es bestehen keine derartigen Verträge.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich am Umfang des Aufgabenbereiches, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitgliedes sowie an der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien an, ohne zum Eingehen unangemessener Risiken zu motivieren. Nicht finanzielle Kriterien werden aktuell nicht miteinbezogen.

Die im Verhältnis zum Fixbezug proportional hohe variable Komponente der Vorstandsbezüge ist mit einer Höchstgrenze limitiert und insbesondere von Jahresergebnis, Cash Earnings, Dividendenzahlungen und dem Return on Capital Employed abhängig. Die Auszahlung der variablen Vorstandsvergütung erfolgt auf Basis der durch den Abschlussprüfer geprüften Daten jeweils im Folgejahr ihrer wirtschaftlichen Bezugsbasis.

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die gesamten Bruttobezüge der Vorstandsmitglieder auf Tsd. EUR 7.302 (2016: Tsd. EUR 7.199). Davon entfallen Tsd. EUR 2.342 (2016: Tsd. EUR 2.309) auf fixe und Tsd. EUR 4.960 (2016: Tsd. EUR 4.890) auf variable Bestandteile. Die Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder gliedern sich wie folgt: Auf Dr. Wilhelm Hörmanseder entfällt ein fixer Bruttobezug von

Tsd. EUR 929 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 1.850, auf Ing. Franz Rappold ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 473 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 1.100, auf Dr. Andreas Blaschke ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 470 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 1.100, auf Mag. Franz Hiesinger ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 119 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 150 sowie auf Mag. Gotthard Mayringer ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 351 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 760.

Die betriebliche Altersversorgung sieht eine Alterspension ab dem 65. Lebensjahr in Abhängigkeit von der Anwartschaftsperiode vor. Diese beinhaltet leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen, die sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Begünstigten richten.

Im Fall der Beendigung der Funktion gelten die gesetzlichen Ansprüche aus dem Angestelltenverhältnis. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung überschreiten nicht die Abgeltung der Restlaufzeit des Vorstandsvertrages und berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitgliedes.

Die Gesellschaft hat eine D&O (Directors-and-Officers)-Versicherung abgeschlossen.

Die Vergütung der Führungskräfte im Konzern enthält ebenfalls fixe und variable Bestandteile, wobei sich die variablen Vergütungsbestandteile am Erreichen von finanziellen Unternehmenszielen sowie individuell vereinbarten Zielen orientieren.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr wird jeweils durch die Hauptversammlung im Folgejahr beschlossen und gelangt danach zur Auszahlung. Die Aufsichtsratsvergütung für 2016 belief sich auf Tsd. EUR 475. Die Verteilung der Gesamtvergütung unter den Mitgliedern ist dem Aufsichtsrat überlassen. Darüber hinaus werden den Aufsichtsratsmitgliedern die in Ausübung ihrer Tätigkeit anfallenden Kosten ersetzt.

ANGABEN ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Kompetenzverteilung im Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER	Vorstandsvorsitzender
Mag. Franz HIESINGER	Finanzen (seit 1. Oktober 2017)
Dr. Andreas BLASCHKE	Verkauf, Marketing MM Packaging
Ing. Franz RAPPOLD	Verkauf, Marketing MM Karton

Mag. Gotthard MAYRINGER Finanzen (bis 30. September 2017)

Der Vorstand führt die Geschäfte aufgrund der Gesetze, der Geschäftsordnung und der Satzung der Gesellschaft. Die Geschäftsordnung des Vorstandes regelt die Geschäftsverteilung wie auch die Zusammenarbeit im Vorstand und beinhaltet einen Katalog von Geschäftsfällen, welche einer vorangegangenen Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten kollegial

zusammen und unterrichten einander laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG hält regelmäßig Vorstandssitzungen über wesentliche konzern- bzw. segmentrelevante Themen. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegt die Leitung und Vorbereitung der Sitzungen sowie der Austausch mit dem Aufsichtsrat.

Art und Entscheidungsbefugnis der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Reihen folgende Ausschüsse eingerichtet:

Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten)

Aufgabe des Präsidiums ist vor allem die laufende Diskussion von Strategie und Unternehmensausrichtung sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrates in allen strategischen Belangen. Es trifft ferner Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nimmt auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahr. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Vergütungspolitik sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Es ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in dringenden Fällen zeitnah Entscheidungen fällen können. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 zu sieben Sitzungen unter Teilnahme des Vorstandes zusammengekommen und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder haben an mindestens sechs Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte lagen neben der Auseinandersetzung mit der laufenden Geschäftsentwicklung vor allem auf der strategischen Weiterentwicklung, auf Investitions- und Akquisitionsvorhaben, Finanzierungen, Risikoevaluierung und Themen der Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2017 eine Selbstevaluierung unter Zugrundelegung eines Fragebogens durchgeführt. Das Ergebnis der Selbstevaluierung ergab, dass die Tätigkeit des Aufsichtsrates der Mayr-Melnhof Karton AG als insgesamt effizient bewertet wird. Die Geschäftsordnung, der regelmäßige Informationsaustausch sowie die Behandlung von Schwerpunktthemen tragen gemeinsam mit der Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer maßgeblich dazu bei.

Offenheit und hohe Konstruktivität prägten auch 2017 die Diskussionen in den Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen. Alle Teilnehmer hatten ausreichend Möglichkeit zu Fragestellungen und Erörterungen.

Tätigkeitsschwerpunkte der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Das Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) kam im Jahr 2017 fünfmal zusammen. Es behandelte insbesondere die Konzernstrategie sowie Angelegenheiten in Bezug auf den Vorstand und bereitete die Sitzungen des Aufsichtsrates vor. Ein weiterer Schwerpunkt lag 2017 auf der Nachbesetzung der Position des Finanzvorstandes. Für die Umsetzung der Governance-Regeln hinsichtlich der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung der zugrundeliegenden Vergütungspolitik wird Sorge getragen.

Der Prüfungsausschuss kam 2017 seinen gesetzlich vorgegebenen Verpflichtungen nach und trat in zwei Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt standen die Behandlung des Konzern- und Einzelabschlusses 2016 sowie die Vorbereitung des Konzern- und Einzelabschlusses 2017. In diesem Zusammenhang wurden gesetzliche Änderungen wie der Art 11 EU-VO 537/2014 Bericht und der nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267 a UGB erörtert, Details betreffend Umfang der Nicht-Prüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer sowie die besonders bedeutsamen Prüfungssachverhalte (key audit matters) festgelegt.

Infolge des wiederholten Austausches zwischen dem Prüfungsausschussvorsitzenden und dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen gab es für ein Gespräch während der Sitzungen ohne Anwesenheit der teilnehmenden Vorstandsmitglieder keinen Bedarf.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN UND BESCHREIBUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTES

Das Diversitätskonzept der MM Gruppe findet sich in ihrem Code of Conduct. Dort wird festgehalten, dass wir uns allerorts im Konzern dafür einsetzen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das von Offenheit und gegenseitiger Achtung geprägt ist. Die Diversität unserer Beschäftigten sehen wir als Bereicherung, unsere Aufgaben noch kreativer und besser erfüllen zu können. Wir wenden uns gegen jegliche Diskriminierung und Belästigung aufgrund von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, Alter, nationaler/ethnischer Herkunft, Behinderung oder sexueller Ausrichtung. Mitarbeiter/innen und Bewerber/innen werden dem Grundsatz der Gleichbehandlung entsprechend beurteilt.

Für den Aufsichtsrat der MM Gruppe gilt das Gleichstellungsgesetz von Frauen und Männern im Aufsichtsrat mit Beginn des Jahres 2018 bei Neubesetzungen. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus zehn Männern und der Vorstand aus vier.

Positionen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen werden vorrangig nach der fachlichen und persönlichen Qualifikation besetzt. Die MM Gruppe folgt allerdings der Empfehlung des Gleichstellungsgesetzes, generell bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Verteilung von Geschlecht, Alter und Kompetenz anzustreben.

Bewusst wurde auch bei der Neubesetzung der Position des Finanzvorstandes nach einer Frau gesucht, jedoch konnte sich keine Kandidatin für die engere Auswahl qualifizieren.

Innerhalb des Konzerns nehmen Frauen insbesondere in den Bereichen Human Resources, Recht, Verkauf und Finanzwesen leitende Funktionen ein.

Aufgrund der Tätigkeit des Konzerns in der Schwerindustrie und in Schichtsystemen ist die Frauenquote im Konzern und in der Rekrutierung jedoch insgesamt tendenziell niedrig. Dennoch ist es unser Anspruch, den Anteil von Frauen auf allen Ebenen zu steigern, insbesondere durch entsprechende Entwicklungsprogramme sowie das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle. Ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen auch in technischen Berufen zu sein, ist langfristige Zielsetzung.

EXTERNE EVALUIERUNG

Der Kodex (ÖCGK) sieht eine regelmäßige (mindestens alle drei Jahre) externe Evaluierung der Einhaltung der C-Regeln (Comply or Explain) durch das Unternehmen vor. Diese erfolgte zuletzt im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 durch die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Die Prüfung der Einhaltung jener Regeln des Kodex, die die Abschlussprüfung betreffen, erfolgte durch Univ.-Prof. Dr. Georg Eckert, Universität Innsbruck. Die Evaluierung der Prüfer ergab, dass die von der Mayr-Melnhof Karton AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung der Corporate Governance den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Die nächste externe Evaluierung ist für den Corporate Governance-Bericht über das Jahr 2018 vorgesehen.

VERÄNDERUNGEN NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Es ergaben sich zwischen dem Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Corporate Governance-Berichtes keine Veränderungen von berichtspflichtigen Sachverhalten.

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Franz Hiesinger e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Erklärung des Vorstandes

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Blaschke e. h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Franz Hiesinger e. h.
Mitglied des Vorstandes

Ing. Franz Rappold e. h.
Mitglied des Vorstandes